

HAMMER AUKTIONEN, African, Tribal, Oceanic, Asian, Ancient Art



HAMMER 107 / African and Asian Art

Thursday - October 27, 2022

HAMMER 107 / African and Asian Art



1: A Fulani Blanket, "khasa"

CHF 100 - 200

Decke, "khasa" Fulbe (Peul), Mali Ohne Sockel / without base Baumwolle. B 150 cm. L 365 cm. Provenienz:- Michael von Schenck (1931), Basel. 1980-1983 Botschafter in Ghana.- Schweizer Privatsammlung, Tessin. CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



2: A Fulani Blanket, "khasa"

CHF 100 - 200

Decke, "khasa" Fulbe (Peul), Mali Ohne Sockel / without base Baumwolle. B 130 cm. L 268 cm. Provenienz:- Michael von Schenck (1931), Basel. 1980-1983 Botschafter in Ghana.- Schweizer Privatsammlung, Tessin. CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



3: 2 Tuareg Swords and a Dagger, all with Sheaths

CHF 100 - 200

2 Schwerter und ein Dolch, alle mit Scheide Tuareg, Sahelzone Ohne Sockel / without base Holz, Eisen, Bronze, Leder. L 51 - 91 cm. Provenienz:- Société des missionnaires d'Afrique, Pères blancs.- Pierre Bacher (1922-2000), Haut-Rhin (1960er-Jahre). Zeremonialwaffen zeichnen sich durch sorgfältige Herstellung und dekorative Gestaltung, z.B. der Verzierung mit wertvollen Materialien wie Kupfer, Bronze, Elfenbein oder Fell, aus. Die ursprüngliche Funktion ist damit eingeschränkt, so dass eine Verwendung als Kampfwanne nicht mehr im Vordergrund steht. Vielmehr signalisieren sie den sozialen Status und die Macht des Trägers und sind damit eher Kult-, Prunk-, Würde- und Statuswaffen die auch im Tauschhandel Verwendung fanden. Weiterführende Literatur: Fischer, Werner / Zirngibl, Manfred A. (1978). Afrikanische Waffen. Messer, Dolche, Schwerter, Beile, Wurfwaffen. Prinz Verlag. CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



4: A Fur Dagger with Sheath

CHF 100 - 200

Dolch mit Scheide Fur, Sudan Ohne Sockel / without base Eisen, Textil, Leder. H 42 cm. Provenienz: Helmut (1931-2021) und Marianne Zimmer, Zürich. Zeremonialwaffen zeichnen sich durch sorgfältige Herstellung und dekorative Gestaltung, z.B. der Verzierung mit wertvollen Materialien wie Kupfer, Bronze, Elfenbein oder Fell, aus. Die ursprüngliche Funktion ist damit eingeschränkt, so dass eine Verwendung als Kampfwanne nicht mehr im Vordergrund steht. Vielmehr signalisieren sie den sozialen Status und die Macht des Trägers und sind damit eher Kult-, Prunk-, Würde- und Statuswaffen die auch im Tauschhandel Verwendung fanden. Weiterführende Literatur: Fischer, Werner / Zirngibl, Manfred A. (1978). Afrikanische Waffen. Messer, Dolche, Schwerter, Beile, Wurfwaffen. Prinz Verlag. CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



5: A Baga Guardian Figure, "a-tshol"

CHF 3,000 - 6,000

Wächterfigur, "a-tshol" Baga Sitem, Guinea Ohne Sockel / without base Holz. H 52 cm. Provenienz:- Max Kamer, St. Gallen.- Galerie Walu, Zürich (2006).- Hammer Auktionen, Basel (A23, 12.06.2018, Lot 4).- Schweizer Privatsammlung, Genf. Anthropomorphe, schützende, a-tshol genannte Kopfskulptur, die als symbolische Inkarnation der Familienlinie galt und unter Aufsicht des ältesten Vertreters der Familie stand. Solche Figuren dienten der Heilung, der Wahrsagerei und der Rechtsfindung. Sie überwachten die Knabeninitiation im heiligen Hain und wurden anlässlich ritueller Tänze, auf dem Kopf balancierend, getragen. Weiterführende Literatur: Lamp, Frederick (1996). Art of the Baga. München, New York: Prestel-Verlag. CHF 3 000 / 6 000 EUR 3 000 / 6 000



6: A Ténenkou Zoomorphic Figure

CHF 1,500 - 3,000

Zoomorphe Figur Ténenkou-Kultur, Mali Mit Sockel / with base Terrakotta. H 38 cm. Provenienz:- Pierre Robin, Paris (1990).- Gérard und Muriel Minkoff (1937-2009 & 1948-2020), Genf.- HDV Piguet, Genf, 21.09.2022. Zoomorphes Wesen aus dem Niger-Binnendelta, nördlich von Djenné, nach dem Fundort Ténenkou bezeichnet. Aus dieser Region sind nur wenige Terrakotta-Objekte bekannt. Obwohl diese Region schon damals wohl islamisiert war, entwickelte sich dort offensichtlich parallel eine figürliche Kunst. Naturwissenschaftliche Analysen datieren die Funde zwischen Anfang des 12. Jh. und Ende des 17. Jh. Weitere Forschungsergebnisse stehen aus. Weiterführende Literatur: Devisse, J. / Vernet, R. et al. (1993). Vallées du Niger. Paris: Éditions de la Réunion des Musées Nationaux. CHF 1 500 / 3 000 EUR 1 500 / 3 000

HAMMER 107 / African and Asian Art



7: A Bamana Mask, "suruku"

CHF 200 - 400

Hyänen-Maske, "suruku" Bamana, Mali Ohne Sockel / without base Holz, Schnur. H 42 cm. Provenienz:- Société des missionnaires d'Afrique, Pères blancs.- Pierre Bacher (1922-2000), Haut-Rhin (1960er-Jahre). Für den Eigenbedarf hergestellt aber kaum getanz / Made for own use but rarely used. Unter Berücksichtigung der lokalen Unterschiede und im Wissen um die zeitlichen Veränderungen, lässt sich die traditionelle sozio-religiöse Ordnung der Bamana Gesellschaft in aufeinander folgende Geheimbünde (jow) unterteilen, in denen die Mitglieder entsprechend ihrem Alter oder ihrer Reife durch Initiation zu Regeln und Wissen des Stammes Zugang erhielten. Jeder dieser Bünde kannte ein eigenes, klar differenziertes Maskenwesen. Ntomo Ein grundschulartiger siebenjähriger Zyklus für Mädchen und Jungen ab ca. sieben Jahren, unterteilt in Klassen (Löwen, Kröten, Vögel, Perlhühner und Hunde). Ntomo-Masken traten in der Trockenzeit während der Wanderschaft der Initiierten von Dorf zu Dorf auf und hatten als gemeinsames Merkmal den vertikalen Aufbau über einem anthropomorphen Gesicht, an dessen Anzahl Hörner sich das Geschlecht der Maske ablesen liess. Der relativ unauffällige Mund weist auf die wichtigste Lehre des Ntomo hin, der Kontrolle des Wortes und den Wert des Schweigens, hin. Korè Korè war die Fortsetzung des Ntomo und markierte den Übertritt vom Jugendlichen in das Erwachsenenalter. Die ca. 14-21 jährigen Novizen unterzogen sich dabei dem rituellen Tod mit anschließender Wiederauferstehung. In Klassen (Löwen, Hyänen und Affen) wurden sie im Buschlager z.B. in Glaubensfragen, Heilkunde, Sexualität, Lebenszyklen, oder Jagen unterrichtet. Korè Masken stellten die Symboltiere der jeweiligen Klasse dar, und traten jährlich am Ende der Trockenzeit sowie anlässlich Beerdigungen auf. Jo Eine eher im südlichen Gebiet anzutreffende Initiationsverbindung, ähnlich dem Ntomo und Korè, die auch jungen Frauen offen stand. Die Initiierten begaben sich auf Wanderschaft in die umliegenden Gebiete und führten dort die gelernten Gesänge und Tänze auf, wobei einige dieser Gruppen weibliche aus Holz geschnitzte Figuren (jo nyeleni) in das Geschehen einbezogen. Nach dieser ersten Schulung mit eher erzieherischem Zweck stand es dem Bamana frei, weitere Initiationen in Männer- oder Frauenbünden zu absolvieren, so z.B. komò, kòndò, ci-wara u.v.a.m, die alle spezifische Aufgaben innerhalb der Bamana Gesellschaft wahrnehmen. Weiterführende Literatur: Colleyn, Jean-Paul (2001). Bamana, Afrikanische Kunst aus Mali. Zürich: Museum Rietberg. ----- Please feel free to contact us for all questions you might have regarding this lot (translations, additional views, condition report etc.). CHF 200 / 400 EUR 200 / 400



8: A Bobo Mask, "bolo"

CHF 200 - 400

Maske, "bolo" Bobo, Burkina Faso Mit Sockel / with base Holz, Raphia. H 39 cm. Provenienz:- Société des missionnaires d'Afrique, Pères blancs.- Pierre Bacher (1922-2000), Haut-Rhin (1960er-Jahre). Für den Eigenbedarf hergestellt aber kaum getanz / Made for own use but rarely used. Die Bobo sind eine Ethnie in Burkina Faso und Mali. Sie verfügen über eine variantenreiche Maskentradition, wobei die Funktionen der Masken so zahlreich sind wie ihre formale Vielfalt. Weiterführende Literatur: Roy, Christopher (2007). Land of the Flying Masks. München: Prestel. CHF 200 / 400 EUR 200 / 400



9: A Bwa Flute

CHF 100 - 200

Kerblöte Bwa, Burkina Faso Ohne Sockel / without base Holz. Provenienz:- Michael von Schenck (1931), Basel. 1980-1983 Botschafter in Ghana.- Schweizer Privatsammlung, Tessin. Flöten wurden quer durch Schwarzafrika so unterschiedlich verwendet, wie ihre Formen vielfältig waren: einzeln oder in der Gruppe, z.B. als Signalinstrument, als Kommunikationsmittel, zur Unterhaltung oder rituell bei Initiationen, Hochzeiten, Geburten und Begräbnissen. Darüber hinaus waren sie Statussymbol, wurden als Schmuck getragen und waren äusseres Zeichen der Zugehörigkeit des Besitzers. Weiterführende Literatur: Brown, E. (1999). Turn up the Volume. Los Angeles: UCLA Fowler Museum of Cultural History. CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



10: A Gurunsi Smoking Pipe Bowl

CHF 100 - 200

Tabakpfeifenkopf Gurunsi, Ghana / Burkina Faso Ohne Sockel / without base Gelbguss. H 8,5 cm. L 9,5 cm. Provenienz:- Michael von Schenck (1931), Basel. 1980-1983 Botschafter in Ghana.- Schweizer Privatsammlung, Tessin. Kunstvoll gestaltete Prestige-Tabakpfeifen gehörten zu den Insignien der Herrscher und Notabeln, die sich mitunter auch gegenseitig mit solchen Prestigeobjekten beschenkten. Weiterführende Literatur: Spindler, Roma (1992). Rund um Tabakpfeifen. Staatliches Museum Berlin. CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



11: A Mossi Doll, "biiga"

CHF 100 - 200

Figur, "biiga" Mossi, Burkina Faso Mit Sockel / with base Holz, Glasperlen. H 26 cm. Provenienz: französische Privatsammlung, Paris. Die für ihre Abstraktion geschätzten "biiga" (Kind) genannten Puppen wurden als Spielzeuge und als Fruchtbarkeit spendende Figuren verwendet. Weiterführende Literatur: Roy, Christopher (1987). Art of the Upper Volta Rivers. Meudon: Alain and Françoise Chaffin. CHF 100 / 200 EUR 100 / 200

HAMMER 107 / African and Asian Art



12: A Senufo Trumpet

CHF 100 - 200

Holz-Trompete Senufo, Côte d'Ivoire Ohne Sockel / without base Holz. H 44 cm. Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Solothurn. In situ erworben (1997). Blasinstrumente wurden quer durch Schwarzafrika so unterschiedlich verwendet, wie ihre Formen vielfältig waren: einzeln oder in der Gruppe, z.B. als Signalinstrument, als Kommunikationsmittel, zur Unterhaltung oder rituell bei Initiationen, Hochzeiten, Geburten und Begräbnissen. Darüber hinaus waren sie Statussymbol, wurden als Schmuck getragen und waren äusseres Zeichen der Zugehörigkeit des Besitzers. Weiterführende Literatur: Weiterführende Literatur: Brincard, Marie-Thérèse (1989). Sounding Forms. African Musical Instruments. Baltimore: John D. Lucas Printing Company. CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



13: A Senufo Heddle Pulley and a Baule Heddle Pulley

CHF 200 - 400

2 Rollenzüge Senufo, Baule, Côte d'Ivoire Mit Sockel / with base Holz. H 15,5 - 16,5 cm. Provenienz: französische Privatsammlung, Paris. Sich mit reizvollen Objekten zu umgeben ist seit jeher ein wesentliches Anliegen aller Kulturen. In ganz Afrika kommt diese Vorliebe für das Schöne besonders bei den kunstvoll gestalteten Gebrauchsgegenständen zur Geltung. Der Rollenzug ist Bestandteil des Schmalband-Webstuhls. Er diente der Verankerung der Rolle, durch deren Mittelrille die Verbindungsschnur zweier sog. Litzestäbe verlief, mit deren Hilfe man die Kettfäden heben und senken konnte. Weiterführende Literatur: Schaedler, Karl-Ferdinand (1987). Die Weberei in Afrika südlich der Sahara. München: Panterra Verlag CHF 200 / 400 EUR 200 / 400



14: A Senufo Equestrian Figure, "syonfolo"

CHF 100 - 200

Reiter, "syonfolo" Senufo, Côte d'Ivoire Ohne Sockel / without base Gelbguss. H 8 cm. L 9 cm. Provenienz: französische Privatsammlung, Paris. syonfolo genannte Darstellung (übersetzt ?Herr des Pferdes?) aus dem Besitz eines Wahrsagers, der diese bei Séancen verwendete. Die Reiterfigur gehört zu den übernatürlichen Wesen der Wildnis (tugubele) und wird mit Macht, Kraft und Wohlstand assoziiert. Weiterführende Literatur: Förster, Till (1988). Die Kunst der Senufo. Zürich: Museum Rietberg. CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



15: A Gurma Currency Ring

CHF 100 - 200

Ring, Vormünzliches Zahlungsmittel Gurma, Burkina Faso Ohne Sockel / without base Kupfer. Ø 9 cm. Provenienz: - Société des missionnaires d'Afrique, Pères blancs. - Pierre Bacher (1922-2000), Haut-Rhin (1960er-Jahre). Seit jeher begleitet und fasziniert Schmuck in verschiedensten Formen und Materialien die Menschen aller Kulturen. Aus kultureller Sicht sind Arm- und Fussreifen, Amulette, Fingerringe und Colliers aber viel mehr als nur Schmuckstücke. Speziell in Afrika werden die Preziosen nicht nur für ihrer Schönheit geschätzt, sondern auch als magische, schützende Kräfte verehrt. Auch in Westafrika sind Ornamente Teil der religiösen Überzeugungen und symbolisieren Rang und Zugehörigkeit der Träger. In einigen ethnischen Gruppen verordnen Wahrsager das Tragen von schützendem Schmuck der die bösen Geister fern hält. Aufgrund des Wertes der verarbeiteten Rohstoffe waren solche Schmuckstücke auch Wertanlage und wurden im Handel als vormünzliche Zahlungsmittel verwendet. Dieses sog. Primitivgeld wurde in standardisierte Formen gegossen oder geschmiedet und über weite Strecken getauscht. Die Verwendung von importierten Manillen aus Kupferlegierungen als Tauschgegenstände geht in Afrika mindestens auf das 16. Jh. zurück, als die Portugiesen in Westafrika Handelsstationen errichteten. Im Laufe der Zeit wurden diese Importwaren immer wieder eingeschmolzen und weiterverarbeitet. Es entstanden so neue Formen und auch andere Materialien, wie z.B. Eisen, wurden zunehmend in der gleichen Art gehandelt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts verboten die meisten Kolonialmächte Schmuckreifen und anderen Geldformen als Zahlungsmittel um ihre eigenen Währungen zu etablieren. Weiterführende Literatur: Glar, Wilfried (2002). Afrikanische Reife. Versuch einer Uebersicht (5 Bände). Eigenverlag. CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



16: 3 Senufo Smoking Pipe Bowls

CHF 100 - 200

3 Tabakpfeifenköpfe Senufo, Côte d'Ivoire Ohne Sockel / without base Holz. H 4 - 5,5 cm. L 6,5 - 9,5 cm. Provenienz: französische Privatsammlung, Paris. Kunstvoll gestaltete Prestige-Tabakpfeifen gehörten zu den Insignien der Herrscher und Notabeln, die sich mitunter auch gegenseitig mit solchen Prestigeobjekten beschenkten. Weiterführende Literatur: Spindler, Roma (1992). Rund um Tabakspfeifen. Staatliches Museum Berlin. CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



17: 5 Senofo Amulets

CHF 200 - 400

5 Amulette Senofo, Côte d'Ivoire Ohne Sockel / without base Gelbguss. H 2 - 3 cm. Provenienz: französische Privatsammlung, Paris. Die anthropomorphen Darstellungen ("nambèlè") standen in der Regel für Zwillinge, die wegen ihrer Affinität zu den Geistwesen Träger besonderer Kräfte waren. Besondere Vorsicht und Verehrung war auch deshalb geboten, weil sie schon zu Lebzeiten sowohl Gutes wie Schlechtes bewirken konnten. Die kleinen Anhänger wurden an einem Band, manchmal auf Leder genäht, z.B. an der Hüfte oder auf der Brust getragen. Weiterführende Literatur: Förster, Till (1988). Die Kunst der Senofo. Zürich: Museum Rietberg.-----Seit jeher begleitet und fasziniert Schmuck in verschiedensten Formen und Materialien die Menschen aller Kulturen. Aus kultureller Sicht sind Arm- und Fussreifen, Amulette, Fingerringe und Colliers aber viel mehr als nur Schmuckstücke. In weiten Teilen Afrikas werden die meisterhaft gefertigten Preziosen zwar für ihre Schönheit geschätzt, aber die wertvollen Ornamente sind vor allem auch Teil der religiösen Überzeugungen. Sie sind daher Zeugnisse für die Zugehörigkeit, den Rang und den Glauben der Träger. Des weiteren verordnen Heiler das Tragen von schützendem Schmuck zur Genesung oder um Unheil abzuwenden. Die Kostbarkeiten wurden somit auch als magische, schützende und kraftgebende Objekte getragen. Zur Herstellung der wertvollen Unikate wurde nebst einheimischen Materialien, wie z.B. , Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Stein, Elfenbein, Muschel oder Harz, auch gerne beliebte Importwaren verwendet (Glas, Koralle, Kaurischnecken, usw.). Indische Steinperlen waren z.B. schon sehr früh über die Handelswege Vorderasiens nach Afrika gelangt. Später, während der Blütezeit Muranos zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert, fanden vor allem Glasperlen italienischer Herstellung reissenden Absatz. Aufgrund des Wertes der verarbeiteten Rohstoffe waren die Schmuckstücke auch Wertanlage, und wurden auch als Tausch- und Zahlungsmittel verwendet. Diese vormünzlichen Zahlungsmittel (sog. Primitivgeld) in standardisierten Formen wurden über weite Strecken gehandelt. Die Verwendung von importierten Manillas aus Kupferlegierungen als Tauschgegenstände geht in Afrika mindestens auf das 16. Jh. zurück, als die Portugiesen in Westafrika Handelsstationen errichteten. Im Laufe der Zeit wurden diese Importwaren immer wieder aufs Neue eingeschmolzen und zu neuen Formen gegossen oder geschmiedet, wobei auch andere Materialien, wie z.B. Eisen, zunehmend in der gleichen Art gehandelt wurden. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts verboten die meisten Kolonialmächte diese Geldformen als Zahlungsmittel um ihre eigenen Währungen zu etablieren. Weiterführende Literatur: Borel, France (1999). Schmuck. Kostbarkeiten aus Afrika, Asien, Ozeanien und Amerika. Aus der Sammlung Ghysels. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz. CHF 200 / 400EUR 200 / 400



18: 3 Senofo Rings

CHF 100 - 200

3 Ringe Senofo, Côte d'Ivoire Ohne Sockel / without base Gelbguss. H 4 - 4,5 cm Provenienz: französische Privatsammlung, Paris. Seit jeher begleitet und fasziniert Schmuck in verschiedensten Formen und Materialien die Menschen aller Kulturen. Aus kultureller Sicht sind Arm- und Fussreifen, Amulette, Fingerringe und Colliers aber viel mehr als nur Schmuckstücke. In weiten Teilen Afrikas werden die meisterhaft gefertigten Preziosen zwar für ihre Schönheit geschätzt, aber die wertvollen Ornamente sind vor allem auch Teil der religiösen Überzeugungen. Sie sind daher Zeugnisse für die Zugehörigkeit, den Rang und den Glauben der Träger. Des weiteren verordnen Heiler das Tragen von schützendem Schmuck zur Genesung oder um Unheil abzuwenden. Die Kostbarkeiten wurden somit auch als magische, schützende und kraftgebende Objekte getragen. Zur Herstellung der wertvollen Unikate wurde nebst einheimischen Materialien, wie z.B. , Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Stein, Elfenbein, Muschel oder Harz, auch gerne beliebte Importwaren verwendet (Glas, Koralle, Kaurischnecken, usw.). Indische Steinperlen waren z.B. schon sehr früh über die Handelswege Vorderasiens nach Afrika gelangt. Später, während der Blütezeit Muranos zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert, fanden vor allem Glasperlen italienischer Herstellung reissenden Absatz. Aufgrund des Wertes der verarbeiteten Rohstoffe waren die Schmuckstücke auch Wertanlage, und wurden auch als Tausch- und Zahlungsmittel verwendet. Diese vormünzlichen Zahlungsmittel (sog. Primitivgeld) in standardisierten Formen wurden über weite Strecken gehandelt. Die Verwendung von importierten Manillas aus Kupferlegierungen als Tauschgegenstände geht in Afrika mindestens auf das 16. Jh. zurück, als die Portugiesen in Westafrika Handelsstationen errichteten. Im Laufe der Zeit wurden diese Importwaren immer wieder aufs Neue eingeschmolzen und zu neuen Formen gegossen oder geschmiedet, wobei auch andere Materialien, wie z.B. Eisen, zunehmend in der gleichen Art gehandelt wurden. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts verboten die meisten Kolonialmächte diese Geldformen als Zahlungsmittel um ihre eigenen Währungen zu etablieren. Weiterführende Literatur: Förster, Till (1988). Die Kunst der Senofo. Zürich: Museum Rietberg. CHF 100 / 200EUR 100 / 200



19: 5 Bronze Bangles

CHF 200 - 400

5 Reife Senofo, Frafra, Gurunsi, Ghana, Côte d'Ivoire, Burkina Faso Ohne Sockel / without base Gelbguss. H 4 - 9 cm. Provenienz: Michael von Schenck (1931), Basel. 1980-1983 Botschafter in Ghana.- Schweizer Privatsammlung, Tessin. Seit jeher begleitet und fasziniert Schmuck in verschiedensten Formen und Materialien die Menschen aller Kulturen. Aus kultureller Sicht sind Arm- und Fussreifen, Amulette, Fingerringe und Colliers aber viel mehr als nur Schmuckstücke. In weiten Teilen Afrikas werden die meisterhaft gefertigten Preziosen zwar für ihre Schönheit geschätzt, aber die wertvollen Ornamente sind vor allem auch Teil der religiösen Überzeugungen. Sie sind daher Zeugnisse für die Zugehörigkeit, den Rang und den Glauben der Träger. Des weiteren verordnen Heiler das Tragen von schützendem Schmuck zur Genesung oder um Unheil abzuwenden. Die Kostbarkeiten wurden somit auch als magische, schützende und kraftgebende Objekte getragen. Zur Herstellung der wertvollen Unikate wurde nebst einheimischen Materialien, wie z.B. , Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Stein, Elfenbein, Muschel oder Harz, auch gerne beliebte Importwaren verwendet (Glas, Koralle, Kaurischnecken, usw.). Indische Steinperlen waren z.B. schon sehr früh über die Handelswege Vorderasiens nach Afrika gelangt. Später, während der Blütezeit Muranos zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert, fanden vor allem Glasperlen italienischer Herstellung reissenden Absatz. Aufgrund des Wertes der verarbeiteten Rohstoffe waren die Schmuckstücke auch Wertanlage, und wurden auch als Tausch- und Zahlungsmittel verwendet. Diese vormünzlichen Zahlungsmittel (sog. Primitivgeld) in standardisierten Formen wurden über weite Strecken gehandelt. Die Verwendung von importierten Manillas aus Kupferlegierungen als Tauschgegenstände geht in Afrika mindestens auf das 16. Jh. zurück, als die Portugiesen in Westafrika Handelsstationen errichteten. Im Laufe der Zeit wurden diese Importwaren immer wieder aufs Neue eingeschmolzen und zu neuen Formen gegossen oder geschmiedet, wobei auch andere Materialien, wie z.B. Eisen, zunehmend in der gleichen Art gehandelt wurden. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts verboten die meisten Kolonialmächte diese Geldformen als Zahlungsmittel um ihre eigenen

HAMMER 107 / African and Asian Art

Währungen zu etablieren. Weiterführende Literatur: Glar, Wilfried (2002). Afrikanische Reife. Versuch einer Uebersicht (5 Bände). Eigenverlag. CHF 200 / 400EUR 200 / 400



20: 3 Kulango Amulets

CHF 300 - 600

3 Amulette Kulango, Côte d'Ivoire Ohne Sockel / without base Gelbguss. H 3 - 3,5 cm. Provenienz: französische Privatsammlung, Paris. Die anthropomorphen Darstellungen standen in der Regel für Geistwesen die Träger besonderer Kräfte waren. Besondere Vorsicht und Verehrung war auch deshalb geboten, weil sie schon zu Lebzeiten sowohl Gutes wie Schlechtes bewirken konnten. Die kleinen Anhänger wurden an einem Band, manchmal auf Leder genäht, z.B. an der Hüfte oder auf der Brust getragen. Weiterführende Literatur: Boyer, Alain-Michel (2017). Les Figurines Kulango. Les Esprits Mysterieux de la Brousse de la Collection Pierluigi Peroni / Wild and Mysterious Spirits from the Pierluigi Peroni Collection. Milano: 5 Continents Editions. ----- Seit jeher begleitet und fasziniert Schmuck in verschiedensten Formen und Materialien die Menschen aller Kulturen. Aus kultureller Sicht sind Arm- und Fussreifen, Amulette, Fingerringe und Colliers aber viel mehr als nur Schmuckstücke. In weiten Teilen Afrikas werden die meisterhaft gefertigten Preziosen zwar für ihre Schönheit geschätzt, aber die wertvollen Ornamente sind vor allem auch Teil der religiösen Überzeugungen. Sie sind daher Zeugnisse für die Zugehörigkeit, den Rang und den Glauben der Träger. Des weiteren verordnen Heiler das Tragen von schützendem Schmuck zur Genesung oder um Unheil abzuwenden. Die Kostbarkeiten wurden somit auch als magische, schützende und kraftgebende Objekte getragen. Zur Herstellung der wertvollen Unikate wurde neben einheimischen Materialien, wie z.B. Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Stein, Elfenbein, Muschel oder Harz, auch gerne beliebte Importwaren verwendet (Glas, Koralle, Kaurischnecken, usw.). Indische Steinperlen waren z.B. schon sehr früh über die Handelswege Vorderasiens nach Afrika gelangt. Später, während der Blütezeit Muranos zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert, fanden vor allem Glasperlen italienischer Herstellung reissenden Absatz. Aufgrund des Wertes der verarbeiteten Rohstoffe waren die Schmuckstücke auch Wertanlage, und wurden auch als Tausch- und Zahlungsmittel verwendet. Diese vormünzlichen Zahlungsmittel (sog. Primitivgeld) in standardisierten Formen wurden über weite Strecken gehandelt. Die Verwendung von importierten Manillas aus Kupferlegierungen als Tauschgegenstände geht in Afrika mindestens auf das 16. Jh. zurück, als die Portugiesen in Westafrika Handelsstationen errichteten. Im Laufe der Zeit wurden diese Importwaren immer wieder aufs Neue eingeschmolzen und zu neuen Formen gegossen oder geschmiedet, wobei auch andere Materialien, wie z.B. Eisen, zunehmend in der gleichen Art gehandelt wurden. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts verboten die meisten Kolonialmächte diese Geldformen als Zahlungsmittel um ihre eigenen Währungen zu etablieren. Weiterführende Literatur: Borel, France (1999). Schmuck. Kostbarkeiten aus Afrika, Asien, Ozeanien und Amerika. Aus der Sammlung Ghysels. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz. CHF 300 / 600EUR 300 / 600



21: A Baule (?) Dagger with Sheath and a Spike

CHF 100 - 200

Dolch mit Scheide und ein Spiess Baule (?), Côte d'Ivoire Ohne Sockel / without base Aluminium, Eisen, Gelbguss. L 22,5 - 29,5 cm. Provenienz: französische Privatsammlung, Paris. Zeremonialwaffen zeichnen sich durch sorgfältige Herstellung und dekorative Gestaltung, z.B. der Verzierung mit wertvollen Materialien wie Kupfer, Bronze, Elfenbein oder Fell, aus. Die ursprüngliche Funktion ist damit eingeschränkt, so dass eine Verwendung als Kampfwanne nicht mehr im Vordergrund steht. Vielmehr signalisieren sie den sozialen Status und die Macht des Trägers und sind damit eher Kult-, Prunk-, Würde- und Statuswaffen die auch im Tauschhandel Verwendung fanden. Weiterführende Literatur: Ethan Rider (2021). 100 African Blades from 55 Collections. San Francisco: J. M. Fogel Media. CHF 100 / 200EUR 100 / 200



22: A Baule Gong Beater, "ahoco"

CHF 200 - 400

Musikhammer, "ahoco" Baule, Côte d'Ivoire Ohne Sockel / without base Holz, Polsternägel. L 28,5 cm. Provenienz: französische Privatsammlung, Paris. Ahoco genannter Gongschlegel eines Wahrsagers. Der Griff ist mit einem Ahnenkopf versehen und das halbmondförmige Schlagteil ist mit zwei Vogelköpfen verziert. Um bei Orakelzeremonien in Verbindung mit der (spirituellen) Welt zu treten, schlugen die Wahrsager im Trance-Zustand den Holzhammer auf einen Eisengong, um so die Aufmerksamkeit der Ahnen und Geister zu wecken. CHF 200 / 400EUR 200 / 400



23: A Baule Music Instrument, "ahoco"

CHF 100 - 200

Musikinstrument, "ahoco" Baule, Côte d'Ivoire Ohne Sockel / without base Holz, Schnur. H 28 cm. Provenienz: französische Privatsammlung, Paris. Das Perkussionsinstrument wird von Frauen der Côte d'Ivoire einzeln oder im Ensemble zur Begleitung von Liedern und Tänzen gespielt (gerieben). Es besteht meistens aus einer abgerundeten Schale mit getrockneten Früchten, einer Nusschale auf einem einzelnen Holzstab der spiralförmige Rillen aufweist. CHF 100 / 200EUR 100 / 200

HAMMER 107 / African and Asian Art



24: A Baule Mask, "bo nun amuin"

CHF 800 - 1,200

Maske, "bo nun amuin"Baule, Côte d'IvoireOhne Sockel / without baseHolz. H 22 cm. L 62 cm. Provenienz:- Société des missionnaires d'Afrique, Pères blancs.- Pierre Bacher (1922-2000), Haut-Rhin (1960er-Jahre).Dieser zoomorphe Maskentypus wird "bo nun amuin" genannt, was wörtlich übersetzt "Götter der Wildnis" heisst.Die Maske wurde an einem sakralen Ort ausserhalb des Dorfes aufbewahrt und schützte die Gemeinschaft vor unheilvollen Kräften. Sie trat z.B. anlässlich Gedenkfeiern zu Ehren der Ahnen auf.Weiterführende Literatur:Vogel, Susan M. (1997). Baule. New Haven: Yale University Press.CHF 800 / 1 200EUR 800 / 1 200



25: A Kenga Pair of Bracelets

CHF 200 - 400

Armreif-PaarKenga, TschadOhne Sockel / without baseGelbguss. H 15,5 -16 cm. Provenienz:- Société des missionnaires d'Afrique, Pères blancs.- Pierre Bacher (1922-2000), Haut-Rhin (1960er-Jahre).Seit jeher begleitet und fasziniert Schmuck in verschiedensten Formen und Materialien die Menschen aller Kulturen.Aus kultureller Sicht sind Arm- und Fussreifen, Amulette, Fingerringe und Colliers aber viel mehr als nur Schmuckstücke. In weiten Teilen Afrikas werden die meisterhaft gefertigten Preziosen zwar für ihre Schönheit geschätzt, aber die wertvollen Ornamente sind vor allem auch Teil der religiösen Überzeugungen. Sie sind daher Zeugnisse für die Zugehörigkeit, den Rang und den Glauben der Träger.Des weiteren verordnen Heiler das Tragen von schützendem Schmuck zur Genesung oder um Unheil abzuwenden. Die Kostbarkeiten wurden somit auch als magische, schützende und kraftgebende Objekte getragen.Zur Herstellung der wertvollen Unikate wurde nebst einheimischen Materialien, wie z.B. , Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Stein, Elfenbein, Muschel oder Harz, auch gerne beliebte Importwaren verwendet (Glas, Koralle, Kaurischnecken, usw.). Indische Steinperlen waren z.B. schon sehr früh über die Handelswege Vorderasiens nach Afrika gelangt. Später, während der Blütezeit Muranos zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert, fanden vor allem Glasperlen italienischer Herstellung reissenden Absatz.Aufgrund des Wertes der verarbeiteten Rohstoffe waren die Schmuckstücke auch Wertanlage, und wurden auch als Tausch- und Zahlungsmittel verwendet. Diese vormünzlichen Zahlungsmittel (sog. Primitivgeld) in standardisierten Formen wurden über weite Strecken gehandelt.Die Verwendung von importierten Manillas aus Kupferlegierungen als Tauschgegenstände geht in Afrika mindestens auf das 16. Jh. zurück, als die Portugiesen in Westafrika Handelsstationen errichteten. Im Laufe der Zeit wurden diese Importwaren immer wieder aufs Neue eingeschmolzen und zu neuen Formen gegossen oder geschmiedet, wobei auch andere Materialien, wie z.B. Eisen, zunehmend in der gleichen Art gehandelt wurden.Zu Beginn des 20. Jahrhunderts verboten die meisten Kolonialmächte diese Geldformen als Zahlungsmittel um ihre eigenen Währungen zu etablieren.Weiterführende Literatur:Borel, France (1999). Schmuck. Kostbarkeiten aus Afrika, Asien, Ozeanien und Amerika. Aus der Sammlung Ghysels. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz.CHF 200 / 400EUR 200 / 400



26: 2 Dan Miniature Masquettes, "ma go"

CHF 200 - 400

2 Miniaturmasken, "ma go"Dan, Côte d'IvoireMit Sockel / with baseHolz. H 9 cm. Provenienz:französische Privatsammlung, Paris.ma go ("kleiner Kopf") genannte, persönliche Miniatur einer wesentlich grösseren, identisch gestalteten Tanzmaske, mit der sich der Besitzer insbesondere auf Reisen als Initiierter ausweisen konnte und spirituellen Kontakt zur Muttermaske hatte.Weiterführende Literatur:Fischer, Eberhard / Himmelhofer, Hans (1976). Die Kunst der Dan. Museum Rietberg: Zürich.CHF 200 / 400EUR 200 / 400



27: 2 Baule Slingshots, "potomowaka"

CHF 200 - 400

2 Steinschleudern, "potomowaka"Baule, Côte d'IvoireMit Sockel / with baseHolz. H 21 cm. Provenienz:französische Privatsammlung, Paris.Die Verbindung von Nützlichem und Schönerem ist ein zentrales Anliegen der Akan-Völker.Dies gilt besonders für die kunstvoll gestalteten Alltagsgegenstände, wie Käämme, Sitze, Webrollenzüge, oder eben auch für figürlichen Steinschleudern.Weiterführende Literatur:Jean Paul Delcourt & Giovanni Franco Scanzi (1987). Potomo Waka. 1987: Milano: Editions Lediberg.CHF 200 / 400EUR 200 / 400



28: 2 Baule Slingshots, "potomowaka"

CHF 200 - 400

2 Steinschleudern, "potomowaka"Akan, Côte d'IvoireMit Sockel / with baseHolz. H 18 cm. Provenienz:französische Privatsammlung, Paris.Die Verbindung von Nützlichem und Schönerem ist ein zentrales Anliegen der Akan-Völker.Dies gilt besonders für die kunstvoll gestalteten Alltagsgegenstände, wie Käämme, Sitze, Webrollenzüge, oder eben auch für figürlichen Steinschleudern.Weiterführende Literatur:Jean Paul Delcourt & Giovanni Franco Scanzi (1987). Potomo Waka. 1987: Milano: Editions Lediberg.CHF 200 / 400EUR 200 / 400

HAMMER 107 / African and Asian Art



29: An Asante Cloth, "kente"

CHF 300 - 600

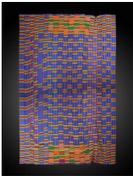
Wickelgewand, "kente"Asante, GhanaOhne Sockel / without baseBaumwolle. B 215 cm. L 325 cm. Provenienz:- Michael von Schenck (1931), Basel. 1980-1983 Botschafter in Ghana.- Schweizer Privatsammlung, Tessin.Die farbenfrohen kente genannten Umschlagtücher bestehen aus bis zu über 20 separat gewobenen und zusammengenähten Streifen. Gewoben wurden diese ausschliesslich von Männern, getragen aber auch von Frauen.Sie sind als Bekleidung persönlicher Besitz und damit äusseres Zeichen von Prestige, Rang und Zugehörigkeit. Wegen ihrem Wert, der sich aus Materialkosten, Arbeitsaufwand und der subjektiven Schönheit errechnet, wurden sie auch als Tauschmittel, Geschenk und Wertanlage verwendet.Gewisse Farben, Anzahl Banden und Motive sind für bestimmte Ränge und Zeremonien reserviert. Die in die Schmalbandwebstreifen eingearbeiteten scheinbar gleichmässigen geometrischen Motive besitzen Namen, die für Eingeweihte ähnlich Piktogrammen lesbar sind.Weiterführende Literatur:Ross, Doran (1998). *Wrapped in Pride*. Los Angeles: Fowler Museum of Cultural History.CHF 300 / 600EUR 300 / 600



30: An Asante Cloth, "kente"

CHF 300 - 600

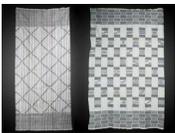
Wickelgewand, "kente"Asante, GhanaOhne Sockel / without baseBaumwolle. B 220 cm. L 305 cm. Provenienz:- Michael von Schenck (1931), Basel. 1980-1983 Botschafter in Ghana.- Schweizer Privatsammlung, Tessin.Die farbenfrohen kente genannten Umschlagtücher bestehen aus bis zu über 20 separat gewobenen und zusammengenähten Streifen. Gewoben wurden diese ausschliesslich von Männern, getragen aber auch von Frauen.Sie sind als Bekleidung persönlicher Besitz und damit äusseres Zeichen von Prestige, Rang und Zugehörigkeit. Wegen ihrem Wert, der sich aus Materialkosten, Arbeitsaufwand und der subjektiven Schönheit errechnet, wurden sie auch als Tauschmittel, Geschenk und Wertanlage verwendet.Gewisse Farben, Anzahl Banden und Motive sind für bestimmte Ränge und Zeremonien reserviert. Die in die Schmalbandwebstreifen eingearbeiteten scheinbar gleichmässigen geometrischen Motive besitzen Namen, die für Eingeweihte ähnlich Piktogrammen lesbar sind.Weiterführende Literatur:Ross, Doran (1998). *Wrapped in Pride*. Los Angeles: Fowler Museum of Cultural History.CHF 300 / 600EUR 300 / 600



31: An Asante Cloth, "kente"

CHF 300 - 600

Wickelgewand, "kente"Asante, GhanaOhne Sockel / without baseBaumwolle. B 235 cm. L 358 cm. Provenienz:- Michael von Schenck (1931), Basel. 1980-1983 Botschafter in Ghana.- Schweizer Privatsammlung, Tessin.Die farbenfrohen kente genannten Umschlagtücher bestehen aus bis zu über 20 separat gewobenen und zusammengenähten Streifen. Gewoben wurden diese ausschliesslich von Männern, getragen aber auch von Frauen.Sie sind als Bekleidung persönlicher Besitz und damit äusseres Zeichen von Prestige, Rang und Zugehörigkeit. Wegen ihrem Wert, der sich aus Materialkosten, Arbeitsaufwand und der subjektiven Schönheit errechnet, wurden sie auch als Tauschmittel, Geschenk und Wertanlage verwendet.Gewisse Farben, Anzahl Banden und Motive sind für bestimmte Ränge und Zeremonien reserviert. Die in die Schmalbandwebstreifen eingearbeiteten scheinbar gleichmässigen geometrischen Motive besitzen Namen, die für Eingeweihte ähnlich Piktogrammen lesbar sind.Weiterführende Literatur:Ross, Doran (1998). *Wrapped in Pride*. Los Angeles: Fowler Museum of Cultural History.CHF 300 / 600EUR 300 / 600



32: 2 Asante Cloths, "kente"

CHF 300 - 600

2 Wickelgewänder, "kente"Asante, GhanaOhne Sockel / without baseBaumwolle. B 100 cm. L 170 - 226 cm. Provenienz:- Michael von Schenck (1931), Basel. 1980-1983 Botschafter in Ghana.- Schweizer Privatsammlung, Tessin.Die farbenfrohen kente genannten Umschlagtücher bestehen aus bis zu über 20 separat gewobenen und zusammengenähten Streifen. Gewoben wurden diese ausschliesslich von Männern, getragen aber auch von Frauen.Sie sind als Bekleidung persönlicher Besitz und damit äusseres Zeichen von Prestige, Rang und Zugehörigkeit. Wegen ihrem Wert, der sich aus Materialkosten, Arbeitsaufwand und der subjektiven Schönheit errechnet, wurden sie auch als Tauschmittel, Geschenk und Wertanlage verwendet.Gewisse Farben, Anzahl Banden und Motive sind für bestimmte Ränge und Zeremonien reserviert. Die in die Schmalbandwebstreifen eingearbeiteten scheinbar gleichmässigen geometrischen Motive besitzen Namen, die für Eingeweihte ähnlich Piktogrammen lesbar sind.Weiterführende Literatur:Ross, Doran (1998). *Wrapped in Pride*. Los Angeles: Fowler Museum of Cultural History.CHF 300 / 600EUR 300 / 600



33: A Koma-Bulsa Head, "kronkronbua"

CHF 200 - 400

Kopf, "kronkronbua"Koma-Bulsa, GhanaMit Sockel / with baseTerrakotta. H 18 cm. Provenienz:Galerie Walu, Zürich (vor 1987).Thermolumineszenz-Altersbestimmung: 400 Jahre (+/- 20 %kronkronbua = "Kinder aus früheren Zeiten".In den 1980er-Jahren wurden in der Upper West Region in Ghana, im Gebiet, das heute von den Koma (z.B. in Yikapongo, Tantuosi, Wumobri) und den Bulsa (Builsa) bewohnt wird, die ersten Figuren dieses Stils aus gebranntem Ton gefunden. Thermolumineszenz-Altersbestimmungen datierten die Objekte vom 13. bis 18. Jh u.Z.Karl Ferdinand Schädler beschrieb die Neu-Entdeckung dieser Kultur 1987 wie folgt: "Manche von ihnen sehen aus, als kämen sie von den Bandiagara-Schluchten und wären Produkte der Dogon. Doch das sind nur wenige. Die meisten dieser Terrakotten einer Kultur, von der man nichts weiss, sehen eher aus als kämen sie aus Somarzo oder als seien sie der Phantasiewelt eines Hieronymus Bosch entsprungen: Köpfe, deren Hirnschalen spitz zulaufen oder die umgekehrt becherförmig ausgehöhlt sind, mit brillenartigen Augen oder mit Ohren, die zwei Henkeln gleich, am Hinterkopf angebracht sind. Münder, die sich, von irgendeinem Gesicht getrennt, mit anderen Mündern zu einem neuen "für sich sprechenden" Wesen vereinigen; umgekehrt wiederum Gesichter, die sich ebenfalls mit anderen zusammengeschlossen haben und - mit Armen und Beinen versehen - nun direkt aus der Unterwelt zu kommen scheinen.Es scheint

HAMMER 107 / African and Asian Art

mässig, darüber zu rätseln, welcher Gedanken- und Ideenwelt diese Figuren, Köpfe und Objekte entsprungen sind - ob sie als Grabbeigaben, Ahnen- oder Kultfiguren geformt wurden. Vielleicht ist es sogar beruhigend zu wissen, dass nicht jedes neu entdeckte Geheimnis in Afrika auch gleich zu lüften ist, dass - wenigstens für einige Zeit - eine Kultur nicht wie ein Leichnam sezert werden kann: Weil weder mündliche Überlieferungen noch archäologische Nebenprodukte irgendwelche Hinweise geben. Stattdessen sollte man sich vielleicht damit begnügen, zum einen die Genialität der Gestaltung und zum anderen den kraftvollen expressiven Ausdruck zu bewundern, der diesen Plastiken innewohnt. Dabei scheint es sich, urteilt man nach diesen beiden Kriterien und nach dem äusseren Erscheinungsbild der Objekte, um verschiedene Stilrichtungen, wenn nicht sogar um verschiedene Kulturen zu handeln, die entweder einander gefolgt sind oder aber - was immerhin auch möglich scheint - völlig unabhängig nacheinander in derselben Gegend entstanden sind. Eine der Stilrichtungen zeigt einen manieristischen Charakter: die bewusst verschobenen Gesichtszüge, die den Figuren, meist sitzende Gestalten mit Halsketten, Würdezeichen oder Oberarmmessern, häufig einen unheimlichen, transzendentalen, teilweise auch malignen Ausdruck verleihen - Fürsten einer anderen Welt. Wie bei vielen der offenbar singular gestalteten Köpfe, die in einem meist spitz zulaufenden Hals enden, sind auch häufig die Köpfe der Figuren becherförmig ausgehöhlt. Die Hände ruhen meist auf den Knien (gelegentlich ganz unmotiviert auf einer der Schultern) und die Geschlechtsteile - der Grossteil ist männlich - sind häufig übergross und deutlich modelliert. Die einzeln gearbeiteten Köpfe sind dabei in der Regel viel grösser gestaltet als die Figuren; sie sind meist auch gröber in der Ausführung und im Stil viel ertümlicher und direkter. Eine andere Stilrichtung, die sich vor allem in den Köpfen von theriomorphen Wesen ausdrückt, zeigt häufig einen weit aufgerissenen, offenbar schreienden Mund und erinnert dann an gotische Wasserspeier. Ein besonderes Augenmerk müssen die Leute dieser Kultur janusförmigen Köpfen und darüber hinaus mehrköpfigen Wesen gewidmet haben. Die ersteren, als Einzelskulpturen konzipiert, erhalten durch die konisch zulaufenden Köpfe manchmal einen phallischen Charakter (sie verlaufen unten auch gerade, nicht konisch wie die "Hohlköpfe", die um die Gräber herum gesteckt gefunden wurden). Die letzteren mehrköpfigen Wesen haben, wie die janusförmigen Einzelköpfe, gleichfalls konisch zulaufende Spitzköpfe; der Körper ist bei diesen, von denen man bis zu vier Persönlichkeiten in einer Skulptur wiedergegeben finden kann, jedoch ganz rudimentär als rechteckiger Block geformt, mit nur angedeuteten Gliedmassen und Geschlechtsteilen. Was wird aus diesem Gebiet im Norden Ghanas, das heute die Koma (auch Komba, Konkomba, Bekpokpak etc.) bewohnen, noch ans Tageslicht kommen? War die Siedlung, aus der die Funde stammen, ebenfalls ein Umschlagplatz für Waren - Kolanüsse von der Küste, Gold, Salz, europäische Güter usw. - wie Salaga zu Ende des vorigen Jahrhunderts, das auf dem Weg zur Küste liegt, oder wie Kong, Bondoukou und das heute nicht mehr existente Begho im Westen? Der rege Warenaustausch zwischen Küste und Nigerbogen, der vermutlich um 1500, wenn nicht schon viel früher einsetzte, als die Mossi-Staaten durch Reiterheere aus dem (heutigen) Ghana gegründet wurden, mag sehr wohl seinen Weg über dieses Gebiet genommen und die ökonomische Basis für diese ungewöhnliche Kultur gebildet haben. Eine Kultur, die uns hoffentlich noch viele Kunstwerke offenbart - und uns hoffentlich auch noch viele Rätsel aufgibt!" Aus: Archäologische Funde aus Komaland. Zürich: Galerie Walu (1987). Weiterführende Literatur: Schädler, Karl-Ferdinand (1997). Erde und Erz. München: Panterra Verlag. -----Please feel free to contact us for all questions you might have regarding this lot (translations, additional views, condition report etc.). CHF 200 / 400EUR 200 / 400



34: A Koma-Bulsa seated Figure, "kronkronbua"

CHF 300 - 600

Sitzende Figur, "kronkronbua" Koma-Bulsa, Ghana Mit Sockel / with base Terrakotta. H 20 cm. Provenienz: Galerie Walu, Zürich (vor 1987). Thermolumineszenz-Altersbestimmung: 600 Jahre (+/- 20 % kronkronbua = "Kinder aus früheren Zeiten"). In den 1980er-Jahren wurden in der Upper West Region in Ghana, im Gebiet, das heute von den Koma (z.B. in Yikapongo, Tantuosi, Wumobri) und den Bulsa (Bulsa) bewohnt wird, die ersten Figuren dieses Stils aus gebranntem Ton gefunden. Thermolumineszenz-Altersbestimmungen datierten die Objekte vom 13. bis 18. Jh. u.Z. Karl Ferdinand Schädler beschrieb die Neu-Entdeckung dieser Kultur 1987 wie folgt: "Manche von ihnen sehen aus, als kämen sie von den Bandiagara-Schluchten und wären Produkte der Dogon. Doch das sind nur wenige. Die meisten dieser Terrakotten einer Kultur, von der man nichts weiss, sehen eher aus als kämen sie aus Somarzo oder als seien sie der Phantasiewelt eines Hieronymus Bosch entsprungen: Köpfe, deren Hirnschalen spitz zulaufen oder die umgekehrt becherförmig ausgehöhlt sind, mit brillenartigen Augen oder mit Ohren, die zwei Henkeln gleich, am Hinterkopf angebracht sind. Münder, die sich, von irgendeinem Gesicht getrennt, mit anderen Mündern zu einem neuen "für sich sprechenden" Wesen vereinigen; umgekehrt wiederum Gesichter, die sich ebenfalls mit anderen zusammengeschlossen haben und - mit Armen und Beinen versehen - nun direkt aus der Unterwelt zu kommen scheinen. Es scheint mässig, darüber zu rätseln, welcher Gedanken- und Ideenwelt diese Figuren, Köpfe und Objekte entsprungen sind - ob sie als Grabbeigaben, Ahnen- oder Kultfiguren geformt wurden. Vielleicht ist es sogar beruhigend zu wissen, dass nicht jedes neu entdeckte Geheimnis in Afrika auch gleich zu lüften ist, dass - wenigstens für einige Zeit - eine Kultur nicht wie ein Leichnam sezert werden kann: Weil weder mündliche Überlieferungen noch archäologische Nebenprodukte irgendwelche Hinweise geben. Stattdessen sollte man sich vielleicht damit begnügen, zum einen die Genialität der Gestaltung und zum anderen den kraftvollen expressiven Ausdruck zu bewundern, der diesen Plastiken innewohnt. Dabei scheint es sich, urteilt man nach diesen beiden Kriterien und nach dem äusseren Erscheinungsbild der Objekte, um verschiedene Stilrichtungen, wenn nicht sogar um verschiedene Kulturen zu handeln, die entweder einander gefolgt sind oder aber - was immerhin auch möglich scheint - völlig unabhängig nacheinander in derselben Gegend entstanden sind. Eine der Stilrichtungen zeigt einen manieristischen Charakter: die bewusst verschobenen Gesichtszüge, die den Figuren, meist sitzende Gestalten mit Halsketten, Würdezeichen oder Oberarmmessern, häufig einen unheimlichen, transzendentalen, teilweise auch malignen Ausdruck verleihen - Fürsten einer anderen Welt. Wie bei vielen der offenbar singular gestalteten Köpfe, die in einem meist spitz zulaufenden Hals enden, sind auch häufig die Köpfe der Figuren becherförmig ausgehöhlt. Die Hände ruhen meist auf den Knien (gelegentlich ganz unmotiviert auf einer der Schultern) und die Geschlechtsteile - der Grossteil ist männlich - sind häufig übergross und deutlich modelliert. Die einzeln gearbeiteten Köpfe sind dabei in der Regel viel grösser gestaltet als die Figuren; sie sind meist auch gröber in der Ausführung und im Stil viel ertümlicher und direkter. Eine andere Stilrichtung, die sich vor allem in den Köpfen von theriomorphen Wesen ausdrückt, zeigt häufig einen weit aufgerissenen, offenbar schreienden Mund und erinnert dann an gotische Wasserspeier. Ein besonderes Augenmerk müssen die Leute dieser Kultur janusförmigen Köpfen und darüber hinaus mehrköpfigen Wesen gewidmet haben. Die ersteren, als Einzelskulpturen konzipiert, erhalten durch die konisch zulaufenden Köpfe manchmal einen phallischen Charakter (sie verlaufen unten auch gerade, nicht konisch wie die "Hohlköpfe", die um die Gräber herum gesteckt gefunden wurden). Die letzteren mehrköpfigen Wesen haben, wie die janusförmigen Einzelköpfe, gleichfalls konisch zulaufende Spitzköpfe; der Körper ist bei diesen, von denen man bis zu vier Persönlichkeiten in einer Skulptur wiedergegeben finden kann, jedoch ganz rudimentär als rechteckiger Block geformt, mit nur angedeuteten Gliedmassen und Geschlechtsteilen. Was wird aus diesem Gebiet im Norden Ghanas, das heute die Koma (auch Komba, Konkomba, Bekpokpak etc.) bewohnen, noch ans Tageslicht kommen? War die Siedlung, aus der die Funde stammen, ebenfalls ein Umschlagplatz für Waren - Kolanüsse von der Küste, Gold, Salz, europäische Güter usw. - wie Salaga zu Ende des vorigen Jahrhunderts, das auf dem Weg zur Küste liegt, oder wie Kong, Bondoukou und das heute nicht mehr existente Begho im Westen? Der rege Warenaustausch zwischen Küste und Nigerbogen, der vermutlich um 1500, wenn nicht schon viel früher einsetzte, als die Mossi-Staaten durch Reiterheere aus dem (heutigen) Ghana gegründet wurden, mag sehr wohl seinen Weg über dieses Gebiet genommen und die ökonomische Basis für diese ungewöhnliche Kultur gebildet haben. Eine Kultur, die uns hoffentlich noch viele Kunstwerke offenbart - und uns hoffentlich auch noch viele Rätsel aufgibt!" Aus: Archäologische Funde aus

HAMMER 107 / African and Asian Art

Komaland. Zürich: Galerie Walu (1987). Weiterführende Literatur: Schaedler, Karl-Ferdinand (1997). Erde und Erz. München: Panterra Verlag.-----Please feel free to contact us for all questions you might have regarding this lot (translations, additional views, condition report etc.). CHF 300 / 600EUR 300 / 600



35: A Koma-Bulsa Janiform Head, "kronkronbua"

CHF 200 - 400

Janus-Kopf, "kronkronbua" Koma-Bulsa, Ghana Mit Sockel / with base Terrakotta. H 18 cm. Provenienz: Galerie Walu, Zürich (vor 1987). Thermolumineszenz-Altersbestimmung: 600 Jahre (+/- 20 % kronkronbua = "Kinder aus früheren Zeiten"). In den 1980er-Jahren wurden in der Upper West Region in Ghana, im Gebiet, das heute von den Koma (z.B. in Yikapongo, Tantuosi, Wumobri) und den Bulsa (Builisa) bewohnt wird, die ersten Figuren dieses Stils aus gebranntem Ton gefunden. Thermolumineszenz-Altersbestimmungen datierten die Objekte vom 13. bis 18. Jh u.Z. Karl Ferdinand Schädler beschrieb die Neu-Entdeckung dieser Kultur 1987 wie folgt: "Manche von ihnen sehen aus, als kämen sie von den Bandiagara-Schluchten und wären Produkte der Dogon. Doch das sind nur wenige. Die meisten dieser Terrakotten einer Kultur, von der man nichts weiss, sehen eher aus als kämen sie aus Somarzo oder als seien sie der Phantasiewelt eines Hieronymus Bosch entsprungen: Köpfe, deren Hirnschalen spitz zulaufen oder die umgekehrt becherförmig ausgehöhlt sind, mit brillenartigen Augen oder mit Ohren, die, zwei Henkeln gleich, am Hinterkopf angebracht sind. Münder, die sich, von irgendeinem Gesicht getrennt, mit anderen Mündern zu einem neuen "für sich sprechenden" Wesen vereinigen; umgekehrt wiederum Gesichter, die sich ebenfalls mit anderen zusammengeschlossen haben und - mit Armen und Beinen versehen - nun direkt aus der Unterwelt zu kommen scheinen. Es scheint müssig, darüber zu rätseln, welcher Gedanken- und Ideenwelt diese Figuren, Köpfe und Objekte entsprungen sind - ob sie als Grabbeigaben, Ahnen- oder Kultfiguren geformt wurden. Vielleicht ist es sogar beruhigend zu wissen, dass nicht jedes neu entdeckte Geheimnis in Afrika auch gleich zu lüften ist, dass - wenigstens für einige Zeit - eine Kultur nicht wie ein Leichnam sezirt werden kann: Weil weder mündliche Überlieferungen noch archäologische Nebenprodukte irgendwelche Hinweise geben. Stattdessen sollte man sich vielleicht damit begnügen, zum einen die Genialität der Gestaltung und zum anderen den kraftvollen expressiven Ausdruck zu bewundern, der diesen Plastiken innewohnt. Dabei scheint es sich, urteilt man nach diesen beiden Kriterien und nach dem äusseren Erscheinungsbild der Objekte, um verschiedene Stilrichtungen, wenn nicht sogar um verschiedene Kulturen zu handeln, die entweder einander gefolgt sind oder aber - was immerhin auch möglich scheint - völlig unabhängig nacheinander in derselben Gegend entstanden sind. Eine der Stilrichtungen zeigt einen manieristischen Charakter: die bewusst verschobenen Gesichtszüge, die den Figuren, meist sitzende Gestalten mit Halsketten, Würdezeichen oder Oberarmmessern, häufig einen unheimlichen, transzendentalen, teilweise auch malignen Ausdruck verleihen - Fürsten einer anderen Welt. Wie bei vielen der offenbar singular gestalteten Köpfe, die in einem meist spitz zulaufenden Hals enden, sind auch häufig die Köpfe der Figuren becherförmig ausgehöhlt. Die Hände ruhen meist auf den Knien (gelegentlich ganz unmotiviert auf einer der Schultern) und die Geschlechtsteile - der Grossteil ist männlich - sind häufig übergross und deutlich modelliert. Die einzeln gearbeiteten Köpfe sind dabei in der Regel viel grösser gestaltet als die Figuren; sie sind meist auch gröber in der Ausführung und im Stil viel urtümlicher und direkter. Eine andere Stilrichtung, die sich vor allem in den Köpfen von theriomorphen Wesen ausdrückt, zeigt häufig einen weit aufgerissenen, offenbar schreienden Mund und erinnert dann an gotische Wasserspeier. Ein besonderes Augenmerk müssen die Leute dieser Kultur janusförmigen Köpfen und darüber hinaus mehrköpfigen Wesen gewidmet haben. Die ersteren, als Einzelkulpturen konzipiert, erhalten durch die konisch zulaufenden Köpfe manchmal einen phallischen Charakter (sie verlaufen unten auch gerade, nicht konisch wie die "Hohlköpfe", die um die Gräber herum gesteckt gefunden wurden). Die letzteren mehrköpfigen Wesen haben, wie die janusförmigen Einzelköpfe, gleichfalls konisch zulaufende Spitzköpfe; der Körper ist bei diesen, von denen man bis zu vier Persönlichkeiten in einer Skulptur wiedergegeben finden kann, jedoch ganz rudimentär als rechteckiger Block geformt, mit nur angedeuteten Gliedmassen und Geschlechtsteilen. Was wird aus diesem Gebiet im Norden Ghanas, das heute die Koma (auch Komba, Konkomba, Bekpokpak etc.) bewohnen, noch ans Tageslicht kommen? War die Siedlung, aus der die Funde stammen, ebenfalls ein Umschlagplatz für Waren - Kolanüsse von der Küste, Gold, Salz, europäische Güter usw. - wie Salaga zu Ende des vorigen Jahrhunderts, das auf dem Weg zur Küste liegt, oder wie Kong, Bondoukou und das heute nicht mehr existente Begho im Westen? Der rege Warenaustausch zwischen Küste und Nigerbogen, der vermutlich um 1500, wenn nicht schon viel früher einsetzte, als die Mossi-Staaten durch Reiterheere aus dem (heutigen) Ghana gegründet wurden, mag sehr wohl seinen Weg über dieses Gebiet genommen und die ökonomische Basis für diese ungewöhnliche Kultur gebildet haben. Eine Kultur, die uns hoffentlich noch viele Kunstwerke offenbart - und uns hoffentlich auch noch viele Rätsel aufgibt!" Aus: Archäologische Funde aus Komaland. Zürich: Galerie Walu (1987). Weiterführende Literatur: Schaedler, Karl-Ferdinand (1997). Erde und Erz. München: Panterra Verlag.-----Please feel free to contact us for all questions you might have regarding this lot (translations, additional views, condition report etc.). CHF 200 / 400EUR 200 / 400



36: A Koma-Bulsa Figure, "kronkronbua"

CHF 400 - 800

Koma-Bulsa Figur, "kronkronbua" Koma-Bulsa, Ghana Mit Sockel / with base Terrakotta. H 26,5 cm. Provenienz: Galerie Walu, Zürich (vor 1987). Thermolumineszenz-Altersbestimmung: 400 Jahre (+/- 20 % kronkronbua = "Kinder aus früheren Zeiten"). In den 1980er-Jahren wurden in der Upper West Region in Ghana, im Gebiet, das heute von den Koma (z.B. in Yikapongo, Tantuosi, Wumobri) und den Bulsa (Builisa) bewohnt wird, die ersten Figuren dieses Stils aus gebranntem Ton gefunden. Thermolumineszenz-Altersbestimmungen datierten die Objekte vom 13. bis 18. Jh u.Z. Karl Ferdinand Schädler beschrieb die Neu-Entdeckung dieser Kultur 1987 wie folgt: "Manche von ihnen sehen aus, als kämen sie von den Bandiagara-Schluchten und wären Produkte der Dogon. Doch das sind nur wenige. Die meisten dieser Terrakotten einer Kultur, von der man nichts weiss, sehen eher aus als kämen sie aus Somarzo oder als seien sie der Phantasiewelt eines Hieronymus Bosch entsprungen: Köpfe, deren Hirnschalen spitz zulaufen oder die umgekehrt becherförmig ausgehöhlt sind, mit brillenartigen Augen oder mit Ohren, die, zwei Henkeln gleich, am Hinterkopf angebracht sind. Münder, die sich, von irgendeinem Gesicht getrennt, mit anderen Mündern zu einem neuen "für sich sprechenden" Wesen vereinigen; umgekehrt wiederum Gesichter, die sich ebenfalls mit anderen zusammengeschlossen haben und - mit Armen und Beinen versehen - nun direkt aus der Unterwelt zu kommen scheinen. Es scheint müssig, darüber zu rätseln, welcher Gedanken- und Ideenwelt diese Figuren, Köpfe und Objekte entsprungen sind - ob sie als Grabbeigaben, Ahnen- oder Kultfiguren geformt wurden. Vielleicht ist es sogar beruhigend zu wissen, dass nicht jedes neu entdeckte Geheimnis in Afrika auch gleich zu lüften ist, dass - wenigstens für einige Zeit - eine Kultur nicht wie ein Leichnam sezirt werden kann: Weil weder mündliche Überlieferungen noch archäologische Nebenprodukte irgendwelche Hinweise geben. Stattdessen sollte man sich vielleicht damit begnügen, zum einen die Genialität der Gestaltung und zum anderen den kraftvollen expressiven Ausdruck zu bewundern, der diesen Plastiken innewohnt. Dabei scheint es sich, urteilt man nach diesen beiden Kriterien und nach dem äusseren Erscheinungsbild der Objekte, um verschiedene Stilrichtungen, wenn nicht sogar um verschiedene Kulturen zu handeln, die entweder einander gefolgt sind oder aber - was immerhin auch möglich scheint - völlig unabhängig nacheinander in derselben Gegend entstanden sind. Eine der Stilrichtungen zeigt einen manieristischen Charakter: die bewusst verschobenen Gesichtszüge, die den Figuren, meist sitzende Gestalten mit Halsketten, Würdezeichen oder Oberarmmessern, häufig einen unheimlichen, transzendentalen, teilweise auch malignen Ausdruck verleihen - Fürsten einer anderen Welt. Wie bei vielen der offenbar singular gestalteten Köpfe, die in einem meist spitz zulaufenden Hals enden, sind auch häufig die Köpfe der Figuren becherförmig ausgehöhlt. Die Hände ruhen meist auf den Knien (gelegentlich ganz unmotiviert auf einer der Schultern) und die Geschlechtsteile - der Grossteil ist männlich - sind häufig übergross und deutlich modelliert. Die einzeln gearbeiteten Köpfe sind dabei in der Regel viel grösser gestaltet als die Figuren; sie sind meist auch gröber in der Ausführung und im Stil viel urtümlicher und direkter. Eine andere Stilrichtung, die sich vor allem in den Köpfen von theriomorphen Wesen ausdrückt, zeigt häufig einen weit aufgerissenen, offenbar schreienden Mund und erinnert dann an gotische Wasserspeier. Ein besonderes Augenmerk müssen die Leute dieser Kultur janusförmigen Köpfen und darüber hinaus mehrköpfigen Wesen gewidmet haben. Die ersteren, als Einzelkulpturen konzipiert, erhalten durch die konisch zulaufenden Köpfe manchmal einen phallischen Charakter (sie verlaufen unten auch gerade, nicht konisch wie die "Hohlköpfe", die um die Gräber herum gesteckt gefunden wurden). Die letzteren mehrköpfigen Wesen haben, wie die janusförmigen Einzelköpfe, gleichfalls konisch zulaufende Spitzköpfe; der Körper ist bei diesen, von denen man bis zu vier Persönlichkeiten in einer Skulptur wiedergegeben finden kann, jedoch ganz rudimentär als rechteckiger Block geformt, mit nur angedeuteten Gliedmassen und Geschlechtsteilen. Was wird aus diesem Gebiet im Norden Ghanas, das heute die Koma (auch Komba, Konkomba, Bekpokpak etc.) bewohnen, noch ans Tageslicht kommen? War die Siedlung, aus der die Funde stammen, ebenfalls ein Umschlagplatz für Waren - Kolanüsse von der Küste, Gold, Salz, europäische Güter usw. - wie Salaga zu Ende des vorigen Jahrhunderts, das auf dem Weg zur Küste liegt, oder wie Kong, Bondoukou und das heute nicht mehr existente Begho im Westen? Der rege Warenaustausch zwischen Küste und Nigerbogen, der vermutlich um 1500, wenn nicht schon viel früher einsetzte, als die Mossi-Staaten durch Reiterheere aus dem (heutigen) Ghana gegründet wurden, mag sehr wohl seinen Weg über dieses Gebiet genommen und die ökonomische Basis für diese ungewöhnliche Kultur gebildet haben. Eine Kultur, die uns hoffentlich noch viele Kunstwerke offenbart - und uns hoffentlich auch noch viele Rätsel aufgibt!" Aus: Archäologische Funde aus Komaland. Zürich: Galerie Walu (1987). Weiterführende Literatur: Schaedler, Karl-Ferdinand (1997). Erde und Erz. München: Panterra Verlag.-----Please feel free to contact us for all questions you might have regarding this lot (translations, additional views, condition report etc.). CHF 200 / 400EUR 200 / 400

HAMMER 107 / African and Asian Art

unabhängig nacheinander in derselben Gegend entstanden sind. Eine der Stilrichtungen zeigt einen manieristischen Charakter: die bewusst verschobenen Gesichtszüge, die den Figuren, meist sitzende Gestalten mit Halsketten, Würdezeichen oder Oberarmmessern, häufig einen unheimlichen, transzendentalen, teilweise auch malignen Ausdruck verleihen - Fürsten einer anderen Welt. Wie bei vielen der offenbar singular gestalteten Köpfe, die in einem meist spitz zulaufenden Hals enden, sind auch häufig die Köpfe der Figuren becherförmig ausgehöhlt. Die Hände ruhen meist auf den Knien (gelegentlich ganz unmotiviert auf einer der Schultern) und die Geschlechtsteile - der Grossteil ist männlich - sind häufig übergross und deutlich modelliert. Die einzeln gearbeiteten Köpfe sind dabei in der Regel viel grösser gestaltet als die Figuren; sie sind meist auch gröber in der Ausführung und im Stil viel urtümlicher und direkter. Eine andere Stilrichtung, die sich vor allem in den Köpfen von theriomorphen Wesen ausdrückt, zeigt häufig einen weit aufgerissenen, offenbar schreienden Mund und erinnert dann an gotische Wasserspeier. Ein besonderes Augenmerk müssen die Leute dieser Kultur janusförmigen Köpfen und darüber hinaus mehrköpfigen Wesen gewidmet haben. Die ersteren, als Einzelskulpturen konzipiert, erhalten durch die konisch zulaufenden Köpfe manchmal einen phallicischen Charakter (sie verlaufen unten auch gerade, nicht konisch wie die "Hohlköpfe", die um die Gräber herum gesteckt gefunden wurden). Die letzteren mehrköpfigen Wesen haben, wie die janusförmigen Einzelköpfe, gleichfalls konisch zulaufende Spitzköpfe; der Körper ist bei diesen, von denen man bis zu vier Persönlichkeiten in einer Skulptur wiedergeben finden kann, jedoch ganz rudimentär als rechteckiger Block geformt, mit nur angedeuteten Gliedmassen und Geschlechtsteilen. Was wird aus diesem Gebiet im Norden Ghanas, das heute die Koma (auch Komba, Konkomba, Bekpokpak etc.) bewohnen, noch ans Tageslicht kommen? War die Siedlung, aus der die Funde stammen, ebenfalls ein Umschlagplatz für Waren - Kolanüsse von der Küste, Gold, Salz, europäische Güter usw. - wie Salaga zu Ende des vorigen Jahrhunderts, das auf dem Weg zur Küste liegt, oder wie Kong, Bondoukou und das heute nicht mehr existente Begho im Westen? Der rege Warenaustausch zwischen Küste und Nigerbogen, der vermutlich um 1500, wenn nicht schon viel früher einsetzte, als die Mossi-Staaten durch Reiterheere aus dem (heutigen) Ghana gegründet wurden, mag sehr wohl seinen Weg über dieses Gebiet genommen und die ökonomische Basis für diese ungewöhnliche Kultur gebildet haben. Eine Kultur, die uns hoffentlich noch viele Kunstwerke offenbart - und uns hoffentlich auch noch viele Rätsel aufgibt!" Aus: Archäologische Funde aus Komaland. Zürich: Galerie Walu (1987). Weiterführende Literatur: Schaedler, Karl-Ferdinand (1997). Erde und Erz. München: Panterra Verlag. -----Please feel free to contact us for all questions you might have regarding this lot (translations, additional views, condition report etc.). CHF 400 / 800EUR 400 / 800



37: An Akan-Twifo Janiform Head

CHF 400 - 800

Janusförmiger Kopf Akan-Twifo, Ghana Mit Sockel / with base Terrakotta. H 16 cm. Ø 14 cm. Provenienz:- Galerie Walu, Zürich (vor 1989). - Schweizer Privatsammlung, Genf. Thermolumineszenz-Altersbestimmung: 200 Jahre (+/- 20 %). Der Name "Akan" bezeichnet eine Gruppe von Völkern der Côte d'Ivoire und Ghanas, die sprachlich und kulturell verwandt sind. Dazu zählen z.B. die Asante, die Fante oder auch die Baule. Ideализierte Abbilder aus gebranntem Ton wurden zur Erinnerung an Vorfahren in gesonderten Hainen aufgestellt. Sie wurden dort so lange zeremoniell verehrt, bis sich niemand mehr an die Dargestellten erinnern konnte. Die Ruhe und Gelassenheit ausstrahlenden Terrakotten waren somit materialisierten Verbindungen zwischen Dies- und Jenseits, die ähnliche Zwecke erfüllen konnten wie andernorts Denkmäler oder Grabsteine. Weiterführende Literatur: Cole, Herbert M. / Ross, Doran H. (1977). The Arts of Ghana. Los Angeles: University of California. CHF 400 / 800EUR 400 / 800



38: 29 Asante Goldweights and a Scale

CHF 100 - 200

29 Goldgewichte und eine Waage Asante, Ghana Ohne Sockel / without base Gelbguss. H 0,5 - 10 cm. Provenienz:- Michael von Schenck (1931), Basel. 1980-1983 Botschafter in Ghana. - Schweizer Privatsammlung, Tessin. Die Gewichte der Akan-Völker an der ehemaligen Goldküste waren von etwa 1400 bis 1900 in Gebrauch. Ihre Bezeichnung gilt nicht dem Herstellungsmaterial, sondern ihrer Funktion, dem Abwiegen des Goldstaubes der auch als Zahlungsmittel verwendet wurde. Bis Ende des 19. Jahrhunderts wurde Goldstaub von den Asante und den verwandten Völkern in Ghana und Côte d'Ivoire folglich rege gehandelt. Spezielle meist aus Messingblech gearbeitete Löffel ("saawa"), dienten dazu den Goldstaub ("sika futuro") aus einem Behälter ("adaka", "kuduo" usw.) zu entnehmen um ihn mit Hilfe von Gegengewichten ("abrammoo") auf einer Balkenwaage ("nsania") abzuwägen. Die Goldgewichte wurden aus Kupferlegierungen in der Technik des Wachsausschmelzverfahrens (auch "cire perdue" oder "verlorene Form" genannt) hergestellt. Die frühen Metallgüsse waren hauptsächlich geometrisch gestaltet, und erst im Laufe des 16. Jahrhunderts kamen die figürliche Gewichte auf. Diese "neueren" Gewichte waren weiterhin für den praktischen Gebrauch gedacht und stellten darüber hinaus als Prestigegegenstände meistens Sprichwörter der Akan dar. Im Jahr 1899 wurde die Verwendung von Goldstaub als Zahlungsmittel von den Briten in Ghana verboten. Weiterführende Literatur: Niangoran-Bouah, Georges (1984). L'univers Akan des poids a peser l'or / The Akan World of Gold Weights. Abidjan: Les Nouvelles Editions Africaines. CHF 100 / 200EUR 100 / 200



39: 2 Asante Lidded Vessels, "forowa"

CHF 200 - 400

2 Deckelgefässe, "forowa" Asante, Ghana Ohne Sockel / without base Bronze. H 6,5 - 14 cm. Provenienz:- Michael von Schenck (1931), Basel. 1980-1983 Botschafter in Ghana. - Schweizer Privatsammlung, Tessin. Forowa genannte Behälter der Asante dienen zur Aufbewahrung von Shea-Butter, einem vielseitig verwendbaren Pflanzenfett, das auch als Kosmetikum wirkt. Bei Zeremonien wurde die Paste auch mit Goldstaub versetzt als Ganzkörper-Schmuck aufgetragen. Die zylindrischen Dosen sind aus Messingblech hergestellt, wobei die Verbindungsstellen gewöhnlich mit Kupferstiften genietet wurden. Üblicherweise haben sie einen durchbrochenen Standfuss und einen kuppelförmigen Deckel. Sie sind meistens rundum mit punzierten und/oder ziselierten geometrischen Mustern und figürlichen Motiven aus der Akan-Mythologie versehen. Weiterführende Literatur: Ross, Doran und Eisner, Georg (2008). Das Gold der Akan. Museum Liaunig. Neuhaus: Museumsverwaltung GmbH. CHF 200 / 400EUR 200 / 400

HAMMER 107 / African and Asian Art



40: An Asante Sword, "afena"

CHF 100 - 200

Schwert, "afena" Asante, Ghana Ohne Sockel / without base Gelbguss. H 100,5 cm. Provenienz:- Michael von Schenck (1931), Basel. 1980-1983 Botschafter in Ghana.- Schweizer Privatsammlung, Tessin. Die afena genannten Staatsschwerter der Akan gehören zu den wichtigsten Regalien am Hof. Sie treten als die Prestige-Objekte schlechthin bei diversen offiziellen Anlässen in Erscheinung, beispielsweise auch anlässlich der Inthronisation eines neuen Regenten oder während der Reinigungs-Zeremonien. Zeremonialschwerter mit Symbolcharakter demonstrieren die Macht und den Wohlstand des Asantehene (Regent der Asante). Sie werden von seinen Schwerträgern vorgeführt und dokumentieren gleichzeitig den Status und Rang seines Trägers. Nimmt ein König z.B. an einer Prozession teil, wird er von zahlreichen Schwerträgern begleitet, wobei sie als Zeichen ihrer Treue die Klinge des Schwertes in ihre Hand nehmen und den Knauf zum König hin richten. Der König selbst hält in der rechten Hand ein kleines Schwert, welches ihm als Tanzstab und symbolische Waffe dient. Weiterführende Literatur: Ross, Doran und Eisner, Georg (2008). Das Gold der Akan. Museum Liaunig. Neuhaus: Museumsverwaltung GmbH. CHF 100 / 200EUR 100 / 200



41: A Konkomba Headdress

CHF 100 - 200

Kopfaufsatz Konkomba, Ghana / Togo Ohne Sockel / without base Holz, Horn, Kaurischnecken. H 36,5 cm. (mit Muschelzöpfen 110 cm.) Provenienz:- Société des missionnaires d'Afrique, Pères blancs.- Pierre Bacher (1922-2000), Haut-Rhin (1960er-Jahre). CHF 100 / 200EUR 100 / 200



42: A Fante Fertility Figure, "akua'ba"

CHF 200 - 400

Figur, "akuaba" Fante, Ghana Ohne Sockel / without base Holz, Glasperlen. H 26 cm. Provenienz:- Michael von Schenck (1931), Basel. 1980-1983 Botschafter in Ghana.- Schweizer Privatsammlung, Tessin. Akua-mma-Figuren wurden von Frauen verehrt, damit ihr Kinderwunsch in Erfüllung ging. Sie wurden in Schreinen gepflegt und im Wickelkleid auf dem Rücken getragen. Dieser Brauch geht auf eine Akan-Sage zurück, in der ein Priester der unfruchtbaren jungen Frau namens Akua verordnete, sich ein hölzernes Kind (ba) schnitzen zu lassen, damit ihr Kinderwunsch in Erfüllung gehe. Sie solle diese Puppe pflegen, als wäre es ihr wahrhaftiges Kind, empfahl er weiter, was Akua auch befolgte. Das nicht vermeidbare Gespött der Dorfbewohner war von kurzer Dauer, denn sie gebar kurz darauf eine wunderschöne Tochter. Nach einer Geburt wird die Figur von der Besitzerin weiter gepflegt und schliesslich vererbt. Die Figur ist folglich Sinnbild für den Fortbestand der Familie und für Fruchtbarkeit. Weiterführende Literatur: Cole, Herbert M. / Ross, Doran H. (1977). The Arts of Ghana. Los Angeles: University of California. CHF 200 / 400EUR 200 / 400



43: 3 Fon Miniature Bronzes of an Altar

CHF 200 - 400

3 Kleinbronzen eines Altares Fon, Benin Ohne Sockel / without base Gelbguss. H 2,5 - 9,5 cm. Provenienz:- Fred (1933-2021) und Ilse (1934-2021) Mayer, Zürich.- Schweizer Privatsammlung, Genf. Asen genannte Altäre (meist eine runde Blechplatte auf der einzelne figürliche Darstellungen angebracht waren, das ganze auf einer +/- 150 cm. langen Eisenstange fixiert) wurden zum Gedenken an wichtige Persönlichkeiten aufgestellt. Sie waren Anschauungsmaterial für Sagen, Mythen und Geschichten des Stammes. Weiterführende Literatur: Bay, Edna G. (1985). Asen, Iron Altars of the Fon People of Benin. Georgia: Emory University Atlanta. CHF 200 / 400EUR 200 / 400



44: A Nok Miniature Figure

CHF 400 - 800

Miniatur-Figur Nok, Nigeria Mit Sockel / with base Terrakotta. H 7 cm. Provenienz: Galerie Walu, Zürich. Thermolumineszenz-Altersbestimmung: 2'200 Jahre (+/- 20 %). Die Bezeichnung ?Nok? geht die gleichnamige Ortschaft im heutigen Bundesstaat Kaduna zurück. Da der Kontext der meisten Funde nicht bekannt ist, sind alle Vermutungen bezüglich deren Funktion in höchstem Masse spekulativ. Das Alter der ausdrucksstarken Funde lässt sich zwischen 1500 v. Chr. und 900 v. Chr. datieren, wobei die Kultur offensichtlich und aus bislang ungeklärten Gründen ein abruptes Ende fand. Typisch für die anthropo-zoomorphen Figuren sind die markanten Augen mit den durch eine Vertiefung erzeugten Pupillen, so wie der markante Schmuck und die extravaganten Frisuren, Bärte, und Kopfbedeckungen. Die erodierten Oberflächen der in Aufbautechnik hergestellten Terrakotten waren ursprünglich glatt überzogen, und sind heute meistens körnig verwittert. Weiterführende Literatur: Chesl, Gert / Merzeder, Gerhard / Eluyemi, Omotoso / Jemkur, Joseph F. / Rasmussen, Mark (2006). The Nok Culture: Art in Nigeria 2500 Years Ago. Munich: Prestel Verlag Munich, Berlin, London, New York. CHF 400 / 800EUR 400 / 800



45: A Yoruba Pair of Twin Figures, "ere ibeji"

CHF 400 - 800

Zwillingsfigurenpaar, "ere ibeji" Yoruba, Nigeria Ohne Sockel / without base Holz, Glasperlen. H 27 cm. Provenienz:- Gérald und Muriel Minkoff (1937-2009 & 1948-2020), Genf.- HDV Piguet, Genf, 21.09.2022. Über Zwillinge wurde schon immer gerätselt: Vergöttert oder verteufelt, in Legenden und Mythen, ja sogar in der Astrologie finden wir die Paare als Ausdruck der Faszination, die von ihnen ausgeht. So auch bei den Yoruba im Südwesten Nigerias, welche nachweislich die weltweit höchste Zwillingsgeburtenrate für sich beanspruchen können. Bei den Yoruba werden Zwillingen besondere übernatürliche Kräfte zugeschrieben. Sie bringen der Familie einerseits Glück, Gesundheit sowie Wohlstand und können andererseits Unheil, Krankheit und Tod abwehren. Aus diesem Grund geniessen sie ein Leben lang besonderes Interesse. Für die Yoruba verfügen Zwillinge über eine gemeinsame unteilbare Seele. Stirbt einer der Zwillinge, ist das Gleichgewicht dieser Einheit gestört und der überlebende Zwilling folglich gefährdet. Um dies zu vermeiden, wird in einem zeremoniellen Ritual eine Holzfigur, ibeji genannt, zur symbolischen Ersatz-Wohnstätte für die Seele des Verstorbenen geweiht. Von der Pflege und Verehrung dieses ibeji hängt dann das Wohl des zweiten Zwilling ab. Zugleich wird auch eine weitere Figur gefertigt, die die Seele des zweiten Zwilling beherbergen wird. Sind beide Zwillinge gestorben, werden die Figuren weiterhin sorgfältig behütet und als Erinnerung aufbewahrt, bis sich niemand mehr an die Verstorbenen erinnern kann. Weiterführende Literatur: Chemeche, George (2003). Ibeji. The Cult of Yoruba Twins. Milano: 5 Continents Editions. CHF 400 / 800 EUR 400 / 800



46: A Yoruba Twin Figure, "ere ibeji"

CHF 300 - 600

Zwillingsfigur, "ere ibeji" Yoruba, Nigeria Ohne Sockel / without base Holz, Glasperlen. H 27 cm. Provenienz:- Gérald und Muriel Minkoff (1937-2009 & 1948-2020), Genf.- HDV Piguet, Genf, 21.09.2022. Über Zwillinge wurde schon immer gerätselt: Vergöttert oder verteufelt, in Legenden und Mythen, ja sogar in der Astrologie finden wir die Paare als Ausdruck der Faszination, die von ihnen ausgeht. So auch bei den Yoruba im Südwesten Nigerias, welche nachweislich die weltweit höchste Zwillingsgeburtenrate für sich beanspruchen können. Bei den Yoruba werden Zwillingen besondere übernatürliche Kräfte zugeschrieben. Sie bringen der Familie einerseits Glück, Gesundheit sowie Wohlstand und können andererseits Unheil, Krankheit und Tod abwehren. Aus diesem Grund geniessen sie ein Leben lang besonderes Interesse. Für die Yoruba verfügen Zwillinge über eine gemeinsame unteilbare Seele. Stirbt einer der Zwillinge, ist das Gleichgewicht dieser Einheit gestört und der überlebende Zwilling folglich gefährdet. Um dies zu vermeiden, wird in einem zeremoniellen Ritual eine Holzfigur, ibeji genannt, zur symbolischen Ersatz-Wohnstätte für die Seele des Verstorbenen geweiht. Von der Pflege und Verehrung dieses ibeji hängt dann das Wohl des zweiten Zwilling ab. Zugleich wird auch eine weitere Figur gefertigt, die die Seele des zweiten Zwilling beherbergen wird. Sind beide Zwillinge gestorben, werden die Figuren weiterhin sorgfältig behütet und als Erinnerung aufbewahrt, bis sich niemand mehr an die Verstorbenen erinnern kann. Weiterführende Literatur: Chemeche, George (2003). Ibeji. The Cult of Yoruba Twins. Milano: 5 Continents Editions. CHF 300 / 600 EUR 300 / 600



47: A Yoruba Twin Figure, "ere ibeji"

CHF 300 - 600

Zwillingsfigur, "ere ibeji" Yoruba, Nigeria Ohne Sockel / without base Holz, Glasperlen. H 26,5 cm. Provenienz:- Gérald und Muriel Minkoff (1937-2009 & 1948-2020), Genf.- HDV Piguet, Genf, 21.09.2022. Über Zwillinge wurde schon immer gerätselt: Vergöttert oder verteufelt, in Legenden und Mythen, ja sogar in der Astrologie finden wir die Paare als Ausdruck der Faszination, die von ihnen ausgeht. So auch bei den Yoruba im Südwesten Nigerias, welche nachweislich die weltweit höchste Zwillingsgeburtenrate für sich beanspruchen können. Bei den Yoruba werden Zwillingen besondere übernatürliche Kräfte zugeschrieben. Sie bringen der Familie einerseits Glück, Gesundheit sowie Wohlstand und können andererseits Unheil, Krankheit und Tod abwehren. Aus diesem Grund geniessen sie ein Leben lang besonderes Interesse. Für die Yoruba verfügen Zwillinge über eine gemeinsame unteilbare Seele. Stirbt einer der Zwillinge, ist das Gleichgewicht dieser Einheit gestört und der überlebende Zwilling folglich gefährdet. Um dies zu vermeiden, wird in einem zeremoniellen Ritual eine Holzfigur, ibeji genannt, zur symbolischen Ersatz-Wohnstätte für die Seele des Verstorbenen geweiht. Von der Pflege und Verehrung dieses ibeji hängt dann das Wohl des zweiten Zwilling ab. Zugleich wird auch eine weitere Figur gefertigt, die die Seele des zweiten Zwilling beherbergen wird. Sind beide Zwillinge gestorben, werden die Figuren weiterhin sorgfältig behütet und als Erinnerung aufbewahrt, bis sich niemand mehr an die Verstorbenen erinnern kann. Weiterführende Literatur: Chemeche, George (2003). Ibeji. The Cult of Yoruba Twins. Milano: 5 Continents Editions. CHF 300 / 600 EUR 300 / 600



48: A Yoruba Twin Figure, "ere ibeji"

CHF 300 - 600

Zwillingsfigur, "ere ibeji" Yoruba, Nigeria Ohne Sockel / without base Holz. H 27,5 cm. Provenienz:- Gérald und Muriel Minkoff (1937-2009 & 1948-2020), Genf.- HDV Piguet, Genf, 21.09.2022. Über Zwillinge wurde schon immer gerätselt: Vergöttert oder verteufelt, in Legenden und Mythen, ja sogar in der Astrologie finden wir die Paare als Ausdruck der Faszination, die von ihnen ausgeht. So auch bei den Yoruba im Südwesten Nigerias, welche nachweislich die weltweit höchste Zwillingsgeburtenrate für sich beanspruchen können. Bei den Yoruba werden Zwillingen besondere übernatürliche Kräfte zugeschrieben. Sie bringen der Familie einerseits Glück, Gesundheit sowie Wohlstand und können andererseits Unheil, Krankheit und Tod abwehren. Aus diesem Grund geniessen sie ein Leben lang besonderes Interesse. Für die Yoruba verfügen Zwillinge über eine gemeinsame unteilbare Seele. Stirbt einer der Zwillinge, ist das Gleichgewicht dieser Einheit gestört und der überlebende Zwilling folglich gefährdet. Um dies zu vermeiden, wird in einem zeremoniellen Ritual eine Holzfigur, ibeji genannt, zur symbolischen Ersatz-Wohnstätte für die Seele des Verstorbenen geweiht. Von der Pflege und Verehrung dieses ibeji hängt dann das Wohl des zweiten Zwilling ab. Zugleich wird auch eine weitere Figur gefertigt, die die Seele des zweiten Zwilling beherbergen wird. Sind beide Zwillinge gestorben, werden die Figuren weiterhin sorgfältig behütet und als Erinnerung aufbewahrt, bis sich niemand mehr an die Verstorbenen erinnern kann. Weiterführende Literatur: Chemeche, George (2003). Ibeji. The Cult of Yoruba Twins. Milano: 5 Continents Editions. CHF 300 /

HAMMER 107 / African and Asian Art

600EUR 300 / 600



49: A Nupe Jewelry Piece

CHF 100 - 200

Schmuckscheibe Nupe, Nigeria Ohne Sockel / without base Gelbguss. H 9 cm. Ø 14 cm. Provenienz:- Galerie Walu, Zürich (1997).- Nachlass Ernest Risch (1927-2015), Oberwil.- Hammer Auktion 35, 16.02.2019, Lot 54.- deutsche Privatsammlung, Rheinland-Pfalz.- Hammer Auktion 103, 23.06.2022, Lot 54.- Schweizer Privatsammlung, Genf. Seit jeher begleitet und fasziniert Schmuck in verschiedensten Formen und Materialien die Menschen aller Kulturen. Aus kultureller Sicht sind Arm- und Fussreifen, Amulette, Fingerringe und Colliers aber viel mehr als nur Schmuckstücke. In weiten Teilen Afrikas werden die meisterhaft gefertigten Preziosen zwar für ihre Schönheit geschätzt, aber die wertvollen Ornamente sind vor allem auch Teil der religiösen Überzeugungen. Sie sind daher Zeugnisse für die Zugehörigkeit, den Rang und den Glauben der Träger. Des Weiteren verordnen Heiler das Tragen von schützendem Schmuck zur Genesung oder um Unheil abzuwenden. Die Kostbarkeiten wurden somit auch als magische, schützende und kraftgebende Objekte getragen. Zur Herstellung der wertvollen Unikate wurde nebst einheimischen Materialien, wie z.B. Gold, Silber, Kupfer, Eisen, Stein, Elfenbein, Muschel oder Harz, auch gerne beliebte Importwaren verwendet (Glas, Koralle, Kaurischnecken, usw.). Indische Steinperlen waren z.B. schon sehr früh über die Handelswege Vorderasiens nach Afrika gelangt. Später, während der Blütezeit Muranos zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert, fanden vor allem Glasperlen italienischer Herstellung reissenden Absatz. Aufgrund des Wertes der verarbeiteten Rohstoffe waren die Schmuckstücke auch Wertanlage, und wurden auch als Tausch- und Zahlungsmittel verwendet. Diese vormünzlichen Zahlungsmittel (sog. Primitivgeld) in standardisierten Formen wurden über weite Strecken gehandelt. Die Verwendung von importierten Manillas aus Kupferlegierungen als Tauschgegenstände geht in Afrika mindestens auf das 16. Jh. zurück, als die Portugiesen in Westafrika Handelsstationen errichteten. Im Laufe der Zeit wurden diese Importwaren immer wieder aufs Neue eingeschmolzen und zu neuen Formen gegossen oder geschmiedet, wobei auch andere Materialien, wie z.B. Eisen, zunehmend in der gleichen Art gehandelt wurden. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts verboten die meisten Kolonialmächte diese Geldformen als Zahlungsmittel um ihre eigenen Währungen zu etablieren. Weiterführende Literatur: Borel, France (1999). Schmuck. Kostbarkeiten aus Afrika, Asien, Ozeanien und Amerika. Aus der Sammlung Ghysels. Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz. CHF 100 / 200EUR 100 / 200



50: 2 Tiv Smoking Pipe Bowls

CHF 100 - 200

2 Tabakpfeifenköpfe Tiv, Nigeria Ohne Sockel / without base Gelbguss. H 4 - 5 cm. L 6 cm. Provenienz: französische Privatsammlung, Paris. Kunstvoll gestaltete Prestige-Tabakpfeifen gehörten zu den Insignien der Herrscher und Notabeln, die sich mitunter auch gegenseitig mit solchen Prestigeobjekten beschenkten. Weiterführende Literatur: Spindler, Roma (1992). Rund um Tabakspfeifen. Staatliches Museum Berlin. CHF 100 / 200EUR 100 / 200



51: An Ekokoi Headdress

CHF 800 - 1,200

Kopfaufsatz Ekokoi / Ejagham, Nigeria Mit Sockel / with base Holz. H 38 cm. B 22 cm. Provenienz:- It. Unterlagen von G. Minkoff: Galerie Asher, Paris (1962)- Gérald und Muriel Minkoff (1937-2009 & 1948-2020), Genf.- HDV Piguet, Genf, 21.09.2022, Lot 4529. Publiziert: Minkoff (Gérald), 1988. "Le regard et la séduction", Carouge: Galerie Delafontaine. Ausgestellt: Galerie Delafontaine, Carouge. Le regard et la séduction (1988). Es wird vermutet, dass diese ausdrucksstarken Masken einst als Ersatz für Kopftrophäen dienten: Die Menschenschädel seien in späterer Zeit durch solche aus Holz ersetzt worden, welche mit Leder überzogen und einer spirituellen Metamorphose unterzogen wurden. Sie traten bei Initiationsriten und Beerdigungszeremonien auf. Weiterführende Literatur: Kerchache, Jacques (1988). Die Kunst des schwarzen Afrika. Freiburg im Breisgau: Herder Verlag. -----1988 im Katalog "Le regard et la séduction" (op. cit.) wie folgt beschrieben: "Les Ekokoi vivent à l'est de la Cross River, en territoire nigérian, mais certains groupes qui leur sont apparentés sont aussi établis au Cameroun voisin. Les productions les plus remarquables de ce peuple sont ces hauts de masques en forme de tête en bois le plus souvent humaine et recouverts de peau d'antilope, plus rarement peints comme en témoigne le masque Janus. La coiffure est parfois faite de cheveux naturels, mais ici elle est composée de tresses de bois sculptées, dont la plupart comme sur la masque de la fig. 19 sont rapportées. Les visages, souvent d'une grande beauté et empreints de nostalgie, montrent des scarifications frontales et temporales en relief ou tatouées sur la peau. Les dents sont ici en métal et la base de ces têtes est élargie, percée d'une série de trous qui leur permettent d'être rattachées à une calotte de vannette tressée sur des cercles concentriques portés sur la tête des danseurs de la société Ekpo. Certains indices permettent de penser qu'en une époque maintenant oubliée ces cimiers ont pu être faits de véritables têtes humaines." CHF 800 / 1 200EUR 800 / 1 200



52: A Fang Style Figural Hairpin

CHF 200 - 400

Haarnadel im Stil der Fang Fang-Ntumu, Gabun Ohne Sockel / without base Holz. H 16,5 cm. Provenienz:- Galerie Sao (Marceau Rivière), Paris.- Günter und Ilse Zink, Speyer.- Schweizer Privatsammlung, Solothurn (1992). Publiziert: Zink Günther und Ilse (Hrsg.) Ilse (Hrsg.) und Ursula Kimpling, (1990). Die Afrikanische Kunst und die Gemälde von Günter Zink. L'Art Africain et les peintures de Günter Zink. African Art and Paintings by Günter Zink. Seite. 61. Zweite Hälfte 20. Jh. / Second half 20th century. Zwei vergleichbare Objekte finden sich bei Bonham's (11.11.2019, Lot 238 / 22.05.2018, Lot 377). CHF 200 / 400EUR 200 / 400

HAMMER 107 / African and Asian Art



53: A Pygmies Barkcloth, "pongo"

CHF 100 - 200

Hüfttuch, Rindenstoff, "pongo"Pygmäen, ZentralafrikaOhne Sockel / without baseBaumrinde. B 56 cm. L 74 cm. Provenienz:Galerie Walu, Basel.CHF 100 / 200EUR 100 / 200



54: A Pygmies Barkcloth, "pongo"

CHF 100 - 200

Hüfttuch, Rindenstoff, "pongo"Pygmäen, ZentralafrikaOhne Sockel / without baseBaumrinde. B 50 cm. L 74 cm. Provenienz:Galerie Walu, Basel.CHF 100 / 200EUR 100 / 200



55: A Pygmies Barkcloth, "pongo"

CHF 100 - 200

Hüfttuch, Rindenstoff, "pongo"Pygmäen, ZentralafrikaOhne Sockel / without baseBaumrinde. B 37 cm. L 86 cm. Provenienz:Galerie Walu, Basel.CHF 100 / 200EUR 100 / 200



56: A Pygmies Barkcloth, "pongo"

CHF 100 - 200

Hüfttuch, Rindenstoff, "pongo"Pygmäen, ZentralafrikaOhne Sockel / without baseBaumrinde. B 47 cm. L 95 cm. Provenienz:Galerie Walu, Basel.CHF 100 / 200EUR 100 / 200



57: A Yaka Headdress, "misango mayaka"

CHF 200 - 400

Kopfbedeckung, "misango mayaka"Yaka, DR KongoOhne Sockel / without baseGeflecht, Textil, Glasperlen. H 16,5 cm. Provenienz:- Gérard und Muriel Minkoff (1937-2009 & 1948-2020), Genf.- HDV Piguët, Genf, 21.09.2022.Ohne Sockel / without baseCHF 200 / 400EUR 200 / 400



58: A Yaka Headdress, "misango mayaka"

CHF 200 - 400

Kopfbedeckung, "misango mayaka"Yaka, DR KongoOhne Sockel / without baseGeflecht, Textil, Glasperlen. H 14,5 cm. Provenienz:- Gérard und Muriel Minkoff (1937-2009 & 1948-2020), Genf.- HDV Piguët, Genf, 21.09.2022.Publiziert:Gérald Minkoff (1997). Au quotidien sublime. Lausanne: Musée des arts décoratifs. #63.Ausgestellt:Lausanne: Musée des arts décoratifs. Au quotidien sublime. Gérard Minkoff et Muriel Olesen: un choix d'objets, de parures et de tissus traditionnels en Afrique. 27.09 - 09.11.1997.Ohne Sockel / without baseCHF 200 / 400EUR 200 / 400



59: A Yaka Headdress, "misango mayaka"

CHF 200 - 400

Kopfbedeckung, "misango mayaka"Yaka, DR KongoOhne Sockel / without baseGeflecht, Textil, Glasperlen. H 16 cm. Provenienz:- Gérard und Muriel Minkoff (1937-2009 & 1948-2020), Genf.- HDV Piguët, Genf, 21.09.2022.Ohne Sockel / without baseCHF 200 / 400EUR 200 / 400

HAMMER 107 / African and Asian Art



60: A Kuba Woven Fabric

CHF 200 - 400

Raphia-TextilieKuba, DR KongoOhne Sockel / without baseRaphia. B 30 cm. L 100 cm. Provenienz:Galerie Walu, Zürich.Das Königreich Kuba ist eine Konföderation, die als politischer Bund vom 17. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts autonom regierte, bis es unter dem Druck der belgischen Kolonialherrschaft an Autonomie verlor.Der Name Kuba kommt aus der Bantu-Sprache und bedeutet dort "Wurfmesser". Die ca. 250'000 Menschen zählende Gruppe des Kuba-Stammeskomplexes umfasst u. a. die Bushoong, Kete, Tetela, Ngeende, Lele, Binji und Shoowa.Alle diese Ethnien hegen eine spezielle Vorliebe für geometrische Formen und versehen deshalb viele Gegenstände, sowohl aus dem täglichen Gebrauch wie auch aus den Ritualen, gerne über und über mit feinsten Mustern. Berühmtheit erlangten die Kuba jedoch vor allem durch ihre meisterhaften, weithin begehrten Gewebe. Solch feine Stoffe, die im Königreich als Zahlungsmittel dienten, fanden schon in portugiesischen Berichten aus dem 16. und 17. Jahrhundert Erwähnung. Gemeint waren rund 50 x 50 cm grosse Stoffe aus ausgefaserten Fiederblättern der Raphia-Palme.Sie werden von Männern gewebt und von Frauen in der besonderen Technik der Velours-Stickerei bestickt. Dabei werden die Fäden mit Hilfe einer Nadel zwischen Kett- und Schussfaden unverknotet eingepasst und dann auf beiden Seiten in einer Höhe von rund zwei Millimetern abgeschnitten. Die Raphiafasern werden vor dem Sticken mit Pflanzenfarben eingefärbt. Mit diesen Webmatten trieb die Küstenbevölkerung einen lebhaften Handel: Die Portugiesen bezahlten die Stoffe mit Salz, Kaurischnecken und Perlen und tauschten sie weiter südlich, in Angola, gegen Sklaven. In der Folge wurden die Matten aufgrund ihres Wertes lokal als Tauschmittel eingesetzt und noch heute sind sie unverzichtbare Gastgeschenke bei allen Anlässen, wie zum Beispiel bei Hochzeiten, Geburten und Jubiläen.Der in die Herstellung der Matten investierte Arbeitsaufwand stellt dabei einen fälschungssicheren Wert dar. Die Gastgeber erhalten so mitunter ein kleines Vermögen, das sie später wieder nach Bedarf veräussern können. Benötigt nämlich jemand für eine Feierlichkeit eine oder mehrere Matten (je nach eigenem Wohlstand), falls er selber keine hat und auch keine herstellen kann, wird er diese bei jemandem gegen Geld, Ware oder Leistung eintauschen müssen. Design, Ausführung sowie Angebot und Nachfrage ergeben dann den individuell ausgehandelten ?Wechselkurs?. Nirgendwo sonst in Afrika wurden Textilien so meisterhaft gefertigt, zeigen einen so eindrucksvollen, ausgeprägten Sinn für Formen und Muster. Ästhetik und Funktion verschmelzen so zu kleinen Kunstwerken, deren Einfluss auf die moderne Kunst des Westens unverkennbar ist und sich etwa in Arbeiten von Paul Klee, Antoni Tàpies, Keith Haring und anderen offenbart. Die kunstvollen Arbeiten sind derart faszinierend, traumhaft und sinnlich, dass jeder, der sie in natura sehen durfte, sich immer daran erinnern wird.Weiterführende Literatur:Meurant, Georges (1989). Traumzeichen. München: Verlag Fred JahnCHF 200 / 400EUR 200 / 400



61: A Kuba Cut-Pile Embroidery Fabric

CHF 100 - 200

Raphia-PlüschgewebeKuba, DR KongoOhne Sockel / without baseRaphia. B 55 cm. L 63 cm. Provenienz:Galerie Walu, Zürich.Das Königreich Kuba ist eine Konföderation, die als politischer Bund vom 17. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts autonom regierte, bis es unter dem Druck der belgischen Kolonialherrschaft an Autonomie verlor.Der Name Kuba kommt aus der Bantu-Sprache und bedeutet dort "Wurfmesser". Die ca. 250'000 Menschen zählende Gruppe des Kuba-Stammeskomplexes umfasst u. a. die Bushoong, Kete, Tetela, Ngeende, Lele, Binji und Shoowa.Alle diese Ethnien hegen eine spezielle Vorliebe für geometrische Formen und versehen deshalb viele Gegenstände, sowohl aus dem täglichen Gebrauch wie auch aus den Ritualen, gerne über und über mit feinsten Mustern. Berühmtheit erlangten die Kuba jedoch vor allem durch ihre meisterhaften, weithin begehrten Gewebe. Solch feine Stoffe, die im Königreich als Zahlungsmittel dienten, fanden schon in portugiesischen Berichten aus dem 16. und 17. Jahrhundert Erwähnung. Gemeint waren rund 50 x 50 cm grosse Stoffe aus ausgefaserten Fiederblättern der Raphia-Palme.Sie werden von Männern gewebt und von Frauen in der besonderen Technik der Velours-Stickerei bestickt. Dabei werden die Fäden mit Hilfe einer Nadel zwischen Kett- und Schussfaden unverknotet eingepasst und dann auf beiden Seiten in einer Höhe von rund zwei Millimetern abgeschnitten. Die Raphiafasern werden vor dem Sticken mit Pflanzenfarben eingefärbt. Mit diesen Webmatten trieb die Küstenbevölkerung einen lebhaften Handel: Die Portugiesen bezahlten die Stoffe mit Salz, Kaurischnecken und Perlen und tauschten sie weiter südlich, in Angola, gegen Sklaven. In der Folge wurden die Matten aufgrund ihres Wertes lokal als Tauschmittel eingesetzt und noch heute sind sie unverzichtbare Gastgeschenke bei allen Anlässen, wie zum Beispiel bei Hochzeiten, Geburten und Jubiläen.Der in die Herstellung der Matten investierte Arbeitsaufwand stellt dabei einen fälschungssicheren Wert dar. Die Gastgeber erhalten so mitunter ein kleines Vermögen, das sie später wieder nach Bedarf veräussern können. Benötigt nämlich jemand für eine Feierlichkeit eine oder mehrere Matten (je nach eigenem Wohlstand), falls er selber keine hat und auch keine herstellen kann, wird er diese bei jemandem gegen Geld, Ware oder Leistung eintauschen müssen. Design, Ausführung sowie Angebot und Nachfrage ergeben dann den individuell ausgehandelten ?Wechselkurs?. Nirgendwo sonst in Afrika wurden Textilien so meisterhaft gefertigt, zeigen einen so eindrucksvollen, ausgeprägten Sinn für Formen und Muster. Ästhetik und Funktion verschmelzen so zu kleinen Kunstwerken, deren Einfluss auf die moderne Kunst des Westens unverkennbar ist und sich etwa in Arbeiten von Paul Klee, Antoni Tàpies, Keith Haring und anderen offenbart. Die kunstvollen Arbeiten sind derart faszinierend, traumhaft und sinnlich, dass jeder, der sie in natura sehen durfte, sich immer daran erinnern wird.Weiterführende Literatur:Meurant, Georges (1989). Traumzeichen. München: Verlag Fred JahnCHF 100 / 200EUR 100 / 200



62: A Kuba Cut-Pile Embroidery Fabric

CHF 100 - 200

Raphia-PlüschgewebeKuba, DR KongoOhne Sockel / without baseRaphia. B 52 cm. L 57 cm. Provenienz:Galerie Walu, Zürich.Das Königreich Kuba ist eine Konföderation, die als politischer Bund vom 17. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts autonom regierte, bis es unter dem Druck der belgischen Kolonialherrschaft an Autonomie verlor.Der Name Kuba kommt aus der Bantu-Sprache und bedeutet dort "Wurfmesser". Die ca. 250'000 Menschen zählende Gruppe des Kuba-Stammeskomplexes umfasst u. a. die Bushoong, Kete, Tetela, Ngeende, Lele, Binji und Shoowa.Alle diese Ethnien hegen eine spezielle Vorliebe für geometrische Formen und versehen deshalb viele Gegenstände, sowohl aus dem täglichen Gebrauch wie auch aus den Ritualen, gerne über und über mit feinsten Mustern. Berühmtheit erlangten die Kuba jedoch vor allem durch ihre meisterhaften, weithin begehrten Gewebe. Solch feine Stoffe, die im Königreich als Zahlungsmittel dienten, fanden schon in portugiesischen Berichten aus dem 16. und 17. Jahrhundert Erwähnung. Gemeint waren rund 50 x 50 cm grosse Stoffe aus ausgefaserten Fiederblättern der Raphia-Palme.Sie werden von Männern gewebt und von Frauen in der besonderen Technik der Velours-Stickerei bestickt. Dabei werden die Fäden mit Hilfe einer Nadel zwischen Kett- und Schussfaden unverknotet eingepasst und dann auf beiden Seiten in einer Höhe von rund zwei

HAMMER 107 / African and Asian Art

Millimetern abgeschnitten. Die Raphiafasern werden vor dem Sticken mit Pflanzenfarben eingefärbt. Mit diesen Webmatten trieb die Küstenbevölkerung einen lebhaften Handel: Die Portugiesen bezahlten die Stoffe mit Salz, Kaurischnecken und Perlen und tauschten sie weiter südlich, in Angola, gegen Sklaven. In der Folge wurden die Matten aufgrund ihres Wertes lokal als Tauschmittel eingesetzt und noch heute sind sie unverzichtbare Gastgeschenke bei allen Anlässen, wie zum Beispiel bei Hochzeiten, Geburten und Jubiläen. Der in die Herstellung der Matten investierte Arbeitsaufwand stellt dabei einen fälschungssicheren Wert dar. Die Gastgeber erhalten so mitunter ein kleines Vermögen, das sie später wieder nach Bedarf veräussern können. Benötigt nämlich jemand für eine Feierlichkeit eine oder mehrere Matten (je nach eigenem Wohlstand), falls er selber keine hat und auch keine herstellen kann, wird er diese bei jemandem gegen Geld, Ware oder Leistung eintauschen müssen. Design, Ausführung sowie Angebot und Nachfrage ergeben dann den individuell ausgehandelten ?Wechselkurs?. Nirgendwo sonst in Afrika wurden Textilien so meisterhaft gefertigt, zeigen einen so eindrucksvollen, ausgeprägten Sinn für Formen und Muster. Ästhetik und Funktion verschmelzen so zu kleinen Kunstwerken, deren Einfluss auf die moderne Kunst des Westens unverkennbar ist und sich etwa in Arbeiten von Paul Klee, Antoni Tàpies, Keith Haring und anderen offenbart. Die kunstvollen Arbeiten sind derart faszinierend, traumhaft und sinnlich, dass jeder, der sie in natura sehen durfte, sich immer daran erinnern wird. Weiterführende Literatur: Meurant, Georges (1989). Traumzeichen. München: Verlag Fred Jahn CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



63: A Kuba Cut-Pile Embroidery Fabric

CHF 100 - 200

Raphia-Plüschgewebe Kuba, DR Kongo Ohne Sockel / without base Raphia. B 63 cm. L 65 cm. Provenienz: Galerie Walu, Zürich. Das Königreich Kuba ist eine Konföderation, die als politischer Bund vom 17. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts autonom regierte, bis es unter dem Druck der belgischen Kolonialherrschaft an Autonomie verlor. Der Name Kuba kommt aus der Bantu-Sprache und bedeutet dort "Wurfmesser". Die ca. 250'000 Menschen zählende Gruppe des Kuba-Stammeskomplexes umfasst u. a. die Bushoong, Kete, Tetela, Ngeende, Lele, Binji und Shoowa. Alle diese Ethnien hegen eine spezielle Vorliebe für geometrische Formen und versehen deshalb viele Gegenstände, sowohl aus dem täglichen Gebrauch wie auch aus den Ritualen, gerne über und über mit feinsten Mustern. Berühmtheit erlangten die Kuba jedoch vor allem durch ihre meisterhaften, weithin begehrten Gewebe. Solch feine Stoffe, die im Königreich als Zahlungsmittel dienten, fanden schon in portugiesischen Berichten aus dem 16. und 17. Jahrhundert Erwähnung. Gemeint waren rund 50 x 50 cm grosse Stoffe aus ausgefaserten Fiederblättern der Raphia-Palme. Sie werden von Männern gewebt und von Frauen in der besonderen Technik der Velours-Stickerei bestickt. Dabei werden die Fäden mit Hilfe einer Nadel zwischen Kett- und Schussfaden unverknotet eingepasst und dann auf beiden Seiten in einer Höhe von rund zwei Millimetern abgeschnitten. Die Raphiafasern werden vor dem Sticken mit Pflanzenfarben eingefärbt. Mit diesen Webmatten trieb die Küstenbevölkerung einen lebhaften Handel: Die Portugiesen bezahlten die Stoffe mit Salz, Kaurischnecken und Perlen und tauschten sie weiter südlich, in Angola, gegen Sklaven. In der Folge wurden die Matten aufgrund ihres Wertes lokal als Tauschmittel eingesetzt und noch heute sind sie unverzichtbare Gastgeschenke bei allen Anlässen, wie zum Beispiel bei Hochzeiten, Geburten und Jubiläen. Der in die Herstellung der Matten investierte Arbeitsaufwand stellt dabei einen fälschungssicheren Wert dar. Die Gastgeber erhalten so mitunter ein kleines Vermögen, das sie später wieder nach Bedarf veräussern können. Benötigt nämlich jemand für eine Feierlichkeit eine oder mehrere Matten (je nach eigenem Wohlstand), falls er selber keine hat und auch keine herstellen kann, wird er diese bei jemandem gegen Geld, Ware oder Leistung eintauschen müssen. Design, Ausführung sowie Angebot und Nachfrage ergeben dann den individuell ausgehandelten ?Wechselkurs?. Nirgendwo sonst in Afrika wurden Textilien so meisterhaft gefertigt, zeigen einen so eindrucksvollen, ausgeprägten Sinn für Formen und Muster. Ästhetik und Funktion verschmelzen so zu kleinen Kunstwerken, deren Einfluss auf die moderne Kunst des Westens unverkennbar ist und sich etwa in Arbeiten von Paul Klee, Antoni Tàpies, Keith Haring und anderen offenbart. Die kunstvollen Arbeiten sind derart faszinierend, traumhaft und sinnlich, dass jeder, der sie in natura sehen durfte, sich immer daran erinnern wird. Weiterführende Literatur: Meurant, Georges (1989). Traumzeichen. München: Verlag Fred Jahn CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



64: A Kuba Cut-Pile Embroidery Fabric

CHF 100 - 200

Raphia-Plüschgewebe Kuba, DR Kongo Ohne Sockel / without base Raphia. B 57 cm. L 59 cm. Provenienz: Galerie Walu, Zürich. Das Königreich Kuba ist eine Konföderation, die als politischer Bund vom 17. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts autonom regierte, bis es unter dem Druck der belgischen Kolonialherrschaft an Autonomie verlor. Der Name Kuba kommt aus der Bantu-Sprache und bedeutet dort "Wurfmesser". Die ca. 250'000 Menschen zählende Gruppe des Kuba-Stammeskomplexes umfasst u. a. die Bushoong, Kete, Tetela, Ngeende, Lele, Binji und Shoowa. Alle diese Ethnien hegen eine spezielle Vorliebe für geometrische Formen und versehen deshalb viele Gegenstände, sowohl aus dem täglichen Gebrauch wie auch aus den Ritualen, gerne über und über mit feinsten Mustern. Berühmtheit erlangten die Kuba jedoch vor allem durch ihre meisterhaften, weithin begehrten Gewebe. Solch feine Stoffe, die im Königreich als Zahlungsmittel dienten, fanden schon in portugiesischen Berichten aus dem 16. und 17. Jahrhundert Erwähnung. Gemeint waren rund 50 x 50 cm grosse Stoffe aus ausgefaserten Fiederblättern der Raphia-Palme. Sie werden von Männern gewebt und von Frauen in der besonderen Technik der Velours-Stickerei bestickt. Dabei werden die Fäden mit Hilfe einer Nadel zwischen Kett- und Schussfaden unverknotet eingepasst und dann auf beiden Seiten in einer Höhe von rund zwei Millimetern abgeschnitten. Die Raphiafasern werden vor dem Sticken mit Pflanzenfarben eingefärbt. Mit diesen Webmatten trieb die Küstenbevölkerung einen lebhaften Handel: Die Portugiesen bezahlten die Stoffe mit Salz, Kaurischnecken und Perlen und tauschten sie weiter südlich, in Angola, gegen Sklaven. In der Folge wurden die Matten aufgrund ihres Wertes lokal als Tauschmittel eingesetzt und noch heute sind sie unverzichtbare Gastgeschenke bei allen Anlässen, wie zum Beispiel bei Hochzeiten, Geburten und Jubiläen. Der in die Herstellung der Matten investierte Arbeitsaufwand stellt dabei einen fälschungssicheren Wert dar. Die Gastgeber erhalten so mitunter ein kleines Vermögen, das sie später wieder nach Bedarf veräussern können. Benötigt nämlich jemand für eine Feierlichkeit eine oder mehrere Matten (je nach eigenem Wohlstand), falls er selber keine hat und auch keine herstellen kann, wird er diese bei jemandem gegen Geld, Ware oder Leistung eintauschen müssen. Design, Ausführung sowie Angebot und Nachfrage ergeben dann den individuell ausgehandelten ?Wechselkurs?. Nirgendwo sonst in Afrika wurden Textilien so meisterhaft gefertigt, zeigen einen so eindrucksvollen, ausgeprägten Sinn für Formen und Muster. Ästhetik und Funktion verschmelzen so zu kleinen Kunstwerken, deren Einfluss auf die moderne Kunst des Westens unverkennbar ist und sich etwa in Arbeiten von Paul Klee, Antoni Tàpies, Keith Haring und anderen offenbart. Die kunstvollen Arbeiten sind derart faszinierend, traumhaft und sinnlich, dass jeder, der sie in natura sehen durfte, sich immer daran erinnern wird. Weiterführende Literatur: Meurant, Georges (1989). Traumzeichen. München: Verlag Fred Jahn CHF 100 / 200 EUR 100 / 200

HAMMER 107 / African and Asian Art



65: A Rungu Lamellophone, "kankobele"

CHF 100 - 200

Sanza, Lamellophon, "kankobele"Rungu, DR KongoMit Sockel / with baseHolz, Eisen. H 24,5 cm. B 12,5 cm. Provenienz:Peter Stettler (1939-1998) und Erica Stettler-Schnell (1940-2019).Sanza, "Daumenklavier", von den Rungu "kankobele" genannt.Sanza, "Thumb Piano", called "kankobele" by the Rungu.Die aus Schwarzafrika stammende Sanza, auch als "Daumenklavier" bekannt, gehört zur Gruppe der Lamellophone. Sie besteht aus einem Brett oder Resonanzkasten, auf dem Metallstreifen befestigt sind, die der Musiker in Schwingung versetzt um Töne zu erzeugen.Sanza scheinen laut der gängigen Meinung zweimal in Afrika aufgetaucht zu sein, einmal an der Westküste vor etwa 3000 Jahren (mit Lamellen aus Bambus oder Holz), und ein zweites Mal im Sambesi-Tal vor etwa 1300 Jahren (mit Lamellen aus Metall).Weit verbreitet sind die Sanza noch heute in Zentralafrika (DR Kongo, Angola, Sambia...).Aufgrund der geringen Lautstärke werden die meistens liebevoll gestalteten Instrumente eher anlässlich intimer Veranstaltungen als bei Grossanlässe gespielt.Weiterführende Literatur:Borel, François (1986). Collections d'instruments de musique. Les Sanza. Neuchâtel: Musée d'ethnographie.-----Die Sammlung aussereuropäischer Kunst von Peter Stettler und Erica Stettler-Schnell umfasste ca. 500 Objekte mit den Schwerpunkten Kleinbronzen, Daumenklaviere und Textilien, die Sie hauptsächlich in der Schweiz und in Paris erworben haben.Auszug aus dem "Jahrbuch z'Rieche" (zrieche.ch), Autorin: Dorothea Christ. "Peter Stettler und Erica Stettler-Schnell." Sie sind während ihrer Ausbildungszeit an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel (heute «Schule für Gestaltung») nicht nur beide Schüler des Riehener Künstlers Gustav Stettler gewesen, sondern mit diesem auch zu einer Familie zusammengewachsen: Peter Stettler (geboren 1939), der Sohn, und Erica Schnell (geboren 1940), die Schwiegertochter. Beide sind sie stolz darauf, Schüler von Walter Bodmer, Martin Christ und Gustav Stettler gewesen zu sein, die sie als ausserordentlich anregende Lehrer empfanden, und sie stehen auch in aller Selbstverständlichkeit dazu, dass sich in ihren frühen Werken der Einfluss der Lehrer deutlich bemerkbar macht. Warum soll man übersehen oder gar negieren, dass man in einer Tradition steht? Besonders fruchtbar auf dem Weg zur Eigenständigkeit waren die Monate im Basler Atelier der Cité des Arts in Paris, wo Stettler und seine Frau 1967 arbeiten konnten. Kontinuierlich hat Peter Stettler die technische Beherrschung seiner Mittel in Malerei und Graphik entwickelt.CHF 100 / 200EUR 100 / 200



66: A Chokwe Lamellophone, "tyitanzi"

CHF 100 - 200

Lamellophon, "tyitanzi"Chokwe, DR KongoOhne Sockel / without baseHolz, Eisen. H 21,5 cm. B 9 cm. Provenienz:Peter Stettler (1939-1998) und Erica Stettler-Schnell (1940-2019).Sanza, "Daumenklavier", von den Chokwe "tyitanzi" oder "cisanji" genannt.Sanza, "Thumb Piano", called "tyitanzi" or "cisanji" by the Chokwe.Weiterführende Literatur:Borel, François (1986). Collections d'instruments de musique. Les Sanza. Neuchâtel: Musée d'ethnographie.Die Sammlung aussereuropäischer Kunst von Peter Stettler und Erica Stettler-Schnell umfasste ca. 500 Objekte mit den Schwerpunkten Kleinbronzen, Daumenklaviere und Textilien, die Sie hauptsächlich in der Schweiz und in Paris erworben haben.Auszug aus dem "Jahrbuch z'Rieche" (zrieche.ch), Autorin: Dorothea Christ. "Peter Stettler und Erica Stettler-Schnell." Sie sind während ihrer Ausbildungszeit an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel (heute «Schule für Gestaltung») nicht nur beide Schüler des Riehener Künstlers Gustav Stettler gewesen, sondern mit diesem auch zu einer Familie zusammengewachsen: Peter Stettler (geboren 1939), der Sohn, und Erica Schnell (geboren 1940), die Schwiegertochter. Beide sind sie stolz darauf, Schüler von Walter Bodmer, Martin Christ und Gustav Stettler gewesen zu sein, die sie als ausserordentlich anregende Lehrer empfanden, und sie stehen auch in aller Selbstverständlichkeit dazu, dass sich in ihren frühen Werken der Einfluss der Lehrer deutlich bemerkbar macht. Warum soll man übersehen oder gar negieren, dass man in einer Tradition steht? Besonders fruchtbar auf dem Weg zur Eigenständigkeit waren die Monate im Basler Atelier der Cité des Arts in Paris, wo Stettler und seine Frau 1967 arbeiten konnten. Kontinuierlich hat Peter Stettler die technische Beherrschung seiner Mittel in Malerei und Graphik entwickelt.CHF 100 / 200EUR 100 / 200



67: A Rungu Lamellophone, "kankobele"

CHF 100 - 200

Sanza, Lamellophon, "kankobele"Rungu, DR KongoOhne Sockel / without baseHolz, Eisen. H 14,5 cm. B 13,5 cm. Provenienz:Peter Stettler (1939-1998) und Erica Stettler-Schnell (1940-2019).Sanza, "Daumenklavier", von den Rungu "kankobele" genannt.Sanza, "Thumb Piano", called "kankobele" by the Rungu.Die aus Schwarzafrika stammende Sanza, auch als "Daumenklavier" bekannt, gehört zur Gruppe der Lamellophone. Sie besteht aus einem Brett oder Resonanzkasten, auf dem Metallstreifen befestigt sind, die der Musiker in Schwingung versetzt um Töne zu erzeugen.Sanza scheinen laut der gängigen Meinung zweimal in Afrika aufgetaucht zu sein, einmal an der Westküste vor etwa 3000 Jahren (mit Lamellen aus Bambus oder Holz), und ein zweites Mal im Sambesi-Tal vor etwa 1300 Jahren (mit Lamellen aus Metall).Weit verbreitet sind die Sanza noch heute in Zentralafrika (DR Kongo, Angola, Sambia...).Aufgrund der geringen Lautstärke werden die meistens liebevoll gestalteten Instrumente eher anlässlich intimer Veranstaltungen als bei Grossanlässe gespielt.Weiterführende Literatur:Borel, François (1986). Collections d'instruments de musique. Les Sanza. Neuchâtel: Musée d'ethnographie.-----Die Sammlung aussereuropäischer Kunst von Peter Stettler und Erica Stettler-Schnell umfasste ca. 500 Objekte mit den Schwerpunkten Kleinbronzen, Daumenklaviere und Textilien, die Sie hauptsächlich in der Schweiz und in Paris erworben haben.Auszug aus dem "Jahrbuch z'Rieche" (zrieche.ch), Autorin: Dorothea Christ. "Peter Stettler und Erica Stettler-Schnell." Sie sind während ihrer Ausbildungszeit an der Allgemeinen Gewerbeschule Basel (heute «Schule für Gestaltung») nicht nur beide Schüler des Riehener Künstlers Gustav Stettler gewesen, sondern mit diesem auch zu einer Familie zusammengewachsen: Peter Stettler (geboren 1939), der Sohn, und Erica Schnell (geboren 1940), die Schwiegertochter. Beide sind sie stolz darauf, Schüler von Walter Bodmer, Martin Christ und Gustav Stettler gewesen zu sein, die sie als ausserordentlich anregende Lehrer empfanden, und sie stehen auch in aller Selbstverständlichkeit dazu, dass sich in ihren frühen Werken der Einfluss der Lehrer deutlich bemerkbar macht. Warum soll man übersehen oder gar negieren, dass man in einer Tradition steht? Besonders fruchtbar auf dem Weg zur Eigenständigkeit waren die Monate im Basler Atelier der Cité des Arts in Paris, wo Stettler und seine Frau 1967 arbeiten konnten. Kontinuierlich hat Peter Stettler die technische Beherrschung seiner Mittel in Malerei und Graphik entwickelt.CHF 100 / 200EUR 100 / 200

HAMMER 107 / African and Asian Art



68: A Zaramo Lamellaphone, "mucapata"

CHF 100 - 200

Sanza, Lamellophon, "mucapata"Zaramo / Kwere, TansaniaOhne Sockel / without baseHolz, Eisen. H 29 cm. B 15,5 cm. Provenienz:Peter Stettler (1939-1998) und Erica Stettler-Schnell (1940-2019).Sanza, "Daumenklavier", von den Kwere "mucapata" genannt.Sanza, "Thumb Piano", called "mucapata" by the Kwere.Die aus Schwarzafrika stammende Sanza, auch als "Daumenklavier" bekannt, gehört zur Gruppe der Lamellophone. Sie besteht aus einem Brett oder Resonanzkasten, auf dem Metallstreifen befestigt sind, die der Musiker in Schwingung versetzt um Töne zu erzeugen.Sanza scheinen laut der gängigen Meinung zweimal in Afrika aufgetaucht zu sein, einmal an der Westküste vor etwa 3000 Jahren (mit Lamellen aus Bambus oder Holz), und ein zweites Mal im Sambesi-Tal vor etwa 1300 Jahren (mit Lamellen aus Metall).Weit verbreitet sind die Sanza noch heute in Zentralafrika (DR Kongo, Angola, Sambia...).Aufgrund der geringen Lautstärke werden die meistens liebevoll gestalteten Instrumente eher anlässlich intimer Veranstaltungen als bei Grossanlässe gespielt.Weiterführende Literatur:Borel, François (1986). Collections d'instruments de musique. Les Sanza. Neuchâtel: Musée d'ethnographie.-----Die Sammlung aussereuropäischer Kunst von Peter Stettler und Erica Stettler-Schnell umfasste ca. 500 Objekte mit den Schwerpunkten Kleinbronzen, Daume Klaviere und Textilien, die Sie hauptsächlich in der Schweiz (u.a. bei Maria Wyss in Basel) und im Handel in Paris erworben haben. Für mehr zu E. Stettler siehe auch "Jahrbuch z'Rieche" (zrieche.ch).CHF 100 / 200EUR 100 / 200



69: An Indian (?) Artifact

CHF 100 - 200

ArtefaktIndienOhne Sockel / without baseHolz. H 65 cm. Provenienz:Helmut (1931-2021) und Marianne Zimmer, Zürich.CHF 100 / 200EUR 100 / 200



70: A Kutch Wall Hanging, "chakla"

CHF 100 - 200

Wandbehang, "chakla"Kutch / Gujarat, IndienOhne Sockel / without baseBaumwolle. H 53 cm. B 53 cm. Provenienz:- Peter Stettler (1939-1998) und Erica Stettler-Schnell (1940-2019).- Hammer Auktion 74, 15.07.2021, Lot 86.- Schweizer Privatsammlung, Genf.Die Sammlung aussereuropäischer Kunst von Peter Stettler und Erica Stettler-Schnell umfasste ca. 500 Objekte mit den Schwerpunkten Kleinbronzen, Daume Klaviere und Textilien, die Sie hauptsächlich in der Schweiz (u.a. bei Maria Wyss in Basel) und im Handel in Paris erworben haben. Siehe auch "Jahrbuch z'Rieche" (zrieche.ch) für mehr zu E. Stettler.CHF 100 / 200EUR 100 / 200



71: An Indian Figurative Stone Relief

CHF 300 - 500

Steinrelief einer FassadeEastern Ganga Dynasty, IndienOhne Sockel / without baseSandstein. H 29 cm. B 15 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Zürich.CHF 300 / 500EUR 300 / 500



72: A Naga Necklace (9 Strands)

CHF 300 - 600

9-strängiges CollierNaga, Nagaland, IndienOhne Sockel / without baseKoralle, Glas, Muschel und Silber. L 120 cm. Ø Anhänger: 11 cm. Provenienz:- Rudolf und Leonore Blum (1919-2009 / 1923-2013), Zumikon.- Hammer Auktion 11, 10.12.2016, Lot 1.- deutsche Privatsammlung, Rheinland-Pfalz.- Hammer Auktion 100, 28.04.2022, Lot 42 (unbezahlt / unpaid).CHF 300 / 600EUR 300 / 600



73: A scroll painting, "Pattachitra"

CHF 400 - 600

Rollbild, "Pattachitra"Bengalen, Indien / BangladeschGerahmt / frame includedStoff. H 49 cm. B 57,5 cm. Provenienz:- Schweizer Privatsammlung, Basel (1960er-Jahre in situ erworben).- Hammer Auktion 100, 28.04.2022, Lot 37 (unbezahlt / unpaid).CHF 400 / 600EUR 400 / 600

HAMMER 107 / African and Asian Art



74: An Indian Betel-Cutter

CHF 100 - 200

Betelnuss-SchneiderIndienOhne Sockel / without baseBronze, Eisen. B 5 cm. L 17,5 cm. Provenienz:- Schweizer Privatsammlung, Basel (1960er-Jahre in situ erworben).- Hammer Auktion 100, 28.04.2022, Lot 15 (unbezahlt / unpaid).CHF 100 / 200EUR 100 / 200



75: An Indian Betel-Cutter

CHF 100 - 200

Betelnuss-SchneiderIndien, Tamil NaduOhne Sockel / without baseBronze, Eisen. L 14,5 cm. Provenienz:- Schweizer Privatsammlung, Basel (1960er-Jahre in situ erworben).- Hammer Auktion 100, 28.04.2022, Lot 13 (unbezahlt / unpaid).CHF 100 / 200EUR 100 / 200



76: 5 Indian and Filipino Betel Nut Containers

CHF 150 - 300

5 Betelnuss-BehälterIndien / PhilippinenOhne Sockel / without baseSilber. L 8 cm. Provenienz:- Schweizer Privatsammlung, Basel (1960er-Jahre in situ erworben).- Hammer Auktion 100, 28.04.2022, Lot 32 (unbezahlt / unpaid).CHF 150 / 300EUR 150 / 300



77: A Naga Necklace

CHF 100 - 200

CollierNaga, Indien, NagalandOhne Sockel / without baseKaurischnecken, Muschel, Horn. L 43 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, St. Gallen.CHF 100 / 200EUR 100 / 200



78: A Naga Necklace

CHF 200 - 400

CollierNaga, Indien, NagalandOhne Sockel / without baseMuschel, Glas. L 38 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, St. Gallen.CHF 200 / 400EUR 200 / 400



79: 2 Amulets ("melong") with Calendar ("zla-to")

CHF 100 - 200

2 Amulette ("me-lon") mit Kalender ("zla-to")Indien, Ladakh / TibetOhne Sockel / without baseBronze. Ø 4,5 - 5 cm. Provenienz:- Schweizer Privatsammlung, Basel (1960er-Jahre in situ erworben).- Hammer Auktion 100, 28.04.2022, Lot 40 (unbezahlt / unpaid).CHF 100 / 200EUR 100 / 200



80: A Manchu Pair of shoes, about 1880-1900

CHF 200 - 400

Schuhpaar, ca. 1880-1900Mandschu, ChinaOhne Sockel / without baseLeder, Textil. H 9 cm. B 6 cm. L 22 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Zürich.CHF 200 / 400EUR 200 / 400

HAMMER 107 / African and Asian Art



81: 9 Thai Erotic Tempera Miniatures

CHF 1,500 - 2,500

9 Erotische Tempera Miniaturen Thailand Tempera, Papier. B 21 - 24 cm. L 21 - 24 cm. Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Zürich. CHF 1 500 / 2 500 EUR 1 500 / 2 500



82: A Song Dynasty Bowl

CHF 200 - 400

Schale Song Dynastie, China Ohne Sockel / without base Keramik. H 6,5 cm. Ø 15 cm. Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Genf. Etiketete auf der Stadfläche: "Tang Maritime Archaeology 121" Label on the standing surface: : "Tang Maritime Archaeology 121" CHF 200 / 400 EUR 200 / 400



83: A Chinese Silk Fabric

CHF 300 - 600

Bestickter Seidenstoff China B 100 cm. L 130 cm. Provenienz: - Renée Boser-Sarivaxévanis (2021-2005), Basel. - Schweizer Privatsammlung, Basel. Professionell auf neuzeitlichen Stoff appliziert. Professionally applied to modern fabric. CHF 300 / 600 EUR 300 / 600



84: 2 Tibetan Broochs

CHF 200 - 300

2 Broschen Tibet Ohne Sockel / without base Bronze, Türkis, Koralle. H 4,5 cm. Provenienz: - Schweizer Privatsammlung, Zürich. - Hammer Auktion 92, 16.02.2022, Lot 49 (unbezahlt / unpaid). CHF 200 / 300 EUR 200 / 300



85: A Tibetan Bangle

CHF 100 - 200

Armreif Tibet Ohne Sockel / without base Silber. H 8 cm. B 8,5 cm. Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Zürich. Bangle cracked in the middle (see photos). Reif in der Mitte angebrochen (siehe Fotos). CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



86: A Tibetan Pendant with Necklace

CHF 100 - 200

Schmuckanhänger mit Collier Tibet Ohne Sockel / without base Neusilber, Glas. L 32 cm. Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Zürich. CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



87: A Tibetan Silver Pendant with Necklace

CHF 100 - 200

Anhänger mit Schriftzeichen an Collier Tibet Ohne Sockel / without base Silber. L 32,5 cm. Provenienz: Schweizer Privatsammlung, Basel (1960er-Jahre in situ erworben). CHF 100 / 200 EUR 100 / 200

HAMMER 107 / African and Asian Art



88: 2 Tibetan Trinket Boxes

CHF 100 - 200

2 SchmuckschatullenTibetOhne Sockel / without baseSilber, Bronze, Türkis, Koralle. H 2 - 4,5 cm. B 2,5 - 3,5 cm. Provenienz:- Renée Boser-Sarivaxévanis (2021-2005), Basel.- Schweizer Privatsammlung, Basel.CHF 100 / 200EUR 100 / 200



89: A Tibetan Necklace

CHF 100 - 200

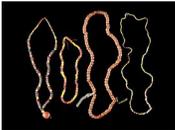
Mehrsträngiges CollierTibetOhne Sockel / without baseNeusilber, Glas, Schnur. L 60 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Zürich.CHF 100 / 200EUR 100 / 200



90: A Tibetan Necklace

CHF 100 - 200

CollierTibetOhne Sockel / without baseNeusilber, Glas, Schnur. L 20 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Zürich.CHF 100 / 200EUR 100 / 200



91: 4 Tibetan Necklaces

CHF 100 - 200

4 ColliersTibetOhne Sockel / without baseGlas, Holz, Schnur. L 20 - 42 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Basel (1960er-Jahre in situ erworben).CHF 100 / 200EUR 100 / 200



92: 2 Tibetan Bangles

CHF 100 - 200

2 ArmreifeTibetOhne Sockel / without baseNeusilber, Türkis, Quarz. H 6 cm. B 6,5 cm. Provenienz:Schweizer Privatsammlung, Zürich.Bangle with quartz jointed after breakage.Ein Reif nach Bruch zusammengefügt.CHF 100 / 200EUR 100 / 200



93: A Tibetan Chest Ornament

CHF 400 - 800

BrustschmuckTibetOhne Sockel / without baseTextil, Glas, Neusilber. L 33 cm. Provenienz:- Koller Auktionen, Zürich (November 1989)- Schweizer Privatsammlung, Basel.CHF 400 / 800EUR 400 / 800



94: A Batak Medicine Container with Figural Lid

CHF 400 - 800

Medizin Behältnis mit figürlichem DeckelBatak, Indonesien, Sumatra InselOhne Sockel / without baseHolz, Leder. H 33 cm. Provenienz:- Schweizer Privatsammlung, Basel.- Hammer Auktion 95, 10.03.2022, Lot 60.- Schweizer Privatsammlung, Genf.Alle Objekte dieser Sammlung wurden anlässlich mehrerer Reisen in den 1960er Jahren vor Ort, und bis in die 1980er Jahre bei Koller Auktionen (Zürich), erworben.CHF 400 / 800EUR 400 / 800

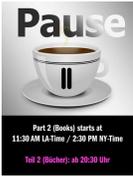
HAMMER 107 / African and Asian Art



95: A Timor Garment Fabric, "beti fut kaif"

CHF 200 - 400

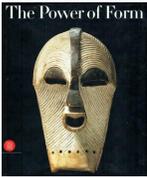
Gewandstoff, "beti fut kaif" Insel Timor, Indonesien Ohne Sockel / without base B 112 cm. L 180 cm. Provenienz:- Renée Boser-Sarivaxévanis (2021-2005), Basel.- Schweizer Privatsammlung, Basel. Ort der Herstellung laut Sammlungsblatt: Tengah N'Tara Kefamenanu (siehe Foto) Place of manufacture according to collection card: Tengah N'Tara Kefamenanu (see photo).-----Professionally sewn on a modern fabric. Professionell auf neuzeitlichen Stoff genäht. CHF 200 / 400 EUR 200 / 400



96: Part 2 (Books) starts at 11:30 AM (LA-Time)

CHF 10 - 20

Teil 2 (Bücher) startet um 20:30 Uhr Thank you very much for having participated at the first part of our sale. We hope you have had an entertaining evening until now, and that you were able to win at least one of your favorite lots. Please stay online, and enjoy the second part of our today's sale ! The Book-Sale starts at 11:30 AM (Los-Angeles Time)-----Vielen Dank, dass Sie am ersten Teil unserer Auktion teilgenommen haben. Wir hoffen, dass Sie bis jetzt einen unterhaltsamen Abend hatten, und dass Sie mindestens eines Ihrer Lieblingslose gewinnen konnten. Bitte bleiben Sie online, und genießen Sie den zweiten Teil unserer heutigen Auktion! Die Buch-Auktion beginnt um 20:30 Uhr-----Merci beaucoup d'avoir participé à la première partie de notre vente aux enchères. Nous espérons que vous avez passé une soirée divertissante jusqu'à présent et que vous avez pu gagner au moins un de vos lots préférés. Restez en ligne et profitez de la deuxième partie de notre vente aux enchères ! La vente de livres commence à 20h30 CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



97: The Power of Form

CHF 20 - 40

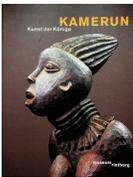
The Power of Form African Art from the Horstman Collection. Bassani, Ezio / Bockemühl, Michael / McNaughton, Patrick Milano: Skira Editore (2002) ISBN: 88-8118-970-4 English text 271 pages Numerous illustrations Hardcover with dust jacket 30,5 x 25,5 cm 2100 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



98: Afrikanische Sitze

CHF 10 - 20

Afrikanische Sitze Bocola, Sandro / Bassani, Ezio / Himmelheber, Hans / Homberger, Lorenz / Knecht Oti- Amoako, Andrea / Meyer, Piet / Schneebeli, Heini / Sieber, Roy / Thiel, Dieter München: Prestel (1994). ISBN: 3-7913-1386-X German Text/ Edition 200 pages 123 color & 291 b/w illustrations Softcover 30,5 x 23,5 cm. 1230 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



99: Kamerun. Kunst der Könige

CHF 20 - 40

Kamerun. Kunst der Könige Homberger, Lorenz / Geary, Christraud M. / Koloss, Hans-Joachim Zürich: Museum Rietberg (2008). ISBN: 978-3-907077-36-8 Catalog of the exhibition at the Museum Rietberg, 2008. German text 256 pages 221 color illustrations Softcover 30 x 23 cm. 1360 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40

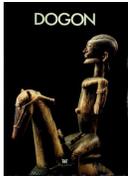


100: Die Kunst der Dogon

CHF 20 - 40

Die Kunst der Dogon Homberger, Lorenz (Hgb.) / Ezra, Kate / Gallay, Alain / Huysecom, Eric / Mayor, Anne Zürich: Museum Rietberg (1995). German and French Text/ Edition 136 pages Numerous illustrations Softcover 30 x 23 cm. 895 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40

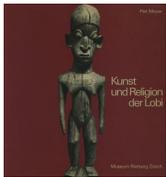
HAMMER 107 / African and Asian Art



101: Dogon

CHF 40 - 80

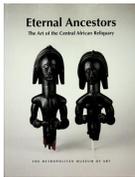
Dogon Roussin, Michel / Dieterlen, Germaine / Paudrat, Jean Louis / Falgayrettes-Leveau, Christiane / Laude, Jean / Bouju, Jacky / Leveau, Michel Paris: Musée Dapper (1994). French Text 285 Pages 110 colour, 64 b&w photographs. Softcover 32 x 23,5 cm. 1530 g Condition: Fine (approaches the condition of "As New"). The book has been opened and read, but there are no defects to the book, jacket or pages. CHF 40 / 80 EUR 40 / 80



102: Kunst und Religion der Lobi

CHF 40 - 80

Kunst und Religion der Lobi Meyer, Piet Zürich: Museum Rietberg (1981). German text 184 pages numerous illustrations Softcover 22 cm. 589 g CHF 40 / 80 EUR 40 / 80



103: Eternal Ancestors: The Art of the Central African Reliquary

CHF 20 - 40

Eternal Ancestors: The Art of the Central African Reliquary LaGamma, Alisa New York: The Metropolitan Museum of Art (2007). ISBN 13: 9781588392282 Italian text 368 pages 233 illustrations Softcover 28 x 21,5 cm. 1490 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



104: Fang

CHF 20 - 40

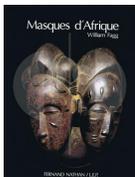
Fang Falgayrettes-Leveau, Christiane / Laburthe-Tolra, Philippe Paris: Éditions Dapper (1991). French text 324 Pages 90 color and 81 b/w illustrations Softcover 32 x 23 cm. 2103 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



105: Visions of Africa. Baule

CHF 20 - 40

Visions of Africa. Baule Boyer, Alain-Michel Milano: 5 Continents (2007). ISBN 13: 9788874393862 English text 169 pages 64 colour and 15 b&w illustrations Softcover 24,5 x 17 cm. 670 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



106: Masques d'Afrique

CHF 40 - 80

Masques d'Afrique Masques d'Afrique dans les collections du Musée Barbier-Müller. Fagg, William Paris: Éditions Fernand Nathan (1980). French text 156 pages Numerous illustrations Hardcover with dust jacket and slipcase 31 x 24 cm. 1440 g CHF 40 / 80 EUR 40 / 80



107: L'Art fait signe, aux Royaumes des Kuba

CHF 100 - 200

L'Art fait signe, aux Royaumes des Kuba Minkoff, Gérald / Olesen, Muriel Exposition de 80 numéros au forum de Meyrin du 11 avril au 10 mai 1997. Genève: Édition Miss Understanding (1997). French text Softcover 26 x 21 cm. 215 g CHF 100 / 200 EUR 100 / 200

HAMMER 107 / African and Asian Art



108: Guéré-Wobé-Bété

CHF 100 - 200

Guéré-Wobé-Bété Galerie Hélène Kamer45 pages38 illustrationsSoftcover27 x 18 cm.210 gCHF 100 / 200EUR 100 / 200



109: Bamana. Afrikanische Kunst aus Mali.

CHF 20 - 40

Bamana. Afrikanische Kunst aus Mali. Colleyn, Jean-Paul (Hg.) / Arnoldi, Marie Jo / Brink, James T. / Bravmann, Rene A. / Conrad, David C. / Kate, Ezra/ Frank, Barabara E. / Malé, Salia / McNaughton, PatrickZürich: Museum Rietberg (2001).German Text/Edition264 pagesNumerous illustrationsHardcover with dust jacket31 x 24 cm.1723 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40



110: Gabon

CHF 20 - 40

Gabon David, JeanCatalogue published on the occasion of the "Gabon" exhibition held in Galerie Walu, Zürich, from September 30 to November 30, 2005.Galerie Walu (2005).ISBN: 978-3-9522495-6-7German, English, French Text/Edition174 pages95 b/w photographsHardcover26,5 x 21,5 cm.910 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40



111: Chokwe and their Bantu Neighbours

CHF 20 - 40

Chokwe and their Bantu Neighbours David, Jean / Manuel Larenjara de Areia / Kerr, Reynold C.Catalogue published on the occasion of the exhibition presented at the Museum Haus der Völker, Schwaz, Austria (May 2 - August 24, 2003), and at Galerie Walu, Zürich, Switzerland (September 5 - November 1, 2003).Zürich: Galerie Walu (2003).ISBN: 3-9522495-1-3German, English, French Text/Edition132 pages100 colour photographsHardcoverBrand new, vacuum-packed book.27,5 x 21,5 cm.780 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40



112: La grande statuare Hemba du Zaïre

CHF 200 - 400

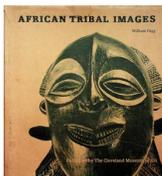
La grande statuare Hemba du Zaïre Neyt, FrançoisInstitut Supérieur d'Archéologie et d'Histoire de l'Art.Louvain-la-Neuve: Université Catholique de Louvain (1977).French text520 pagesNumerous illustrationsHardcover27,5 x 21 cm.2385 gCHF 200 / 400EUR 200 / 400



113: Maskengestalten der Guro, Elfenbeinküste

CHF 20 - 40

Maskengestalten der Guro, Elfenbeinküste Fischer, Eberhard / Homberger, LorenzZürich: Museum Rietberg (1985). (1985).ISBN: 3-907070-07-0German Edition32 pagesNumerous illustrationsSoftcover22 cm.120 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40

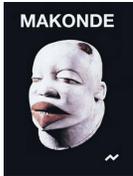


114: African Tribal Images

CHF 40 - 80

African Tribal Images The Katherine White Reswick Collection.Fagg, WilliamCleveland: The Cleveland Museum of Art (1968).English textUnpagesNumerous b/w illustrationsHardcover with dust jacket24 x 23 cm.1135 gCHF 40 / 80EUR 40 / 80

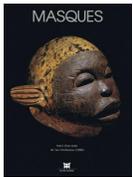
HAMMER 107 / African and Asian Art



115: Makonde

CHF 20 - 40

Makonde Fenzl, Kristian / Baum, Peter / Dias, Jorge Margot / Teixeira Duarte, Ricardo / Duchateau, Armand / Minkendorfer, Norbert / Mkaima Costa, MiguelLinz: Wissenstransfer, Edition Neue Galerie Linz Kristian Fenzl, Institut für Ethnodesign (1997).ISBN: 3-901-801-01-4In cooperation with:- Neue Galerie der Stadt Linz- Museu Nacional de Arte, Maputo- Museum für Völkerkunde WienGerman and English text216 pagesNumerous illustrationsHardcover with dust jacket29 x 22 cm.1105 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40



116: Masques

CHF 10 - 20

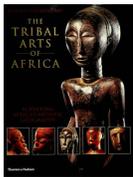
Masques Falgayrettes-Leveau, Christiane / Le Fur, YvesParis: Editions Dapper (1995).ISBN: 978-2-906067-33-2French text420 pagesNumerous illustrationsSoftcover32 x 24 cm.2210 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20



117: Die Welt der Maske

CHF 100 - 200

Die Welt der Maske Schneider-Lengyel, IlseMünchen: R. Piper & Co Verlag (1934).235 pages80 boardsHardcover with dust jacket (damaged and ripped)28 x 21 cm.945 gCHF 100 / 200EUR 100 / 200



118: The Tribal Arts of Africa

CHF 40 - 80

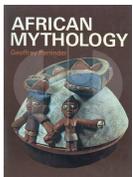
The Tribal Arts of Africa Surveying Africa's Artistic Geography.Bacquart, Jean-BaptisteLondon: Thames & Hudson (2002). English text240 pages865 illustrations, 195 in colourSoftcover30,5 x 22,5 cm.1235 gCHF 40 / 80EUR 40 / 80



119: African Mythology

CHF 20 - 40

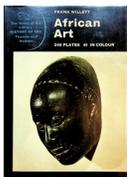
African Mythology Parrinder, GeoffreyLondon. Hamlyn (1967).First editionEnglish text139 pagesHardcover28 x 22 cm.682 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40



120: African Mythology

CHF 20 - 40

African Mythology Parrinder, GeoffreyLondon: Paul Hamlyn (1967).English text146 pages24 pages in color, over 100 b&w illustrationsHardcover with dust jacket28,5 x 21 cm.690 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40



121: African Art

CHF 10 - 20

African Art Serie: World of Art.Willett, FrankLondon: Thames and Hudson (1971).ISBN: ISBN 0 500 18109 8 English text288 pages249 plates, 61 in colorSoftcover21 cm x 14,5 cm.460 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20

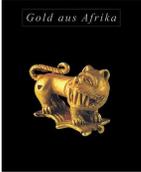
HAMMER 107 / African and Asian Art



122: Goldgewichte aus Ghana

CHF 20 - 40

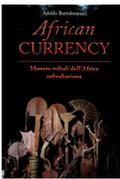
Goldgewichte aus Ghana Menzel, BrigitteBerlin : Museum für Völkerkunde Berlin. (1968).English and German text242 pages + 1309 b&w photosHardcover with dust jacket22 x 19 cm.1020 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40



123: Gold aus Afrika

CHF 20 - 40

Gold aus Afrika Gold aus Afrika aus der Privatsammlung von René und Denise David. Baum, Peter / Rusch, Barbara / Reutner, Brigitte Linz: Neue Galerie der Stadt Linz (2001).German text152 pagesNumerous illustrationsSoftcover24 x 30 cm1055 gComments: Katalog zur Ausstellung vom 15. Febr. bis 27. Mai 2001.CHF 20 / 40EUR 20 / 40



124: African Currency

CHF 20 - 40

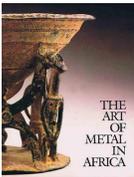
African Currency Monete tribali dell'Africa subsahariana.Bartolomucci, AdolfoMilano: African Art Gallery (2012). Italian and English text189 pages320 color photographsHardcover30,5 x 23 cm.1270 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40



125: Asen

CHF 20 - 40

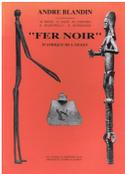
Asen Iron Altars of the Fon People of Benin.Bay, Edna G.Atlanta: Emory University Museum of Art and Archaeology (1985).English text48 pagesNumerous b/w IllustrationsSoftcover25 x 23 cm.196 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40



126: The Art of the Metal in Africa

CHF 40 - 80

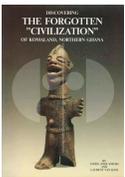
The Art of the Metal in Africa The art of the Metal in AfricaBrincard, Marie-ThérèseTranslation and additional research by Fischel, EvelynNew York: The African-American Institute (1982).ISBN: noneEnglish text159 pagesNumerous illustrationsSoftcover28 cm.610 gCHF 40 / 80EUR 40 / 80



127: Fer noir d'Afrique de l'ouest

CHF 100 - 200

Fer noir d'Afrique de l'ouest Blandin, Andre / Biton, M. / Celis, G. / Convers, M. / Martinelli, B. / Schneider, K.Marignane: André Blandin (1992)ISBN: 2-9503321-1-0French text240 pagesNumerous illustrationsSoftcover30 x 21 cm.1040 gComments: Avec 40 pages de complément sur les "Bronzes et autres alliages"CHF 100 / 200EUR 100 / 200

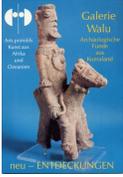


128: The Forgotten "Civilization"

CHF 20 - 40

The Forgotten "Civilization" Discovering The Forgotten "Civilization" of Komaland, Northern GhanaAnquandah, JamesVan Ham, LaurentEnglish textSoftcover200 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40

HAMMER 107 / African and Asian Art



129: Archäologische Funde aus Komaland

CHF 20 - 40

Archäologische Funde aus Komaland David René / David, Denise / Schaedler, Karl-Ferdinand Zürich: Galerie Walu (1987). German, English, French Text/Edition 32 pages Numerous illustrations Softcover 21 x 15 cm. 77 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



130: Ghana

CHF 20 - 40

Ghana Ghana. Akan, Komaland. David, Jean Zürich: Galerie Walu (2003). German Text/Edition 22 pages Numerous illustrations Black paper stapled wraps Softcover 27 x 21 cm. 127 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



131: Spirits Without Boundaries ; Les esprits sans frontières

CHF 20 - 40

Spirits Without Boundaries ; Les esprits sans frontières Galerie Amrad African Arts. Dagan, E.A. English und french text Softcover 210 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



132: Nigeria: 2000 Jahre Plastik

CHF 10 - 20

Nigeria: 2000 Jahre Plastik Fagg, William München: Stadtische Galerie (1962). German text 207 pages Numerous b/w illustrations Softcover 27,5 x 20,5 cm. 845 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



133: Two Thousand Years of Nigerian Art

CHF 20 - 40

Two Thousand Years of Nigerian Art Ekpo, Eyo Lagos: Federal Department of Antiquities (1977). English text 238 pages 150 b/w and 110 color illustrations Hardcover with dust jacket and a case 33 x 26 cm. 2065 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



134: Nok Terracottas

CHF 40 - 80

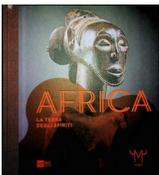
Nok Terracottas Fagg, Bernard Lagos: Ethnographica for the National Museum (1977). ISBN: 0905788001 First edition English text Hardcover with dust jacket 31 x 25 cm. 1530 g CHF 40 / 80 EUR 40 / 80



135: The Nok Culture

CHF 20 - 40

The Nok Culture Art in Nigeria 2500 Years Ago Chesi, Gert / Merzeder, Gerhard / Eluyemi, Omotoso / Jemkur, Joseph F. / Rasmussen, Mark Munich: Prestel Verlag Munich, Berlin, London, New York (2006). ISBN: 3-7913-3646-0 English Text/Edition 160 pages 141 colour illustrations Hardcover with dust jacket Brand new, vacuum-packed book. 25 x 32 cm. 1285 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



136: Africa. La Terra degli Spiriti

CHF 20 - 40

Africa. La Terra degli Spiriti Zevi, Claudia Milano: 24 Ore Cultura (2015). ISBN 13: 9788866482390 Italian text 256 pages Numerous color illustrations Hardcover 31,5 x 28,5 cm. 2270 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40

HAMMER 107 / African and Asian Art



137: La Maternité dans l'art d'Afrique noire

CHF 40 - 80

La Maternité dans l'art d'Afrique noire Massa, Gabriel/Saint-Maur-des-Fossés: Éd. Sépia (1999)French text191 pagesIllustrationsSoftcover29 x 22,5 cm.1005 gComments: Exposition, Paris, Salon du Vieux-Colombier de la Mairie du 6e arrondissement, 15 janvier-2 mars 1999, Marcy-l'Étoile, Château de la poupée, 12 mars-18 mai 1999. Organisée par la] Société des amateurs de l'art africain.CHF 40 / 80EUR 40 / 80



138: Arman & l'Art Africain

CHF 10 - 20

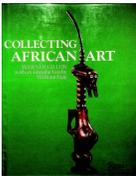
Arman & l'Art Africain Nicolas, Alain / Martin, Jean-Hubert / Kerchache, Jacques / Legrand, VéroniqueMarseille: Musées de Marseille - Réunion des musées nationaux (1996).ISBN 13: 9782711834402French text278 pagesNumerous color illustrationsSoftcover30 x 23 cm.1370 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20



139: Schönheit und Echtheit afrikanischer Kunst

CHF 40 - 80

Schönheit und Echtheit afrikanischer Kunst Matthaes, GottfriedMilano: Museo d'Arte e Scienza (2009).German text383 pagesHardcover with dust jacket28 x 22 cm1945 gCHF 40 / 80EUR 40 / 80



140: Collecting African Art

CHF 20 - 40

Collecting African Art Gillon, Werner / Fagg, WilliamLondon: Studio Vista & Christie's (1979).First editionEnglish text183 pages24pp colour plates, 216 text illustrationsHardcover with dust jacket28 x 22,5 cm.1095 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40



141: Afrika. Kunst und Architektur

CHF 10 - 20

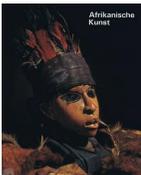
Afrika. Kunst und Architektur Bargna, IvanWeltgeschichte der Kunst.Petersberg: Imhof (2008).German textNumerous illustrations70 pagesHardcover29 x 20 cm.625 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20



142: Kunst aus dem alten Afrika

CHF 10 - 20

Kunst aus dem alten Afrika Kecskési, MariaInnsbruck: Pinguin-Verlag / Frankfurt a.M.: Umschau-Verlag (1982).ISBN: 3-7016-2109-8"Sammlungen aus dem Staatlichen Museum für Völkerkunde München", Band 2.German Text/Edition424 pagesNumerous illustrationsHardcover22 x 22 cm.1595 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20

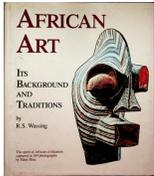


143: Afrikanische Kunst

CHF 20 - 40

Afrikanische Kunst Lommel, Andreas Dr. (Hg.) / Hartmann, Hans / Kecskesi, Maria / Raunig, WalterMünchen: Museums für Völkerkunde im Bündner Kunstmuseum Chur (1976).German Text/Edition279 pagesNumerous illustrationsSoftcover with dust jacket21 x 17 cm.600 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40

HAMMER 107 / African and Asian Art



144: African Art: Its Background and Traditions

CHF 20 - 40

African Art: Its Background and Traditions Wassing, René S. New York: H. N. Abrams (1968). ISBN 13: 9780881681468 English text 285 pages Illustrated with 24 full-color and 120 b/w photographs Hardcover with dust jacket 30 x 25 cm. 1790 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



145: Persona

CHF 20 - 40

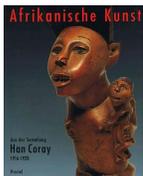
Persona Masks of Africa: Hidden and Revealed Identities? Exhibition: Tervuren, Musée Royal de l'Afrique Centrale, 2009. Bouttiaux, Anne-Marie? Tervuren - Milano: MRAC/KMMA - Éditions 5 Continents (2009). 303 pages 250 colour illustrations Softcover 28,5 x 24 cm. 1680 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



146: Gesichter Afrikas / Faces of Africa / Visages d'Afrique

CHF 20 - 40

Gesichter Afrikas / Faces of Africa / Visages d'Afrique Winzki, Ernst Kunstkreis Luzern (1972). German, French and English Text 174 pages Numerous illustrations Hardcover with dust jacket 31 x 24 cm. 1060 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



147: Afrikanische Kunst

CHF 40 - 80

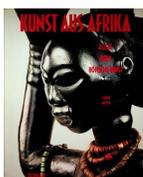
Afrikanische Kunst Afrikanische Kunst aus der Sammlung Han Coray 1916-1928. Völkerkunde Museum der Universität Zürich. Szalay, Miklos (Hg.) / Baselitz, Georg / Breitweier, Irma / Koella, Rudolf / Kromer, Fritz W. / Kriesche, Richard / Minkoff, Gérald / Olesen, Muriel / Samba, Chéri / Schmalenbach, Werner / Spoerri, Daniel / Szeemann, Harald München; New York: Prestel (1995). ISBN: 3-7913-1493-9 German text 259 Pages 317 illustrations, incl. 117 in color Softcover 30 cm 1340 g Comments: Anlässlich der Ausstellung "Afrikanische Kunst aus der Sammlung Han Coray 1916 - 1928" im Völkerkundemuseum der Universität Zürich (2.12.1995 - 2.6.1996) und in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden (22.6. - 1.9.1996) CHF 40 / 80 EUR 40 / 80



148: Schwarzafrika

CHF 20 - 40

Schwarzafrika Meyer, Laure Paris: Editions Pierre Terrail (1992). ISBN: 2-87939-033-8 German text 224 pages Numerous illustrations Softcover 30 x 24 cm. 1260 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



149: Kunst aus Afrika. Alltag, Riten, Höfische Kunst

CHF 10 - 20

Kunst aus Afrika. Alltag, Riten, Höfische Kunst Meyer, Laure Paris: Editions Pierre Terrail (1994). ISBN: 2-87939-030-3 German text 208 pages 180 illustrations Softcover 30 x 24 cm. 1185 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20

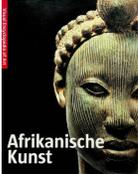


150: Art and Craft in Africa

CHF 10 - 20

Art and Craft in Africa Meyer, Laure Paris: Editions Pierre Terrail (2012). ISBN: 9782879393377 English text 250 pages Numerous illustrations Softcover 22 x 17 cm. 765 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20

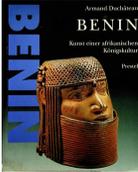
HAMMER 107 / African and Asian Art



151: Afrikanische Kunst - Visual Encyclopedia of Art

CHF 20 - 40

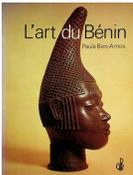
Afrikanische Kunst - Visual Encyclopedia of Art Firenze: Scala (2010).ISBN 13: 9788881175727German, English, Dutch and Spanish Text253 pagesNumerous color illustrationsSoftcover24 x 19,5 cm.980 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40



152: Benin. Kunst einer afrikanischen Königskultur

CHF 10 - 20

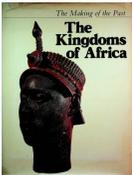
Benin. Kunst einer afrikanischen Königskultur Duchâteau, ArmandDie Benin-Sammlung des Museums für Völkerkunde Wien.München / New York: Prestel Verlag (1995).ISBN: 3-7913-1448-3German text135 PagesNumerous illustrationsSoftcover30 x 24 cm.790 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20



153: L'art du Bénin

CHF 10 - 20

L'art du Bénin Ben-Amos, PaulaDie Benin-Sammlung des Museums für Völkerkunde Wien.Paris: Rive Gauche Productions (1979).French text93 PagesNumerous illustrationsSoftcover25 x 19 cm.330 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20



154: The Kingdoms of Africa

CHF 10 - 20

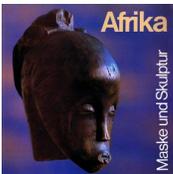
The Kingdoms of Africa The Making of the Past.Garlake, Peter StorrOxford: Elsevier-Phaidon (1978).English text152 pages212 illustrations, 142 in colorHardcover with dust jacket28,5 x 22 cm.915 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20



155: African Aesthetics

CHF 10 - 20

African Aesthetics Monzino, Carlo / Mullin Vogel, Susan / Azuma, Kenjiro / Kawada, Juzo / Kimura, Shigenobu / Yoshida, KanjiTokio: The The Japan Association of Art Museums, The Yomiuri Shimbun (1993).English, Japanese Text/Edition216 pagesNumerous illustrationsSoftcover28,5 x 22,5 cm.960 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20



156: Afrika. Maske und Skulptur

CHF 10 - 20

Afrika. Maske und Skulptur Ausstellung im Historischen Museum Olten.Schädler, Karl-FerdinandOlten: Walter-Verlag (1989).ISBN: noneGerman and French Text/Edition95 pages113 objects illustrated with descriptions, 1 mapSoftcover, brand new and unwrapped24 x 24 cm.420 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20



157: Bangwa Funerary Sculpture

CHF 20 - 40

Bangwa Funerary Sculpture Brain, Robert / Pollock, AdamLondon: Gerald Duckworth & Co (1971).English text160 pagesHardcover with dust jacket23 x 18 cm.620 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40

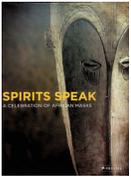
HAMMER 107 / African and Asian Art



158: AFRIKA

CHF 10 - 20

AFRIKA Aus der Sammlung des Völkerkundemuseums der von Portheim-Stiftung Heidelberg. Pavaloi, Margareta / Kalter, Johannes / Leicht, Bernd Stuttgart - Heidelberg, Edition Schulte - Weiss (2010). ISBN 13: 9783000317552 German text 186 pages Hardcover with dust jacket 31,5 x 24,5 cm. 1530 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



159: Spirits Speak

CHF 20 - 40

Spirits Speak A Celebration of African Masks. Stepan, Peter / Hahner, Iris München: Prestel Verlag (2005). ISBN: 3-7913-3228-7 English text 192 pages 169 illustrations (147 color) Hardcover with dust jacket 33 x 25 cm. 1765 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



160: Die Kunst des schwarzen Afrika

CHF 20 - 40

Die Kunst des schwarzen Afrika Kerchache, Jacques / Paudrat, Jean-Louis / Stephan, Julien Verlag Herder: Freiburg in Breisgau (1989). ISBN : 3-451-21142-4 German text 624 pages Numerous illustrations Hardcover with dust jacket 32 x 25 cm. 3450 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



161: Afrikanische Masken aus dem Museum Rietberg

CHF 10 - 20

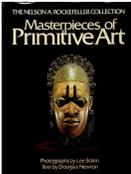
Afrikanische Masken aus dem Museum Rietberg Homberger, Lorenz Museum Rietberg Zürich, Zürich: Pestalozzianum Verlag (1994). ISBN: 3-907070-55-0 German Text/Edition 40 pages Numerous illustrations Softcover 30 x 21 cm. 175 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



162: Götter Geister Ahnen

CHF 40 - 80

Götter Geister Ahnen Afrikanische Skulpturen in deutschen Privatsammlungen. Schaedler, Karl-Ferdinand / Birnie Danzker, Jo-Anne München: Klinkhardt & Biermann (1992) German Text 247 Pages Numerous illustrations Hardcover with dust jacket 29 x 25 cm. 1380 g Comments: Ausstellung Villa Stuck München (28.10.1992 - 10.01.1993) CHF 40 / 80 EUR 40 / 80



163: Masterpieces of Primitive Art

CHF 20 - 40

Masterpieces of Primitive Art The Nelson A. Rockefeller Collection Newton, Douglas (Text) / Malraux, André (Foreword) New-York: Alfred A. Knopf (1978) ISBN: 0-394-50057-1 English text 263 pages Numerous illustrations Hardcover with dust jacket 30 x 23 cm. 1500 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



164: Skulpturen alter Kulturen Afrikas. Sammlung Blum

CHF 100 - 200

Skulpturen alter Kulturen Afrikas. Sammlung Blum Skulpturen alter Kulturen Afrikas aus der Sammlung Blum. Blum, Rudolf Zumikon: Eigenverlag (1995). ISBN: none German, English Text/Edition 80 pages 35 colour photographs Hardcover 28,5 x 23,5 cm. 700 g CHF 100 / 200 EUR 100 / 200

HAMMER 107 / African and Asian Art



165: Nigerian Art : The Meneghelli Collection

CHF 20 - 40

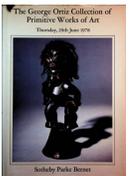
Nigerian Art : The Meneghelli Collection Selected pieces from the Meneghelli private collection Nettleton, Anita South Africa: Totem Galleries (2002). English text 255 pages Color illustrations, map Softcover 28 cm. 1100 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



166: Sammlung Clausmeyer - Afrika

CHF 40 - 80

Sammlung Clausmeyer - Afrika Ethnologica, neue Folge, Band 5 Volprecht, Klaus Köln: E.J. Brill GmbH Kommissionsverlag (1972). German text 653 pages Numerous illustrations Softcover 25,5 cm. 1240 g CHF 40 / 80 EUR 40 / 80



167: The George Ortiz Collection of Primitive Works of Art

CHF 20 - 40

The George Ortiz Collection of Primitive Works of Art Thursday, 29th June 1978. London: Sotheby Parke Bernet & Co (1978). English text Hardcover with dust jacket 27 x 19 cm. 850 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



168: La sculpture des Lega

CHF 100 - 200

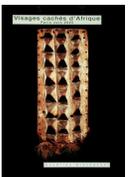
La sculpture des Lega Biebuyck, Daniel P. Exposition Galerie Hélène et Philippe Leloup, 14 juin - 30 juillet 1994. Paris: Galerie Hélène et Philippe Leloup (1994). 205 pages 1 map, 8 illustrations in color, 4 + 89 illustrations in b/w Softcover 27 x 21 cm. 920 g Condition: Fine (approaches the condition of "As New"). The book has been opened and read, but there are no defects to the book, jacket or pages. CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



169: Sotheby's - Collection Marceau Rivière.

CHF 100 - 200

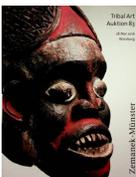
Sotheby's - Collection Marceau Rivière. Paris, 18 & 19 Juin 2019. Softcover 29,5 x 23 cm. 2400 g CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



170: Visages cachés d'Afrique

CHF 10 - 20

Visages cachés d'Afrique Dandrieu-Giovagnoni, Chantal / Giovagnoni, Fabrizio Paris, Juin 2005. French edition 28 pages Softcover 29,5 x 21 cm. 290 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20

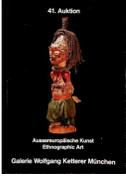


171: Zemanek-Münster Tribal Art Auktion 83

CHF 20 - 40

Zemanek-Münster Tribal Art Auktion 83 Zemanek-Münster - Würzburg, 28 Mai 2016. Softcover 27 x 21 cm. 1465 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40

HAMMER 107 / African and Asian Art



172: Galerie Wolfgang Ketterer München - Auktion 41

CHF 10 - 20

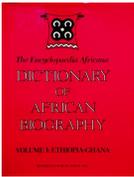
Galerie Wolfgang Ketterer München - Auktion 41 Ausseuropäische Kunst, Ethnographic Art.München, 8. November 1980.German and English textSoftcover27 x 19 cm.470CHF 10 / 20EUR 10 / 20



173: Kamerun Könige - Masken - Feste

CHF 40 - 80

Kamerun Könige - Masken - Feste Koloss, Hans-JoachimVeröffentlicht anlässlich der Ausstellung Kamerun Könige - Masken - Feste.Eine Ausstellung des Instituts für Auslandsbeziehungen Stuttgart und des Lindenmuseums Stuttgart, 1977.34 x 23 cm.400 gCHF 40 / 80EUR 40 / 80



174: The Encyclopedia Africana Dictionary of African Biography

CHF 100 - 200

The Encyclopedia Africana Dictionary of African Biography Volume 1: Ethiopia-Ghana.L. H. Oforu-AppiahNew York: Reference Publications Inc. (1977).English text367 pagesNumerous b/w illustrationsHardcover with dust jacket29 x 22 cm.1455 gCHF 100 / 200EUR 100 / 200



175: Treasures

CHF 100 - 200

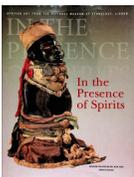
Treasures Treasures. November 17, 2004 - August 15, 2005.National Museum of African Art.Washington DC: Smithsonian Institution (2005).English text50 pagesPlates with images and single pages.Hardcover33,5 x 25 cm.2200 g"The museum commemorates its 25th anniversary as part of the Smithsonian with Treasures, a changing exhibition that will interweave masterpieces from the museum's collection with artworks from public and private collections. Treasures focuses on traditional artworks that reflect the "ideal standard" in beauty, moral behavior, leadership, intelligence, and fertility as envisioned by African cultures. On view are objects dating from the 14th to the 20th centuries, from simple forms of household utensils to monumental sculpture. This exhibition encourages visitors to look at these masterpieces in new and innovative ways and to appreciate the rich variety of their form and meaning."CHF 100 / 200EUR 100 / 200



176: Das sterbende Afrika

CHF 40 - 80

Das sterbende Afrika Frobenius, LeoMünchen: O.C. Recht Verlag (1923).German text159 pages73 illustrationsHardcover31,5 x 25 cm.1195 gCHF 40 / 80EUR 40 / 80



177: In the Presence of Spirits

CHF 10 - 20

In the Presence of Spirits African Art from the National Museum of Ethnology, Lisbon.Herremann, Frank (Editor) / Bruyninx, Elze / Cameron, Elisabeth / Dewey, William / Gallois-Duquette, Danielle / Jordan, Manuel / Kubik, Gerhard / Lamp, Frederic / McGaffey, Wyatt / Nooter-Roberts, Mary / Van Damme, AnnemiekeNew York: Museum for African Art (2000).Gent: Snoek-Ducaju & Zoon.ISBN: 0-945802-28-5English text189 pages143 color and 38 b/w illustrationsHardcover with dust jacket30,5 x 24 cm.1260 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20



178: Bruckmann's Handbuch der afrikanischen Kunst

CHF 10 - 20

Bruckmann's Handbuch der afrikanischen Kunst Klever, UlrichMünchen: Bruckmann. (1975)ISBN 3-7654-1134-5 German text256 pagesIllustrationsHardcover without dust jacket24,5 x 18,5 cm.810 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20

HAMMER 107 / African and Asian Art



179: Guro

CHF 100 - 200

Guro Masks, Performances, and Master Carvers in Ivory Coast. Fischer, Eberhard München: Prestel (2008). Zürich: Museum Rietberg (2008). ISBN 13: 9783791339412 English text 518 pages Numerous illustrations Hardcover with dust jacket 30,5 x 25 cm. 3140 g CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



180: Negerkunst und Negerkünstler

CHF 20 - 40

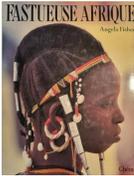
Negerkunst und Negerkünstler Himmelheber, Hans Braunschweig: Klinkhardt & Biermann (1960). German text 436 pages 16 colored and 370 b/w illustrations Hardcover with dust jacket 24 x 17 cm. 1230 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



181: Kulturgeschichte Afrikas

CHF 20 - 40

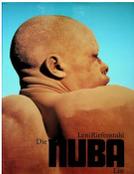
Kulturgeschichte Afrikas Frobenius, Leo Prolegomena zu einer historischen Gestaltlehre. Frankfurt: Peter Hammer Verlag GmbH (1993). ISBN 13: 9783872945259 Reprint of the 1954 edition German text 50 maps, 181 illustrations in the text, 164 plates out of text 656 pages Hardcover with slipcase 23 x 15 cm. 1250 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



182: Fastueuse Afrique

CHF 20 - 40

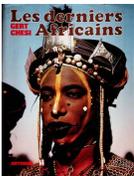
Fastueuse Afrique Fisher, Angela Paris: Éditions du Chêne (1984). French text 304 pages Numerous color illustrations Hardcover with dust jacket 36 x 27 cm. 2455 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



183: Die Nuba

CHF 20 - 40

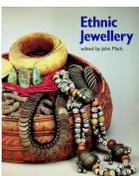
Die Nuba Menschen wie von einem anderen Stern. Riefenstahl, Leni München: List (1995). ISBN 13: 9783471785553 German text 207 pages Numerous illustrations Hardcover with dust jacket 32 x 24 cm. 1325 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



184: Les derniers Africains

CHF 10 - 20

Les derniers Africains Chesi, Gert Paris: Librairie Arthaud (1978). French text 367 pages Numerous illustrations Hardcover with dust jacket 31,5 x 24 cm. 1785 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



185: Ethnic Jewellery

CHF 20 - 40

Ethnic Jewellery Mack, John London: The British Museum Press (1994). English text 208 pages Numerous illustrations Softcover 27,5 x 22 cm. 852 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40

HAMMER 107 / African and Asian Art



186: Bedu is my lover

CHF 10 - 20

Bedu is my lover Five Stories about Bondoukou and Masquerading. Arnaut, Karel / Dell, Elizabeth Brighton: Green Centre for Non-Western Art at the Royal Pavilion, Art Gallery and Museums (1997). English text 32 pages Softcover 27 x 20 cm. 180 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



187: Einmalig anders

CHF 10 - 20

Einmalig anders Über Leute und Ihre Läden in Zürich Stadler, Ernetine / Taubenheim, Frank Zürich: Werd Verlag (2007). German Text/Edition 174 pages Hardcover Brand new, vacuum-packed book. 24,5 x 20 cm. 820 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



188: A4 Magazin. 02 / 08

CHF 20 - 40

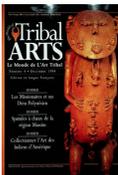
A4 Magazin. 02 / 08 Magazin für Aussereuropäische Kunst und Kultur Afrika. Australien. Asien. Amerikas. Softcover 28 x 21 cm 500 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



189: Arts & cultures - 2005

CHF 20 - 40

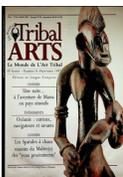
Arts & cultures - 2005 Antiquité, Afrique, Océanie, Asie et Amériques. Magazine annuel. Anthologie des arts non-occidentaux, textes de différents spécialistes. 312 pages, 249 illustrations couleurs et N&B, 12 cartes géographiques. Softcover 30 x 23 cm Publié par le Musée Barbier-Mueller et Somogy éditions d'art. Sommaire : Agnès Benoit Les princesses de Bactriane Michel Carrier L'homme de Tollund Jean Paul Barbier-Mueller Ernst Beyeler et les arts lointains Raphaël Enthoven L'enfance de l'art Richard Townsend L'oiseau en vol des Tarasques Gérard Collomb Oli?no l'art de la céramique Kal?ina Daniela Bognolo Sous le signe du serpent chez les Gan voltaïques Anne-Marie Bouttiaux Gu, belle et turbulente : Un masque des Guro (Côte d'Ivoire) John Anderson L'armure japonaise au fil des siècles Nigel Barley Donner d'une main et reprendre de l'autre P. Benítez-Johannot Mort et renaissance à Venise : Les marqueurs de tombes du sud des Philippines Kirf Huffman Les rova : Plats et assiettes en bois du Vanuatu Renato Caprini Robert Wilson, magicien catalan : Portrait par une duchesse anglaise tenant salon au café Greco Anna Casas Gilberga, Montserrat Rodriguez Garzo Images du corps : Le musée interprété par Robert Wilson CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



190: Tribal Arts - n°4 décembre 1994

CHF 20 - 40

Tribal Arts - n°4 décembre 1994 Tribal Art magazine is a quarterly publication dedicated exclusively to the arts and culture of the traditional peoples of Africa, Oceania, Asia and the Americas, available in French or English language editions. Originally launched in 1994, Tribal Art magazine has now produced more than 90 issues, each consisting of around 165 richly illustrated pages which represent an unparalleled contribution to the knowledge of so-called 'tribal arts'. Authored by a wide variety of international specialists, reference articles, exhibition reviews, interviews with major players in the world of art, history of objects and collections and news about the current tribal art market, make for exciting and vibrant issues, each rich in images of some of the best examples of material culture produced by traditional peoples around the globe. Since 2010, a series of special issues was added to the regular cycle of magazines. These publications, all created around important exhibitions have been conceived in direct collaboration with the museums involved, including the Royal Museum for Central Africa - Tervuren (2018), the Barbier-Mueller Museum - Geneva (2017), the MEG ? Geneva (2016), the Pulitzer Arts Foundation- Saint Louis (2015), the musée du quai Branly- Jacques Chirac - Paris (2013) and the Metropolitan Museum of Art - New York (2012). French text Softcover 29,5 x 21 cm. 430 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40

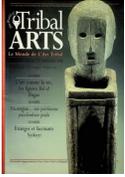


191: Tribal Arts III: 4 - n° 13 - Spring 1997

CHF 20 - 40

Tribal Arts III: 4 - n° 13 - Spring 1997 Tribal Art magazine is a quarterly publication dedicated exclusively to the arts and culture of the traditional peoples of Africa, Oceania, Asia and the Americas, available in French or English language editions. Originally launched in 1994, Tribal Art magazine has now produced more than 90 issues, each consisting of around 165 richly illustrated pages which represent an unparalleled contribution to the knowledge of so-called 'tribal arts'. Authored by a wide variety of international specialists, reference articles, exhibition reviews, interviews with major players in the world of art, history of objects and collections and news about the current tribal art market, make for exciting and vibrant issues, each rich in images of some of the best examples of material culture produced by traditional peoples around the globe. Since 2010, a series of special issues was added to the regular cycle of magazines. These publications, all created around important exhibitions have been conceived in direct collaboration with the museums involved, including the Royal Museum for Central Africa - Tervuren (2018), the Barbier-Mueller Museum - Geneva (2017), the MEG ? Geneva (2016), the Pulitzer Arts Foundation- Saint Louis (2015), the musée du quai Branly- Jacques Chirac - Paris (2013) and the Metropolitan Museum of Art - New York (2012). Softcover 30 x 21 cm. 430 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40

HAMMER 107 / African and Asian Art



192: Tribal Arts 4: n°17 - décembre 1998

CHF 20 - 40

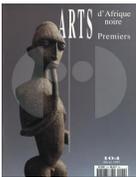
Tribal Arts 4: n°17 - décembre 1998 Tribal Art magazine is a quarterly publication dedicated exclusively to the arts and culture of the traditional peoples of Africa, Oceania, Asia and the Americas, available in French or English language editions. Originally launched in 1994, Tribal Art magazine has now produced more than 90 issues, each consisting of around 165 richly illustrated pages which represent an unparalleled contribution to the knowledge of so-called 'tribal arts'. Authored by a wide variety of international specialists, reference articles, exhibition reviews, interviews with major players in the world of art, history of objects and collections and news about the current tribal art market, make for exciting and vibrant issues, each rich in images of some of the best examples of material culture produced by traditional peoples around the globe. Since 2010, a series of special issues was added to the regular cycle of magazines. These publications, all created around important exhibitions have been conceived in direct collaboration with the museums involved, including the Royal Museum for Central Africa - Tervuren (2018), the Barbier-Mueller Museum - Geneva (2017), the MEG ? Geneva (2016), the Pulitzer Arts Foundation - Saint Louis (2015), the musée du quai Branly- Jacques Chirac - Paris (2013) and the Metropolitan Museum of Art - New York (2012). French text Softcover 29,5 x 21 cm. 410 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



193: Arts d'Afrique Noire 62 - Été 1987

CHF 20 - 40

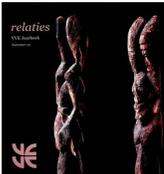
Arts d'Afrique Noire 62 - Été 1987 Lehuard, Raoul. Arnouville-lès-Gonesse: Arts d'Afrique Noire. Une revue dévouée aux arts de l'Afrique traditionnelle. Eine Zeitschrift, die den Künsten des traditionellen Afrika gewidmet ist. A magazine dedicated to the arts of traditional Africa. 27 x 21 cm. 255 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



194: Arts d'Afrique Noire 104 - Hiver 1997

CHF 20 - 40

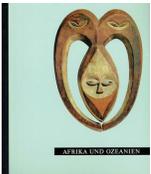
Arts d'Afrique Noire 104 - Hiver 1997 Lehuard, Raoul. Arnouville-lès-Gonesse: Arts d'Afrique Noire. Une revue dévouée aux arts de l'Afrique traditionnelle. Eine Zeitschrift, die den Künsten des traditionellen Afrika gewidmet ist. A magazine dedicated to the arts of traditional Africa. 27 x 21 cm. 265 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



195: Relaties - VVE Jaarboek Nummer 10

CHF 10 - 20

Relaties - VVE Jaarboek Nummer 10 VVE 2022. Dutch text Softcover 21 x 21 cm. 420 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



196: Kunst im Bild. Afrika und Ozeanien

CHF 10 - 20

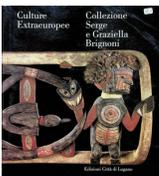
Kunst im Bild. Afrika und Ozeanien Trowell, Margaret / Nevermann, Hans Baden Baden: Holle Verlag (1967). German Text / Edition 264 pages Numerous illustrations Hardcover 23 x 19,5 cm 1095 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



197: SEPIK. Kunst aus Neuguinea

CHF 10 - 20

SEPIK. Kunst aus Neuguinea Author's collective Frankfurt : Museum für Völkerkunde (1964) German text 108 pages Numerous illustrations Softcover 21 x 18 cm. 272 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20

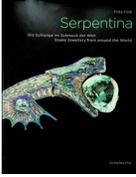


198: Culture Extraeuropée

CHF 20 - 40

Culture Extraeuropée The Serge and Graziella Brignoni Collection. Gianinazzi, Claudio / Giordano, Christian / Brignoni, Serge / Rossi, Ilario / Kappus, Elke-N. Lugano: Edizioni Città di Lugano (1989). ISBN: 88-7777-008-2 Italian and English Text / Edition 366 pages Numerous illustrations Softcover 24 x 22 cm. 1360 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40

HAMMER 107 / African and Asian Art



199: Serpentina. Snake Jewellery from around the World.

CHF 200 - 400

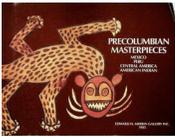
Serpentina. Snake Jewellery from around the World. Die Schlange im Schmuck der Welt.Snake Jewellery from around the World.Falk, FritzStuttgart: ARNOLDSCHKE Art Publishers (2011).English text191 pages Numerous color illustrationsHardcover with dust jacket31 x 25 cm.1310 gCHF 200 / 400EUR 200 / 400



200: Fine Pre-Columbian Art

CHF 20 - 40

Fine Pre-Columbian Art From the collection of Mr. and Mrs. Peter G. Way New York / Harmer Rooke Galleries.CHF 20 / 40EUR 20 / 40



201: Precolumbian Masterpieces

CHF 20 - 40

Precolumbian Masterpieces Mexico, Peru, Central America, American IndianEdward H. Merrin (1985). New York / Edward H. Merrin Gallery.CHF 20 / 40EUR 20 / 40



202: The John-Platt Collection of Pre-columbian Art

CHF 20 - 40

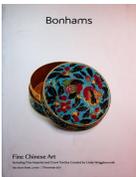
The John-Platt Collection of Pre-columbian Art Hasso von Winning (1986). Virginia / The University of Virginia Art Museum.ISBN: 0813910900CHF 20 / 40EUR 20 / 40



203: Patachitras of Orissa

CHF 20 - 40

Patachitras of Orissa Study of contemporary textile crafts of IndiaMohanty, Bijoy ChandraAhmedabad : Calico Museum of Textiles (1980).French text40 pagesNumerous b/w illustrations + colour platesSoftcover28,5 x 21 cm.250 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40



204: Bonhams - Fine Chinese Art, 2 November 2021

CHF 20 - 40

Bonhams - Fine Chinese Art, 2 November 2021 Including Fine Imperial and Court Textiles Curated by Linda Wrigglesworth.New Bond Street, London.Softcover26,5 x 21 cm.1010 gCHF 20 / 40EUR 20 / 40



205: Sculpture and Ornament in early Chinese Art

CHF 100 - 200

Sculpture and Ornament in early Chinese Art 11.06 - 13.07.1996Galerie EskenaziISBN: 0 9502556 9 6CHF 100 / 200EUR 100 / 200



206: Chinese Buddhist Sculpture: 10 June - 12 July 1997

CHF 40 - 80

Chinese Buddhist Sculpture: 10 June - 12 July 1997 Galerie EskenaziISBN: 1 873609 02 7CHF 40 / 80EUR 40 / 80

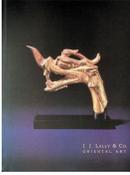
HAMMER 107 / African and Asian Art



207: Masterpieces from Ancient China: 20.03 - 01.04.2000

CHF 40 - 80

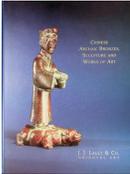
Masterpieces from Ancient China: 20.03 - 01.04.2000 Galerie Eskenazi ISBN: 1 873609 09 4 CHF 40 / 80 EUR 40 / 80



208: Chinese Works of Art. A Special Exhibition and Sale

CHF 20 - 40

Chinese Works of Art. A Special Exhibition and Sale 27.05 - 18.06.1988 Galerie J.J. Lally & Co CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



209: Chinese Archaic Bronzes, Sculpture and Works of Art

CHF 20 - 40

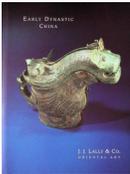
Chinese Archaic Bronzes, Sculpture and Works of Art 02.06 - 27.06.1992 Galerie J.J. Lally & Co CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



210: Archaic Chinese Bronzes, Jades and Works of Art

CHF 20 - 40

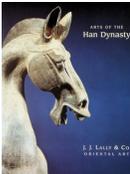
Archaic Chinese Bronzes, Jades and Works of Art 01.06 - 25.06.1994 Galerie J.J. Lally & Co CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



211: Early Dynastic China

CHF 20 - 40

Early Dynastic China 26.03 - 26.04.1996 Galerie J.J. Lally & Co CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



212: Arts of the Han Dynasty

CHF 20 - 40

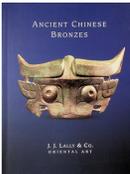
Arts of the Han Dynasty 25.03 - 11.04.1998 Galerie J.J. Lally & Co CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



213: Ancient China. Jades, Bronzes & Ceramics

CHF 20 - 40

Ancient China. Jades, Bronzes & Ceramics 24.03 - 10.04.1999 Galerie J.J. Lally & Co CHF 20 / 40 EUR 20 / 40

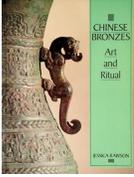


214: Ancient Chinese Bronzes

CHF 20 - 40

Ancient Chinese Bronzes 19.03 - 09.04.2011 Galerie J.J. Lally & Co CHF 20 / 40 EUR 20 / 40

HAMMER 107 / African and Asian Art



215: Chinese Bronzes. Art and Ritual

CHF 100 - 200

Chinese Bronzes. Art and Ritual Rawson, Jessica British Museum Press. (1987). English text Softcover ISBN: 0 7141 1439 1 CHF 100 / 200 EUR 100 / 200



216: Ancient Chinese Art. The Ernest Erickson Collection

CHF 10 - 20

Ancient Chinese Art. The Ernest Erickson Collection Maxwell K. Hearn New York: Metropolitan Museum of Art (1987). ISBN: 0 87099 483 2 English text 95 pages Softcover 375 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



217: Bronzen aus dem alten China

CHF 10 - 20

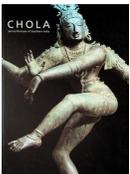
Bronzen aus dem alten China Brinker, Helmut Zurich: Museum Rietberg. (1975) German text 167 pages Numerous b/w illustrations Softcover 20,5 x 22 cm. 535 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



218: Wisdom and compassion. The sacred Art of Tibet

CHF 20 - 40

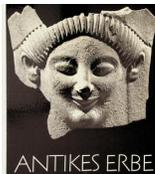
Wisdom and compassion. The sacred Art of Tibet Rhie, Marilyn M. / Robert, A. New York: Harry N Abrams Inc (1991). ISBN: 0 8109 3957 6 English text 408 pages Hardcover 2340 g CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



219: Chola. Sacred Bronzes of Southern India

CHF 10 - 20

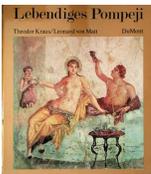
Chola. Sacred Bronzes of Southern India Guy, John / Dehejia, Vidya / ESKENAZI JOHN - London: Royal Academy of Arts (2006). ISBN: 1 903973 84 8 English text 158 pages Softcover 890 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



220: Antikes Erbe. Meisterwerke aus Schweizer Sammlungen

CHF 10 - 20

Antikes Erbe. Meisterwerke aus Schweizer Sammlungen Racz, Istvan Zurich: Orell Füssli Verlag (1965). German text 175 pages 1305 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



221: Lebendiges Pompeji

CHF 10 - 20

Lebendiges Pompeji Pompeji und Herkulaneum - Antlitz und Schicksal zweier antiker Städte. Kraus, Theodor / von Matt, Leonard Köln: DuMont Schauberg (1973). ISBN: 3 7701 0578 8 2880 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



222: Die Kunst des Fälschens: Untersucht und aufgedeckt

CHF 10 - 20

Die Kunst des Fälschens: Untersucht und aufgedeckt Rahman-Steinert und Veit Zurich: Völkerkundemuseum der Universität (2007). ISBN: 978 3 88609 608 4 German text 48 pages 250 g CHF 10 / 20 EUR 10 / 20

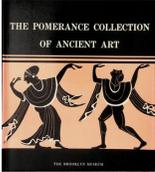
HAMMER 107 / African and Asian Art



223: Tiere und Mischwesen

CHF 10 - 20

Tiere und Mischwesen Galerie Cahn, Katalog 25 (2020).165 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20



224: The Pomerance Collection of Ancient Art

CHF 10 - 20

The Pomerance Collection of Ancient Art Chicago: Brooklyn Museum (1966).425 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20



225: Christie's - December 1996

CHF 40 - 80

Christie's - December 1996 Fine Antiquities.London, Wednesday 11 December 1996.430 gCHF 40 / 80EUR 40 / 80



226: Kunst der Antike

CHF 10 - 20

Kunst der Antike Galerie Günter Puhze (2004). Katalog 18290 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20



227: Hauptwege und Nebenwege

CHF 10 - 20

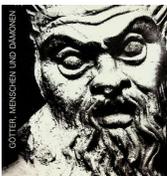
Hauptwege und Nebenwege Erinnerungen eines Kunstsammlers.Heinz Berggruen (1996). Nicolai Verlag.ISBN: 3 87584 597 8505 gCHF 10 / 20EUR 10 / 20



228: De l'Antiquité à Paul Klee. / L'image en jeu

CHF 20 - 40

De l'Antiquité à Paul Klee. / L'image en jeu De l'Antiquité à Paul Klee.1992. Éditions Cabédita.ISBN: 2-88295-076-4CHF 20 / 40EUR 20 / 40



229: Götter, Menschen und Dämonen.

CHF 20 - 40

Götter, Menschen und Dämonen. Götter, Menschen und Dämonen. Terrakotten aus Unteritalien.Helga Herdejürgen (1978). Antikenmuseum Basel.CHF 20 / 40EUR 20 / 40



230: Mythen und Menschen / Griechische Vasenkunst

CHF 20 - 40

Mythen und Menschen / Griechische Vasenkunst Mythen und MenschenGriechische Vasenkunst aus einer deutschen Privatsammlung1997. Mainz am Rhein, Philipp von Zabern.ISBN: 380532314xCHF 20 / 40EUR 20 / 40

HAMMER 107 / African and Asian Art



231: Die Demen von Attika

CHF 20 - 40

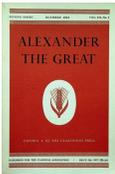
Die Demen von Attika Die Demen von Attika und ihre Vertheilung unter die Phylen.Nach Inschriften von Ludwig Ross.Meier M.H.E. (1846). Halle, Schetschke und Sohn.CHF 20 / 40EUR 20 / 40



232: Greek Vases in the J. Paul Getty Museum

CHF 20 - 40

Greek Vases in the J. Paul Getty Museum In the J. Paul Getty MuseumIn: Occasional Papers on Antiquities, 2. Volume 3/19861986. Malibu, J.Paul Getty Museum.ISBN: 0-89236-078-XCHF 20 / 40EUR 20 / 40



233: Alexander the Great

CHF 20 - 40

Alexander the Great Second Series, October 1965, Vol. XII, No.2Muir J.V., Sewter E.R.A. (1965). Oxford, University Press.CHF 20 / 40EUR 20 / 40



234: Parthenos and Parthenon

CHF 20 - 40

Parthenos and Parthenon Hooker G.T.W. (1963). Oxford, Clarendon.CHF 20 / 40EUR 20 / 40



235: Lyra Graeca III

CHF 20 - 40

Lyra Graeca III Edmonds J.M. (1980). Cambridge, Harvard University Press / London, William Heinemann.ISBN: 0-674-99159-1CHF 20 / 40EUR 20 / 40



236: Heroen und Götter der Griechen

CHF 20 - 40

Heroen und Götter der Griechen Stähler, Klaus (1980). Münster, Archäologisches Museum der Universität.CHF 20 / 40EUR 20 / 40



237: PERICLES PANATHENAEA

CHF 20 - 40

PERICLES PANATHENAEA;, Andromeda Books.ISBN: 960-85046-0-0CHF 20 / 40EUR 20 / 40

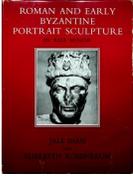


238: Wann ist man ein Mann ?

CHF 20 - 40

Wann ist man ein Mann ? Das starke Geschlecht in der AntikeLutz S., van der Meijden E., Reinhard V., Blösche B. (2013). Basel, Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig.ISBN: 978-3-905057-29-4CHF 20 / 40EUR 20 / 40

HAMMER 107 / African and Asian Art



239: Roman and Early Portrait Sculpture in Asia Minor

CHF 20 - 40

Roman and Early Portrait Sculpture in Asia Minor Inan J., Rosenbaum E. (1966). London, British Academy, Oxford University Press. ISBN: 19-725893-X CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



240: Aus Gräbern und Heiligtümern.

CHF 20 - 40

Aus Gräbern und Heiligtümern. Die Antikensammlung Walter Lropatscheck. Wilhelm Hornbostel (1980). Mainz am Rhein, Philipp von Zabern. ISBN: 3-8053-0461-7 CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



241: The Arrogant Connoisseur: RICHARD PAYNE KNIGHT

CHF 20 - 40

The Arrogant Connoisseur: RICHARD PAYNE KNIGHT 1751--1824 Michael Clarke, Nicholas Penny (1982). Manchester, University Press. ISBN: 0719008719 CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



242: Collectors & Collections

CHF 20 - 40

Collectors & Collections THE BRITISH MUSEUM YEARBOOK 21977. London / British Museum Publications. ISBN: 0714100560 CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



243: Bollettino d'Arte 06

CHF 20 - 40

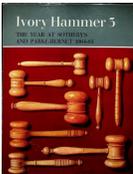
Bollettino d'Arte 06 Ministero per i Beni Culturali e Ambientali 1980. Roma, Istituto Poligrafico e Zecca dello Stato. CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



244: Griechische Münzen. Archaischer Zeit

CHF 20 - 40

Griechische Münzen. Archaischer Zeit Cahn H.A. (1947). Basel, Amerbach. CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



245: Ivory Hammer 3 / Sotheby's 1964-65

CHF 20 - 40

Ivory Hammer 3 / Sotheby's 1964-65 THE YEAR AT SOTHEBY'S AND PARKE-BERNET 1964-65 1965. London / Longmans. CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



246: Cahn AG / TEFAF New York 2016

CHF 40 - 80

Cahn AG / TEFAF New York 2016 Exhibition Advertising Folder 8 pages (incl. covers) A4 paper size 7 full page colour illustrations TEFAF New York, Fall 22 - 26 October 2016 Cahn International AG Cahn - A Name in the Ancient Art Trade since 1863 CHF 40 / 80 EUR 40 / 80

HAMMER 107 / African and Asian Art



247: Cahn AG / The Grosvenor House Art & Antiques Fair 2008.

CHF 40 - 80

Cahn AG / The Grosvenor House Art & Antiques Fair 2008. Exhibition Advertising Folder 8 pages (incl. covers) A4 paper size 7 full page b&w illustrations The Grosvenor House Art & Antiques Fair 2008. Salzburg World Fine Art Fair 2008. Auction Sale 3, 19 September. Cahn International AG Cahn - A Name in the Ancient Art Trade since 1863 CHF 40 / 80 EUR 40 / 80



248: The Age of Cleopatra, Art of the Ancient World 1988

CHF 20 - 40

The Age of Cleopatra, Art of the Ancient World 1988 The Art of Late Dyanastic & Graeco-Roman Egypt. Exhibition Dates New York: October 5 - December 30, 1988 Beverly Hills: January 10 - February 4, 1989 Catalogue published by the Royal-Athena Galleries New-York - Beverly Hills. Art of the Ancient World - Volume V, Part II - October 1988 New-York: Royal-Athena Galleries (1988). English text 31 pages Softcover 21,5 x 14 cm. CHF 20 / 40 EUR 20 / 40



249: Dynasties - 1995

CHF 10 - 20

Dynasties - 1995 The Egyptian Royal Image in the New Kingdom. January 6, 1995 - April 9, 1995. San Antonio: Museum of Art (1995). English text Softcover 22,5 x 15 cm. CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



250: Hesperia Art - Bulletins I / V

CHF 10 - 20

Hesperia Art - Bulletins I / V Hesperia Art - Bulletin I, Spring 1957. Hesperia Art - Bulletin V. Philadelphia: Hesperia Art. English text Softcover 28,5 x 22 cm. CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



251: Hesperia Art - Bulletins XXIV / XXVI

CHF 10 - 20

Hesperia Art - Bulletins XXIV / XXVI Hesperia Art - Bulletin XXVI. Hesperia Art - Bulletin XXIV. Philadelphia: Hesperia Art. English text Softcover 28,5 x 22 cm. CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



252: Hesperia Art - Bulletins XXVII / XXXIII

CHF 10 - 20

Hesperia Art - Bulletins XXVII / XXXIII Hesperia Art - Bulletin XXVII. Hesperia Art - Bulletin XXXIII. Philadelphia: Hesperia Art. English text Softcover 28,5 x 22 cm. CHF 10 / 20 EUR 10 / 20



253: Hesperia Art - Bulletins XXXIV / XXXV

CHF 10 - 20

Hesperia Art - Bulletins XXXIV / XXXV Hesperia Art - Bulletin XXXIV. Hesperia Art - Bulletin XXXV. Philadelphia: Hesperia Art. CHF 10 / 20 EUR 10 / 20

HAMMER 107 / African and Asian Art



254: Hesperia Art - Bulletins XXXVI / XXXVII

CHF 10 - 20

Hesperia Art - Bulletins XXXVI / XXXVII Hesperia Art - Bulletin XXXVI.Hesperia Art - Bulletin XXXVII.Philadelphia: Hesperia Art.English textSoftcover28,5 x 22 cm.CHF 10 / 20EUR 10 / 20



255: Hesperia Art - Bulletins XXXVIII / XXXIX

CHF 10 - 20

Hesperia Art - Bulletins XXXVIII / XXXIX Hesperia Art - Bulletin XXXVIII.Hesperia Art - Bulletin XXXIX.Philadelphia: Hesperia Art.English textSoftcover28,5 x 22 cm.CHF 10 / 20EUR 10 / 20



256: Hesperia Art - Bulletins XL / XLI

CHF 10 - 20

Hesperia Art - Bulletins XL / XLI Hesperia Art - Bulletin XL.Hesperia Art - Bulletin XLI.Philadelphia: Hesperia Art.English textSoftcover28,5 x 22 cm.CHF 10 / 20EUR 10 / 20



257: Hesperia Art - Bulletins XLII / XLIII

CHF 10 - 20

Hesperia Art - Bulletins XLII / XLIII Hesperia Art - Bulletin XLII.Hesperia Art - Bulletin XLIII.Philadelphia: Hesperia Art.English textSoftcover28,5 x 22 cm.CHF 10 / 20EUR 10 / 20



258: Hesperia Art - Bulletins XLIV / XLV/XLVI

CHF 10 - 20

Hesperia Art - Bulletins XLIV / XLV/XLVI Hesperia Art - Bulletin XLIV.Hesperia Art - Bulletin XLV/XLVI.Philadelphia: Hesperia Art.English textSoftcover28,5 x 22 cm.CHF 10 / 20EUR 10 / 20



259: Hesperia Art - Bulletins XLVII / XLVIII

CHF 10 - 20

Hesperia Art - Bulletins XLVII / XLVIII Hesperia Art - Bulletin XLVII.Hesperia Art - Bulletin XLVIII.Philadelphia: Hesperia Art.English textSoftcover28,5 x 22 cm.CHF 10 / 20EUR 10 / 20



260: Hesperia Art - Bulletins XLIX / L

CHF 10 - 20

Hesperia Art - Bulletins XLIX / L Hesperia Art - Bulletin XLIX.Hesperia Art - Bulletin L. (duplicate copy)Philadelphia: Hesperia Art.English textSoftcover28,5 x 22 cm.CHF 10 / 20EUR 10 / 20



261: East Greek Influence on Attic Vases

CHF 20 - 40

East Greek Influence on Attic Vases Jackson D.A. (1976). London, Society for the Promotion of Hellenic Studies.CHF 20 / 40EUR 20 / 40

HAMMER 107 / African and Asian Art



262: Archaeological Reports for 1972-73, No. 19

CHF 20 - 40

Archaeological Reports for 1972-73, No. 19 1973. Council of the Society for the Promotion of Hellenic Studies / Managing Committee of the British School of Archaeology at Athens.CHF 20 / 40EUR 20 / 40



263: Archaeological Reports for 1977-78, No. 24

CHF 20 - 40

Archaeological Reports for 1977-78, No. 24 1978. Council of the Society for the Promotion of Hellenic Studies / Managing Committee of the British School of Archaeology at Athens.CHF 20 / 40EUR 20 / 40



264: Archaeological Reports for 1993-94, No. 40

CHF 20 - 40

Archaeological Reports for 1993-94, No. 40 1994. Council of the Society for the Promotion of Hellenic Studies / Managing Committee of the British School of Archaeology at Athens.CHF 20 / 40EUR 20 / 40



265: Archaeological Reports for 1995-96, No. 42

CHF 20 - 40

Archaeological Reports for 1995-96, No. 42 1996. Council of the Society for the Promotion of Hellenic Studies / Managing Committee of the British School of Archaeology at Athens.CHF 20 / 40EUR 20 / 40



266: Archaeological Reports for 1996-97, No. 43

CHF 20 - 40

Archaeological Reports for 1996-97, No. 43 1997. Council of the Society for the Promotion of Hellenic Studies / Managing Committee of the British School of Archaeology at Athens.CHF 20 / 40EUR 20 / 40



267: Archaeological Reports for 1955

CHF 20 - 40

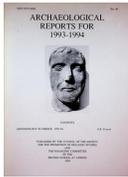
Archaeological Reports for 1955 1956. Council of the Society for the Promotion of Hellenic Studies / Managing Committee of the British School of Archaeology at Athens.CHF 20 / 40EUR 20 / 40



268: Cahn's Quarterly 1/2014

CHF 20 - 40

Cahn's Quarterly 1/2014 English Edition, 12 pages.CHF 20 / 40EUR 20 / 40



269: Archaeological Reports for 1993-94, No. 40

CHF 20 - 40

Archaeological Reports for 1993-94, No. 40 1994. Council of the Society for the Promotion of Hellenic Studies / Managing Committee of the British School of Archaeology at Athens.CHF 20 / 40EUR 20 / 40

HAMMER 107 / African and Asian Art



270: Vereinigung der Freunde antiker Kunst 1976

CHF 20 - 40

Vereinigung der Freunde antiker Kunst 1976 Bericht über die 20. Jahresversammlung VEREINIGUNG DER FREUNDE ANTIKER KUNST (1976).CHF 20 / 40EUR 20 / 40



271: Vereinigung der Freunde antiker Kunst 1977

CHF 20 - 40

Vereinigung der Freunde antiker Kunst 1977 Bericht über die 21. Jahresversammlung VEREINIGUNG DER FREUNDE ANTIKER KUNST (1977).CHF 20 / 40EUR 20 / 40



272: Vereinigung der Freunde antiker Kunst 1978

CHF 20 - 40

Vereinigung der Freunde antiker Kunst 1978 Bericht über die 22. Jahresversammlung VEREINIGUNG DER FREUNDE ANTIKER KUNST (1978).CHF 20 / 40EUR 20 / 40



273: Vereinigung der Freunde antiker Kunst 1979

CHF 20 - 40

Vereinigung der Freunde antiker Kunst 1979 23. Jahresversammlung VEREINIGUNG DER FREUNDE ANTIKER KUNST (1979).CHF 20 / 40EUR 20 / 40



274: Vereinigung der Freunde antiker Kunst 1981

CHF 20 - 40

Vereinigung der Freunde antiker Kunst 1981 25. Jahresversammlung am 16. Februar 1981 VEREINIGUNG DER FREUNDE ANTIKER KUNST (1981).CHF 20 / 40EUR 20 / 40



275: Vereinigung der Freunde antiker Kunst 1984

CHF 20 - 40

Vereinigung der Freunde antiker Kunst 1984 Mitgliederverzeichnis (Stand vom 31. Juli 1984) VEREINIGUNG DER FREUNDE ANTIKER KUNST (1984).CHF 20 / 40EUR 20 / 40



276: Chefs d'oeuvres de l'art - Vallotton

CHF 20 - 40

Chefs d'oeuvres de l'art - Vallotton Chefs d'oeuvres de l'art, grands peintres N°104 Félix Vallotton Hachette (1968). French text 16 pages illustrated with full page engravings Softcover 35,5 x 27 cm. 280 g CHF 20 / 40EUR 20 / 40
